

# FOTOHITS

**ACDSee Photo Studio**  
Jahres-Abo  
+ E-Book  
**GRATIS!**  
im Wert von  
115 Euro



## PORTRÄTS

Perfektion nur mit Available Light

## LARA TRENZ

High Fashion mit Hasselblad

## JASON INGRAM

Blütenpracht im besten Licht

## TESTS

### SONY ALPHA 7V

Geglückter Aufstieg

### SIGMA

### 12 mm f/1,4 DC | C

Mehr Licht und Weite

### TAMRON

### 25-200 mm f/2,8-5,6

Preiswerter reisen

### NIKKOR Z

### 24-105 mm f/4-7,1

Raum zum Spielen



# KÖNNEN STATT KI

**FABIO BORQUEZ:**  
STARKE MEINUNG,  
STARKE FOTOS.

Deutschland: € 7,90  
Österreich: € 8,80, Schweiz: Sfr 13,40  
Benelux: € 9,50, Italien: € 10,40, Spanien: € 10,40,  
Dänemark DKK 90,95, Tschechien CZK 315





# SIGMA

## DIE BF KAMERA

Eine rigoros einfache Kamera,  
die die Essenz der Fotografie heraufbeschwört.  
Made in Aizu, Japan.

# DAUERKRISE? HEUTE OHNE MICH!

Die Kamerabranche befindet sich (wieder) im Umbruch. Doch fürs geliebte Fotohobby gelten manchmal die goldenen Worte: Mir doch egal.



Foto: Fabio Borquez

Fakt ist: Objektive und Smartphones kommen heute vielfach aus China. Dies kann man hinnehmen wie die Tatsache, dass Fabriken in Yiwu fast 70 Prozent unseres traditionellen Christbaumschmucks herstellen oder sich über Ramsch und Raubkopien empören. Falls ich nun Ihre Aufmerksamkeit habe, versuche ich mich an einem differenzierten Bild.

An Objektive der Marken Laowa und Viltrox hat sich jeder bereits gewöhnt. Auch wenn es mancher nicht hören will, bewiesen einige von ihnen in unseren Labortests sogar gute optische Eigenschaften – und das bei einem geringen Preis. Dessen ungeachtet ließ eine Nachricht die Branche aufhorchen: Das chinesische Investmentfonds HongShan Capital Group erwägt, sich an Leica zu beteiligen.

Wenn ausgewiesene Kapitalisten an einem Optik-Spezialisten interessiert sind, ist das eine gute Nachricht für Fotografen: Der Markt scheint noch immer lohnenswert. Betrachtet man das für Leica glänzende Geschäftsjahr 2025, sind die Begehrlichkeiten von HSG wenig überraschend. Das Allzeithoch verdankt die Firma aus Wetzlar vor allem dem Kernbereich der Fotografie und hier wiederum – wen wundert's – chinesischen Kooperationen: ab 2015 mit Huawei und 2022 mit Xiaomi. Damit sind wir wieder am Anfang: Der Stolz hiesiger Wertarbeit verbindet sich mit drei oft verhassten Begriffen: China-Ware, Smartphones und damit einhergehend KI. Es gibt gute Gründe für diese Abneigung, einige Stichworte sind Partei-Diktatur, Uiguren, Knipsbilder oder Palantir. Sie alle sind bedenkenswert, aber manchmal will ich einfach nur mit Spaß fotografieren, ohne über Weltpolitik zu sinnieren.

Denn Weltpolitik merkte ich nur am Rande, als ich mit einer Nikon-Ausrüstung eine Konzertprobe dokumentierte: Jawohl, japanische Nikons sind nach über 70 Jahren längst salonfähig und fallen – anders als die chinesische Konkurrenz – heute unter die Kategorie „Freund“. Außerdem war ich eitel genug, mir immer wieder Smartphone-Bilder zeigen zu lassen, um beseelt festzustellen, dass sie nur in Display-Größe gut aussahen. Wem das zu versöhnlich ist: Als leidenschaftlicher Künstler bricht unser Kolumnist Fabio Borquez eine Wutrede gegen KI vom Zaun. Er und eine Hasselblad-Fotografin beweisen, wie Profis leicht den ganzen KI-Firlefanz übertreffen. Da das richtige Leben ohnehin auf der Straße spielt, haben wir zudem mit Iris Urbaniak und Phil Penman zwei Beispiele, die das Leben unverfälscht zeigen.

Viel Spaß beim Lesen, Schauen und Ausprobieren, Ihr

*Dirk Hartmann*

Dirk Hartmann, Chefredakteur

**SUNBOUNCE.COM**  
MADE IN GERMANY



© Daniela Hütter

**Greg Gorman:**

*"Simply The Best"*

Greg Gorman (USA) Masterclass 2024 in den Dolomiten.

Mehr Info zu seinen Europäischen Masterclasses in 2025 unter  
[www.sunbounce.com](http://www.sunbounce.com)

**SUN-SNIPER**

**ROTABALL – PRO**

Der Sicherheitsgurt für Deine Profi DSLR-Kamera

**„DU BIST EINE GEWICHTIGE PROFIKAMERA?  
DANN WÄHLST DU MICH,  
DEN PROFESSIONELLSTEN SNIPER GURT!“**



- 1 DER „SHOCK-ABSORBER“ MACHT DICH FEDERLEICHT
- 2 MEIN EINZIGARTIGER „HIGH-TECH KONNEKTOR“ HÄLT DICH SUPERFEST UND DU DARFST DICH UNGEHINDERT DREHEN
- 3 DAS UNSICHTBARE „STAHLSEIL“ GARANTIERT HÖCHSTE SICHERHEIT
- 4 DER „PITT“ HÄLT MICH FEST, AUCH WENN ES MAL HOCH HERGEHT



[sun-sniper.com](http://sun-sniper.com)

\*Bis zu 1.000,00 EURO zahlt Ihnen SUN-SNIPER, wenn Ihr Gurt durchgeschnitten und die Kamera gestohlen wurde. Bedingungen unter: [www.sun-sniper.com](http://www.sun-sniper.com). Dies ist eine für Sie kostenlose Versicherung der SUN-SNIPER GmbH.



30

## KUNST SCHLÄGT KI

Mit Furor und Feinsinn gestalten



42

## LIVE UND LEHRREICH

Begleiten Sie uns auf ein Shooting mit Lara Trenz



50

## STRALENDE GESICHTER

Perfekte Porträts mit Available Light



58

## GARTENFREUDEN

Wie Jason Ingram die Blütenpracht ablichtet

# INHALT

# 4/2026

## AKTUELLES

---

- 8 Ausstellung des Monats**  
Bernard of Hollywood: In den Glanzzeiten des Glamour
- 16 Neuheiten**  
Ausgewähltes rund ums Foto-Hobby
- 22 Freeware**  
Empfehlenswerte Apps und Desktop-Programme
- 23 Fotoliteratur**  
In der Wildnis, dem Großstadt- und Paragrafendschungel
- 24 Buch des Monats**  
Phil Penman: Street Scenes
- 28 Ausstellungen und Wettbewerbe**  
Bilderschauen und Siegeschancen

## KOLUMNE

---

- 3 Editorial**  
Dauerkrise? Heute ohne mich!

## AKTIONEN

---

- 6 Abo-Paket**  
FOTO HITS mit Preisnachlass erhalten
- 14 Gratis-Abo**  
ACDSee Photo Studio Professional 2025
- 15 Gratis-E-Book**  
Instagram optimal nutzen
- 92 Fotocommunity-Wettbewerb**  
Themen: „Available Light und Nachtfotos“ und Schwarz-Weiß

## PORTFOLIO

---

- 30 Fabio Borquez: Furor und Feinsinn**  
Was einen Vollblutkünstler ausmacht
- 38 Meisterin der Fotocommunity**  
Iris Urbaniak: Die Straßen der Welt im Fokus
- 94 Die Sieger des Fotocommunity-Wettbewerbs**  
Die Gewinner bei „Landschaft“



**GRATIS-ABO**  
ACDSEE  
PHOTO STUDIO  
**E-BOOK**  
INSTAGRAM

(ab Seite 14)

**GRATIS**  
IM WERT VON  
**119€**  
(UVP)

## PRAXIS

- 42 Mode-Shooting mit Lara Trenz**  
Fashion meets Hasselblad
- 50 Porträts im Freien**  
Mit minimalen Mitteln ein Profifoto gestalten

## WISSEN

- 56 Frühlingsgefühle**  
Frischer Wind für die Raumgestaltung

## INTERVIEW

- 58 Blütenlese mit Jason Ingram**  
Gärten im besten Licht fotografieren

## REPORT

- 80 Event-Fotografie**  
Nikons DX-Format probt das Zusammenspiel

## KAUFBERATUNG

- 84 Produkte des Monats**  
Die Favoriten der Redaktion

## FOTOGRAFEN IN DIESEM HEFT



**Lara Trenz**  
Fashion-Profi



**Iris Urbaniak**  
Street-Fotografin



**Fabio Borquez**  
Licht und Leidenschaft

# TESTS

**SONY ALPHA 7 V**  
Starke DSLM für Anspruchsvolle

S. 64



**TAMRON 25-200 MM**  
**F/2,8-5,6 DI III VXD G2**  
Ein Zoom für jede Gelegenheit

S. 70



**SIGMA 12 MM F/1,4 DC | C**  
Weiter Blick für große Szenen

S. 72

**NIKON NIKKOR Z 24-105 MM F/4-7,1**  
Kompaktes Zoom für Reise und Alltag

S. 74

**STATIVE VON ROLLEI**  
Neue C-Serie im Praxischeck

S. 76



## TESTDATEN

Testbilder sind unter dem Quicklink  
[fntests](#) abrufbar.

Mehr Praxis. Mehr Inspiration. Mehr Freude an Fotografie.

# Mach den Frühling zu deinem besten Motiv.

Jetzt FOTO HITS lesen und bis zu 50 % sparen!



**Schnell sein!**

Aktion nur gültig bis 12.04.2026

**SARA GOLI**  
Schwarz-Weiß extrem

**TESTS**

**PHOTO VISION 14**  
+ 2 E-Books  
**GRATIS!**  
Start zus. 76 €  
(ehem. UVP)

+ FHM-ARCHIV 2025

Deutschland: € 7,90  
Österreich: € 8,80, Schweiz: Sfr. 13,40  
Belgien: € 9,50, Italien: € 10,00, Spanien: € 10,40,  
Dänemark: DKK 90,95, Tschechien: CZK 315

SAMMLER

Unser Tipp

# 50%

Rabatt auf ein

## 1,5-JAHRESABO

18 Ausgaben FOTO HITS

**70,65 €** statt ~~141,30 €~~

# 40%

Rabatt auf ein

## JAHRESABO

12 Ausgaben FOTO HITS

**56,52 €** statt ~~94,20 €~~

# 30%

Rabatt auf ein

## 1/2-JAHRESABO

6 Ausgaben FOTO HITS

**32,97 €** statt ~~47,10 €~~

# FOTOHITS

Jetzt 50% sparen und kreativ in den Frühling starten.

- ✓ **Großer Sparvorteil:** Bis zu 50 % gegenüber dem Einzelkauf
- ✓ **Praxis pur:** Workshops, Tipps und Bildideen zum Direkt-Umsetzen
- ✓ **Fundierte Tests:** Kameras, Objektive und Zubehör verständlich erklärt
- ✓ **Bequem:** Monatlich pünktlich und portofrei geliefert
- ✓ **Flexibel:** Kündbar nach Mindestlaufzeit
- ✓ **Mehrwert:** Vollversionen und E-Paper in Wert von mind. 70 € in jeder Ausgabe gratis für Sie

Jetzt bestellen und Frühlingsrabatt sichern!

[shop.fotohits.de/spring26](http://shop.fotohits.de/spring26)

oder QR-Code scannen



oder rufen Sie uns bequem an unter **+49 0 55 21 – 85 55 22\*** (Mo. – Fr. 09.00 bis 18.00 Uhr)

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht, die Belehrung können Sie unter [shop.fotohits.de/widerruf](http://shop.fotohits.de/widerruf) abrufen. Aktions- und Sonderangebote, einschließlich rabattierter Abonnements, gelten je Kunde nur einmal und können für bestehende laufende Abonnements derselben Publikation nicht erneut in Anspruch genommen werden. FOTO HITS erscheint im Verlag: BetterNet GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 60, 69117 Heidelberg. Geschäftsführung: Andreas Laube. Handelsregister: AG Mannheim, HRB 337384. Der Verlag behält sich vor, Bestellungen ohne Angabe von Gründen abzulehnen. \* Ortsüblicher Tarif



of Henry Steig

HENRY STEIG

ATS

E JEWELRY

Bernard Hollywood

# GOLDENE ZEITEN

**Bruno Bernard stieg aus dem Elend zum Glamour-Fotografen auf. Seine Pin-up-Fotos wurden sogar als kriegswichtig eingestuft. Eine Ausstellung erinnert an ihn.**

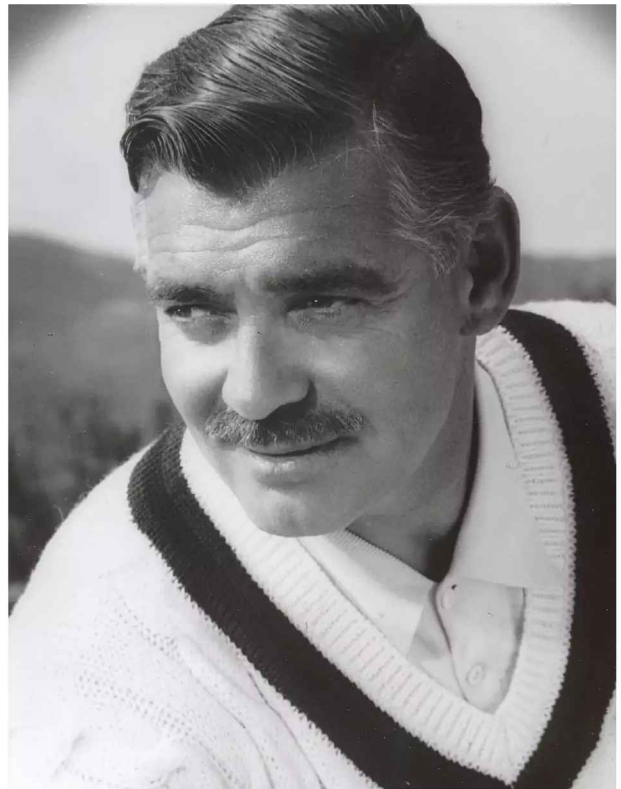
In den 1940ern bis 1960ern stand jede Leinwandgröße vor der Kamera von „Bernard of Hollywood“. Er entdeckte Marilyn Monroe, Marlene Dietrich erlaubte nur ihm, sie in ihren Las-Vegas-Shows abzulichten. Doch nach dem Selbstmord der Monroe 1962 war für ihn auch das alte Hollywood verschwunden – er zog sich aus dem Geschäft zurück. Als er selbst 1987 starb, war dies der „New York Times“ nur ein kurzer Nachruf wert, obwohl seine Biografie bemerkenswert ist.

Bruno Bernard Sommerfeld wurde 1911 in Berlin geboren. Als er drei Jahre alt war, kämpfte sein Vater im Ersten Weltkrieg, während seine Mutter versuchte, die Familie durchzubringen. Doch die Kurzwaren, die sie in Kriegsgefangenenlagern verkaufte, reichten nicht aus, alle vier Kinder zu ernähren. Vorübergehend landeten sie sogar in Waisenhäusern. Umso erstaunlicher ist, wie Bernard über einige Umwege zu seiner späteren Karriere fand. Trotz aller Widrigkeiten schafft es der Junge seit dem

## **BERNARD OF HOLLYWOOD**

Hollywood – Das goldene Zeitalter 1945–1960

- in focus Galerie Köln
- Bis 18. April 2026, Do. bis Sa.
- Dann bis 31. August 2026 nur nach Vereinbarung per Mail oder Telefon
- [infocusgalerie.com](http://infocusgalerie.com)



Links: Marilyn Monroe 1954. Das Motiv gibt es aus zahllosen Perspektiven, da ein Fotografenpulk die Schauspielerin umringte. Unten links: Ann Blyth spielte unter anderem im Film „Alt Heidelberg“, 1950er-Jahre. Unten rechts: Clark Gable, 1950er-Jahre.



Oben: Unbekannte Schauspielerin der 1950er-Jahre  
 Unten: Die Stripperin Lili St. Cyr (1918 bis 1999)



elften Lebensjahr sein fotografisches Hobby zu pflegen. Zudem bestärkten ihn seine Eltern darin, mittels Bildung aufzusteigen, was sich für ihn als Jude hürdenreich erwies, da die Nationalsozialisten ab 1933 den Zugang zu deutschen Universitäten beschränkt hatten. Trotzdem schaffte er es, Rechtswissenschaften und Kriminalpsychologie in Heidelberg, Kiel, Berlin und Paris zu studieren und innerhalb kürzester Zeit 1934 zu promovieren. Aber da er sich in einer jüdischen Jugendorganisation engagiert hatte, landete er schon früh auf einer Liste der Gestapo, was ihn 1937 zur Emigration zwang.

### NEUE CHANCEN

In Kalifornien studierte Bernard die Bühnen- und Filmregie, womit er sich noch weiter seiner eigentlichen Berufung annäherte. Er lernte nur von den besten, nämlich von Max Reinhardt (er begründete mit dem „Jedermann“ die Salzburger Festspiele) und William Dieterle (Der Glöckner von Notre Dame, 1939). Trotz seiner vielfältigen Talente fand der Immigrant keine Anstellung, doch umsonst waren sie nicht: Menschenkenntnis und ein Gespür für Inszenierungen halfen ihm später dabei, Hollywood-Diven dramatisch zu inszenieren.

Der Agent Paul Kohner wurde auf Bernards Arbeit aufmerksam, als dieser 1940 sein erstes Studio am Robertson Boulevard eröffnete. Er vermittelte ihm die ersten Klienten und machte ihn so in der Filmbranche bekannt. Zudem bekam Bernard einen Fuß in die Tür, da er angehende Schauspieler bei Dreharbeiten fotografierte. Die Ergebnisse konnten diese einerseits für ihre Bewerbungen nutzen, andererseits bekamen die Studiobosse die Glamour-Porträts zu Gesicht.

Legendär ist eine Begegnung Bernards auf dem Sunset Boulevard im Jahre 1946. In einer brünetten Frau erkannte er sofort etwas Magisches und bat sie, ihm Modell zu stehen. Das Mädchen war Norma Jean Baker, die spätere Marilyn Monroe. Bernards Coverfoto auf dem Magazin „Laff“, das vor allem durch Pin-Ups bekannt war, verhalf ihr, bei 20th Century Fox einzusteigen. Nicht zuletzt wurden beide lebenslange Freunde. Natürlich stand Bernard auch im Pulk der Pressefotografen, als sie lachend ihren wehenden Rock bändigte: Das legendäre Foto aus dem Jahr 1954 entstand während der Dreharbeiten zum Kinofilm „Das verflixte 7. Jahr“ („The Seven Year Itch“).



Joan Tyler (1930 bis 2000)



**Oben: Zsa Zsa Gabor, 1958. Neben dem Film Moulin Rouge von 1952 erregte sie vor allem durch ihr turbulentes Privatleben einiges Aufsehen.**



**Links: Forrest Tucker (1919 bis 1986) wurde vor allem als Westernheld berühmt. Rechts: Der legendäre Gregory Peck (Moby Dick, Die Kanonen von Navarone, Arabeske) starb 2003.**

## TUGEND UND TECHNIK

Um seinen Glamour-Look zu erzeugen, griff der Fotograf sowohl auf die Sonne als auch auf Studioteknik zurück. Zahlreiche Aufbauten schildert er in seinem 1950 erschienenen Buch „Pin-Ups: A Step Beyond“, das man eventuell noch antiquarisch erwerben kann. Unter dem Titel „Pin-Ups: Guide to Pin-Up Photography“ wurde es nochmals 1999 beim Taschen-Verlag nachgedruckt.

Beispielsweise kann jeder kinderleicht den Look des Meisters imitieren, indem er lediglich Models am Strand ablichtet. Der gleißende Sand dient als natürlicher Aufheller, der Schatten unter der Nase oder dem Kinn vertreibt – das reicht technisch gesehen bereits aus. Indes bestand Bernards Genie aus zwei weiteren Zutaten: seinem psychologischen Gespür und einem Auge für schmeichelhafte Beleuchtung. Um diese beiden Qualitäten zu entwickeln, benötigte auch ein „Bernard of Hollywood“ mehrere Jahre.

Für den Außeneinsatz am Strand nahm Bernard gern eine Rolleiflex mit. Dieser Klassiker ist verhältnismäßig handlich und verwendet einen 120er-Film, der ein passables Bildformat von 5,7 mal 5,7 Zentimeter ergibt. Aus diesem Grund schätzten auch andere Größen seiner Zunft wie Peter Gowland, Bunny Yeager oder Danny Rouzer das Produkt der deutschen Firma Franke & Heidecke.

Natürlich setzte der Pin-Up-König auch aufwendigere Aufbauten ein. Im Studio nutzte er unter anderem Großformatkameras wie die 4x5 Speed Graphic, die 5x7 Ansco-Fachkamera und die Super D Graflex. Dementsprechend finden sich im oben genannten Buch auch Skizzen, wo genau er welche Leuchten platzierte. Wesentlicher aber dürfte der Ratsschlag sein: „Mach dein Model zu deinem Partner. Die Frauen sind oftmals geschickt und fantasievoll, wenn es darum geht, eigene Kostüme aus Altkleidern zu fertigen.“

Eine gern kolportierte Anekdote ist, dass der Leitfaden Bernard wegen angeblicher Obszönität vor Gericht brachte. Um den Vorwurf zu entkräften, legte sein Anwalt ein Schreiben von General Dwight David Eisenhower höchstpersönlich vor. Darin dankte er für die Genehmigung, die Pin-ups in Publikationen der Armee veröffentlichen zu dürfen – sie würden die Truppenmoral stärken. Ob der Besuch der Ausstellung die Moral stärkt, werden die Besucherinnen und Besucher selbst feststellen.

# Rollei

New

PRÄZISION, AUF DIE DU DICH  
VERLASSEN KANNST

## DIE NEUEN 24 MM & 35 MM SIND DA!



FOTOHITS  
3/2026

SEHR GUT

ROLLEI AF 24 MM F1.8 Z

FOTOHITS  
3/2026

SEHR GUT

ROLLEI AF 35 MM F1.8 Z

Für Sony E &  
Nikon Z

je € **299,-**  
~~349,-~~

- **Zwei Brennweiten** gleiche Lichtstärke: 24 mm oder 35 mm mit F/1.8
- **Vollformat-optimiert**, schneller & leiser STM-Autofokus
- **Intuitive Bedienung**: AF/MF-Switch, frei belegbarer FN-Button
- **Robust & leicht**: Vollmetallgehäuse, trotzdem unter 500 g

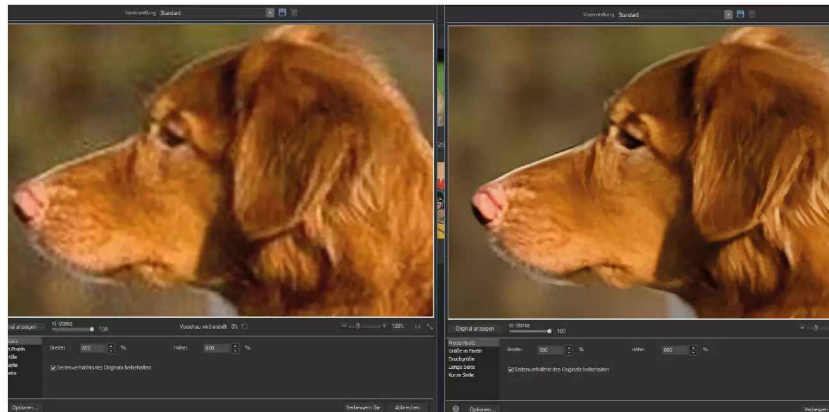
[www.rollei.de](http://www.rollei.de)

# ACDSEE PHOTO STUDIO PROFESSIONAL

**Alles, was ein Digitalfotograf benötigt, bringt das Multitalent in einer einzigen Umgebung zusammen. Unsere Leserinnen und Leser erhalten gratis ein Jahresabonnement im Wert von 107 Euro.**



**D**ie Version 2025 des ACDSee Photo Studio Professional unterstützt jeden Arbeitsschritt mit neuester Technik: mit einer leistungsstarken, KI-gestützte Bildbearbeitung und GPU-Beschleunigung. So kommt man rasch und mühelos zum perfekten Ergebnis. Außerdem überzeugt die Software mit einer benutzerfreundlichen Oberfläche, die intuitiv zu handhaben ist. Die Software gibt es in den Versionen Ultimate, Professional und Home für Windows-PCs, wir verschenken ein Jahresabo für ACDSee Photo Studio Professional 2025. Es enthält regelmäßige Updates, daher profitieren Nutzer stets von neuesten Verbesserungen.



**KI-Super-Auflösung:** Wenn man Bilder stark beschneidet, reicht der Ausschnitt oft nicht mehr für einen guten Ausdruck. Die Skalierung mittels KI schafft Abhilfe.

## ACDSEE PHOTO STUDIO PROFESSIONAL 2025

Ein Jahr profitieren unsere Leser gratis von der Profi-Software. Einige Glanzlichter sind:

- Eine KI-Super-Auflösung verbessert die Bildauflösung auch bei geringer Qualität des kleinen Ausgangsbilds.
  - Das verbesserte Maskierungswerkzeug hilft bei der gezielten Optimierung.
  - Erweiterte Funktionen unterstützen dabei, die Bilddatenbank zu organisieren.
  - Die volle Leistung des Grafikprozessors (GPU) wird genutzt.
- Dazu kommen einige neue Helfer:
- KI-Himmel-Ersatz: Mit wenigen Mausklicks verschwindet ein trüber Himmel und wird durch gutes Wetter ersetzt.
  - ACDSee Registerkarten: Bei der Bildverwaltung lassen sich mehrere Registerkarten und damit mehrere Ordner zugleich öffnen. So kann man mühelos zwischen ihnen wechseln.
  - Der Aktivitäts-Manager steuert Hintergrundprozesse, die etwa Bilddaten verschlagworten. So hat ein Benutzer stets im Blick, welche Prozesse bereits abgeschlossen sind oder kann sie bei Bedarf ein- oder ausschalten.

## 1-JAHRES-ABO

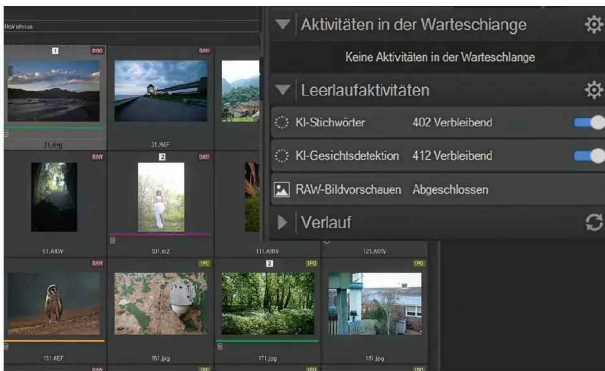
Aktionsdauer: 13. März bis 27. April 2026

Betriebssystem: Windows 10 (64-Bit), 11

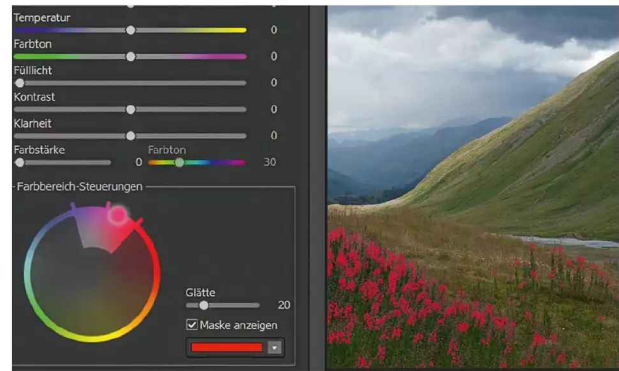
**1.** Registrieren Sie sich bis zum 27. April 2026 auf [www.fotohits.de](http://www.fotohits.de) (falls nicht bereits geschehen).

**2.** Melden Sie sich an und gehen Sie unter „Mitmachen – Aktionen – FOTOHITS 4/2026“ zur Seite mit den Softwares.

**3.** Wenn Sie angemeldet sind, ist die Schaltfläche „Zum Download/Code-Eingabe“ zu sehen. Nach einem Mausklick darauf geben Sie den Code **T6CN22** ein. Sie erhalten dann eine E-Mail, die alle Informationen zur Registrierung enthält.



**Aktivitäts-Manager:** Falls der Rechner in die Knie geht, stoppt man einfach einen Prozess, um den übrigen mehr Ressourcen freizugeben.



**Farbbereich:** Statt umständlich mit Masken oder Pinsel zu hantieren, kann man mühelos Farbnuancen auswählen und verbessern.

# E-BOOK INSTAGRAM

**Instagram ist heute unverzichtbar, um eigenen Fotos mehr Reichweite zu geben. Das E-Book zeigt, wie es auch Einsteigern leicht gelingt.**

**W**er Erfolg in den sozialen Medien haben will, für den ist dieses Buch genau richtig. Anschaulich beschreibt es Schritt für Schritt, wie jeder die Möglichkeiten der beliebten Plattform ausreizen kann.

Unter anderem erklärt der Autor, wie man mit Filtern Fotos zu einem Blickfang macht, mit Live-Videos auf Sendung geht, Beiträge anderer Nutzer kommentiert und eine eigene Story veröffentlicht. Aus dem Inhalt:

- Eigenen Account erstellen
- Eigene Bilder veröffentlichen
- Videos auf Instagram
- Instagram Storys
- Bilder kommentieren und teilen
- Instagram-Kontakte knüpfen
- Nützliche Tipps und Tricks
- Hilfreiche Apps rund um Instagram

Erfolgsautor Christian Immler legt die vielfältigen Möglichkeiten von die Plattform offen. Mit diesem Lehrgang ist der dauerhafte Erfolg des eigenen Accounts garantiert.

## **E-BOOK GRATIS!**

Aktionsdauer: 13. März bis 27. April 2026  
Installationsdatei: Windows, Format: PDF

1. Melden Sie sich an und gehen Sie unter „Mitmachen – Aktionen – FOTOHITS 4/2026“ zur Seite mit den E-Books.
2. Angemeldete Benutzer sehen das Feld „Zum Download/Code-Eingabe“. Geben Sie den Zugangs-Code **P7XJF3** ein. Anschließend erhalten Sie eine E-Mail, über deren Link Sie die EXE-Datei herunterladen.

Für Android und iOS

**GRATIS  
IM WERT VON  
7,95 €**

3., aktualisierte Auflage

## Instagram

optimal nutzen

CHRISTIAN IMMLER

Markt+Technik

- Instagram mit Android und iOS sicher nutzen
- Wichtige Einstellungen und eigenes Profil

**3.** Nach einem Doppelklick auf die EXE-Datei öffnet sich ein Fenster. Hier registrieren Sie sich direkt beim Anbieter. Er schickt danach eine E-Mail mit dem Download-Link fürs E-Book.

**Wichtig!** Die Redaktion beantwortet keine Fragen zum Download oder wie man die Dateiformate handhabt. Bitte wenden Sie sich bei Fragen an den Support von Markt+Technik auf der Website:

[mut.de/pages/kontakt](http://mut.de/pages/kontakt)



POWERSHOT-JUBILÄUMSEDITION UND ZWEI NEUE OBJEKTIVE  
 CANON FEIERT  
**30 JAHRE POWERSHOT**

Canon blickt 2026 auf drei Jahrzehnte seiner PowerShot-Kompaktkameras zurück. Zum Jubiläum bringt der Hersteller eine limitierte Sonderedition der Canon PowerShot G7 X Mark III, die sich durch eine neue Farbe vom Serienmodell abhebt, sowie zwei neue Weitwinkel-Objektive auf den Markt: das Canon RF 14 mm f/1,4 L VCM und das RF 7–14 mm f/2,8–3,5 L FISHEYE STM.

Das Sondermodell erscheint in einer limitierten Graphit-Farbvariante. Der Objektivring ist mit einem Riffel-Muster versehen, hinzu kommen ein Jubiläumsslogo und eine speziell gestaltete Verpackung. Technik, Bedienung und Ausstattung entsprechen dem regulären Serienmodell.

Das neue Fisheye-Zoomobjektiv bietet Fotografen zwei charakteristische Bildlooks: Bei sieben Millimeter entsteht ein kreisrundes Fisheye-Bild mit 190°-Sichtfeld, bei 14 Millimeter ein diagonales mit 180°. Canon integriert zudem ein Drop-in-Filtersystem für Pol- und variable ND-Filter. Videografen erfreut das RF 7–14 mm f/2,8–3,5 L FISHEYE STM mit leisem Autofokus und der Möglichkeit, kreisrunde Fisheye-Videos über die Canon EOS VR Utility in 2D-180°-VR-Dateien umzuwandeln. Das RF 14 mm f/1,4 L VCM bietet an Vollformatkameras einen diagonalen Bildwinkel von 114 Grad und eignet sich damit bestens für Landschafts-, Architektur- und Innenaufnahmen.

Die optische Konstruktion verwendet drei GMo-Asphären sowie Fluorit-, BR- und UD-Elemente, um sphärische und chromatische Aberrationen zu minimieren. Canon SWC- und ASC-Vergütungen sollen zusätzlich Ghosting und Flare reduzieren.

Die Canon PowerShot G7 X Mark III 30th Anniversary Edition kostet rund 900 Euro und ist ab dem 23. April 2026 erhältlich.

Das RF 7–14 mm f/2,8–3,5 L FISHEYE STM kommt für 1.799 Euro auf den Markt, das RF 14 mm f/1,4 L VCM für 2.499 Euro. Beide Weitwinkelobjektive sind seit 26. Februar 2026 erhältlich.

Weitere Informationen unter: [www.canon.de](http://www.canon.de)

## VANGUARD VEO LITE KAMERARUCKSACK FÜR URBANE FOTOGRAFEN

Mit der neuen VEO LITE-Serie stellt Vanguard eine umfassende Kollektion leichter Kamerarucksäcke und -taschen vor. Die aus Polyester material gefertigte VEO LITE-Serie besticht durch ihr modernes Design, ergonomischen Komfort und optimale Organisation der Fotoausrüstung. Das Außenmaterial verfügt über eine umweltfreundliche PVC-Beschichtung, ist wasserdicht, strapazierfähig und leicht zu reinigen. Versiegelte Reißverschlüsse, verstellbare, gepolsterte Trennwände, versteckte Sicherheitstaschen und (modellabhängige) Regenhüllen gewährleisten umfassenden Schutz für Kameras, Objektive und Zubehör von Fotografen und Videografen.

Jeder Rucksack kombiniert ein unteres Kamerafach mit einem darüberliegenden Daypack-Bereich. Das Kamerafach bietet Platz für spiegellose oder DSLR-Kameras, Objektive, Stativ und Zubehör. Das separate Daypack-Fach bietet Raum für persönliche Gegenstände und

ermöglicht bei Bedarf einen Zugang zum Kamerafach von oben. Ein seitlicher Schnellzugang zur Kamera sowie eine vollständig rückseitige Öffnung gewährleisten schnellen und zugleich sicheren Zugriff. Ergänzt wird die Ausstattung durch ein gepolstertes Fach für Laptop oder Tablet. Die Rucksäcke verfügen über zahlreiche funktionale Fächer für Zubehör wie Kabel, Filter und weiteres Equipment. Erweiterbare Seitentaschen bieten zusätzlichen Stauraum für Trinkflasche oder Reisestativ. Zudem gibt es Sicherheitstaschen: eine diskrete AirTag-Tasche zur Ortung sowie eine versteckte Sicherheitstasche auf der Rückseite für wichtige Dokumente.

Die Vanguard VEO LITE Kamerarucksäcke sind in drei Größen (20, 25 und 30 Liter) sowie vier Farben ab rund 150 Euro erhältlich. Die Schultertasche gibt es ab rund 40 Euro und die Hüfttasche ab rund 60 Euro.

[www.vanguardworld.de](http://www.vanguardworld.de)



## LAOWA 90MM F/2.8 2X ULTRA MACRO APO MAKRO-FESTBRENNWEITE FÜR MFT

Venus Optics erweitert sein Makro-Portfolio für Micro Four Thirds. Das Laowa 90mm f/2.8 2x Ultra Macro APO ist nun auch mit MFT-Anschluss erhältlich – bisher ist es bereits für Sony E, Canon RF, Nikon Z und L-Mount erhältlich – und richtet sich an Anwender, die hohe Abbildungsmaßstäbe benötigen. Das Objektiv kombiniert eine hohe Vergrößerung mit kompakter Bauweise. Das Objektiv erlaubt einen Abbildungsmaßstab von 2:1. In Kombination mit dem Crop-Faktor des MFT-Sensors entspricht dies einer bis zu vierfachen Vergrößerung bezogen auf das Kleinbildformat.

Der Hersteller setzt auf eine optische Konstruktion aus 13 Linsen in zehn Gruppen. Als apochromatisch korrigiertes Objektiv soll das Laowa 90mm f/2,8 chromatische Aberrationen weitgehend unterdrücken. Dies führe zu einer hohen Detailauflösung und reduzierten Farbsäumen, auch bei Offenblende f/2,8. Das Objektiv verfügt über eine Blende mit neun La-



mellen, die für eine gleichmäßiges rundes Bokeh in der Hintergrundunschärfe sorgen soll. Durch die effektive Brennweite von umgerechnet 180 Millimeter eignet sich das Objektiv neben der Makrofotografie auch für Porträts mit flacher Hintergrundwirkung. Die MFT-Version ist mit elektronischen Kontakten ausgestattet. Dadurch werden EXIF-Daten vollständig übertragen und kamerainterne Bildstabilisierungsfunktionen unterstützt.

Das interne Fokussiersystem sorgt dafür, dass sich die Baulänge beim Scharfstellen nicht verändert. Den minimalen Arbeitsabstand gibt der Hersteller mit 205 Millimeter an und das Objektiv misst 115 Millimeter in der Länge und wiegt rund 540 Gramm. Das Laowa 90mm f/2.8 2x Ultra Macro APO für Micro Four Thirds ist ab sofort im Fotofachhandel erhältlich und kostet in allen Bajonett-Varianten rund 660 Euro.

[www.venuslens.net](http://www.venuslens.net)



## ROLLEI VILTROX 16 MM AF F/1.8 L ERSTES ROLLEI-OBJEKTIV FÜR DEN **L-MOUNT VORGESTELLT**

Im September 2025 trat Rollei ganz offiziell der L-Mount-Allianz bei. Jetzt wurde von Rollei und Viltrox das erste Objektiv für das entsprechende L-Bajonett vorgestellt: das Viltrox AF 16 mm f/1,8 L. Rollei entwickelte das Weitwinkel speziell für Vollformatsensoren, es eignet sich etwa für Landschafts-, Architektur-, Interior- und Astrofotografie.

Der optische Aufbau besteht aus 15 Linsen in zwölf Gruppen und integriert sowohl ED-Elemente als auch asphärische Linsen, die chromatische Aberrationen minimieren und für eine saubere Schärfe bis in die Bildecken sorgen sollen. Eine HD-Nano-Vergütung soll Flares effektiv und selbst bei Gegenlicht reduzieren. Für schöne runde Bokeh-Punkte sollen die neun Blendenlamellen sorgen.

Der verbaute STM-Motor mit Lead-Screw-Technologie arbeitet laut Hersteller leise und präzise, weshalb sich das Objektiv sowohl für Fotografie als auch für Videografie eignen soll. Der Autofokus mit unterstütztem Augenautofokus ermöglicht schnelles Tracking bewegter Motive. Dank Innenfokussierung bleibt die Baulänge während des Fokussierens konstant – ein klarer Vorteil beim Einsatz mit Gimbals oder Rigs. Mit rund 550 Gramm Gewicht liegt das Objektiv gut in der Hand und belastet mobile Setups nicht übermäßig.

Zudem kommt das Objektiv mit einem Blendenring, einem MF/AF-Schalter sowie einer frei belegbaren FN-Taste, die individuelle Workflows unterstützt. Dazu gibt es ein OLED-Display, das Fokusdistanz, Blendenwert und

gespeicherte Presets anzeigt. Mit einer Nahaufnahmegränze von 27 Zentimetern ermöglicht das Viltrox 16 mm f/1,8 L kreative Nahaufnahmen. Das Metallgehäuse ist mit Staubschutz ausgestattet und damit für den Einsatz unter anspruchsvollen Outdoor-Bedingungen gewappnet. Zusätzlich befindet sich am Objektiv ein USB-C-Port für unkomplizierte Firmware-Updates. Das Filtergewinde mit 77 Millimetern erlaubt den Einsatz von Standard-Filtern. Die Abmessungen von 10,3 mal 8,5 mal 8,5 Zentimetern machen das Objektiv kompakt.

Das Viltrox AF 16 mm F/1.8 L ist ab sofort zu einem Preis von 599 Euro (UVP) im Rollei-Onlineshop vorbestellbar und voraussichtlich ab dem 25. Februar 2026 verfügbar.

[www.rolei.de](http://www.rolei.de)

## LEICA NOCTILUX-M 35MM F/1,2 ASPH. 35 MM FÜR DIE M-SERIE

Leica erweitert seine Noctilux-Reihe erstmals um ein 35-Millimeter-Objektiv. Das neue Leica Noctilux-M 35 mm f/1,2 ASPH. verbindet hohe Lichtstärke mit kompakter Bauweise und richtet sich an Nutzer von M-Kameras. Der Hersteller sieht das Objektiv vor allem für Available-Light- und Reportagefotografie vor. Die Noctilux-Serie steht seit Jahrzehnten für besonders lichtstarke Objektive im M-System und war bislang auf die Brennweiten 50 und 75 Millimeter beschränkt. Die maximale Blendenöffnung von f/1,2 erleichtert Aufnahmen bei wenig Licht und verhilft zu einer geringen Schärfentiefe in den Aufnahmen.

Als erstes Noctilux-Objektiv bietet das 35-Millimeter-Modell eine Naheinstellgrenze von 50 Zentimetern. Bei M-Kameras mit Entfernungsmesser kann bis zu einer Distanz von 70 Zentimetern über den optischen Sucher fokussiert werden. Im Nahbereich zwischen 70 und 50 Zentimetern erfolgt die Fokussierung über den

Live-View am rückseitigen Monitor oder den Visoflex 2 Aufstecksucher. Der optische Aufbau besteht aus zehn Linsen in fünf Gruppen, darunter drei asphärische Elemente. Ein Floating-Element soll eine gleichbleibende Abbildungsleistung über den gesamten Fokussierbereich sicherstellen. Zudem verfügt das Objektiv über eine integrierte (also fest verbauete) Gegenlichtblende, die Streulicht und Reflexionen reduziert. Mit einer Länge von rund fünf Zentimetern, einem Durchmesser von 6,5 Zentimetern und einem Gewicht von 416 Gramm fällt das Leica Noctilux-M 35 mm f/1,2 ASPH. vergleichsweise kompakt aus – passend zum eher kompakten M-System.

Das Noctilux-M 35 mm ist seit dem 29. Januar 2026 weltweit in Leica Stores, im Leica Online Store und bei autorisierten Händlern erhältlich. Die unverbindliche Preisempfehlung beträgt 8.950 Euro.

[www.leica-camera.com](http://www.leica-camera.com)



## THINK TANK SHAPE SHIFTER 25L FOTORUCKSÄCKE

Mit den neuen Shape Shifter 25 und Shape Shifter 37 bringt Think Tank zwei weiterentwickelte Versionen des eigenen Fotorucksack-Klassikers auf den Markt. Die Modelle richten sich an Fotojournalisten und professionelle Fotografen, die Wert auf Flexibilität, Organisation und Reisefreundlichkeit legen.

Die neuen Think Tank Shape Shifter Rucksäcke zeichnen sich durch ein variabel einteilbares Volumen und durch ein Innenkonzept ohne feste Trennwand aber dafür mit frei konfigurierbaren Taschen aus. Beide Modelle ermöglichen einen schnellen Zugriff auf Objektive über Fronttaschen und bieten gleichzeitig durch Brustgurt und abnehmbaren Hüftgurt einen hohen Tragekomfort für lange Fotoausflüge. Zusätzlich sind die neuen Fotorucksäcke von Think Tank bei den meisten Fluggesellschaften als Handgepäck geeignet und verfügen über ein verstecktes Sicherheitsfach für Wertsachen.

Der größere Shape Shifter 37 Liter richtet sich an Fotografinnen und Fotografen mit eher umfangreicher Ausrüstung. Er bietet Platz für ein bis zwei Kameragehäuse mit Batteriegriff, mehrere Objektive – inklusive Teleobjektiven bis 300 Millimeter – sowie Zubehör. Zusätzlich kann ein Laptop mit bis zu 16 Zoll sicher verstaut werden.

Der kompaktere Shape Shifter 25 Liter ist dagegen für mobile Einsätze ausgelegt und fasst ein bis zwei Kameragehäuse, zwei bis drei Objektive bis 200 Millimeter und einer Lichtstärke von f/2,8. Zusätzlich kann ein Laptop mit bis zu 15 Zoll sicher untergebracht werden.

Die neuen Think Tank Shape Shifter Modelle sind ab sofort im Fotofachhandel und online erhältlich. Die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 359,99 Euro für die 25-Liter-Version und 399,99 Euro für den Shape Shifter 37 Liter. Weitere Informationen unter:

[thinktankphoto.de](http://thinktankphoto.de)





# BENQ PD2770U

**Fine Art beginnt im Auge des Betrachters. Aber jede Kunst endet, wenn es der Monitor täuscht, da er ein Foto farbverfälscht darstellt. Dem aktuellen BenQ PD2770U kann der Betrachter in jeder Hinsicht vertrauen.**

**W**er einen Billigmonitor kauft, kann böse Überraschungen erleben. Beispielsweise weicht das vom Fine-Art-Dienstleister gedruckte Foto deutlich von der Bildschirmdarstellung ab. Gleiches droht, wenn es aus dem eigenen High-End-Drucker kommt. Das Wichtigste zuerst: Schon passende Modelle liegen bei zirka tausend Euro, wer über das Mittelmaß hinaus will, zahlt deutlich mehr. Erstaunlicherweise investieren manche ein Monatsgehalt ins Heimkino, knausern aber beim Foto-Hobby, obwohl ein guter Monitor auch beim Streamen oder Spielen erfreut. Nach diesen schlichtenden Worten darf festgehalten werden: Der neue BenQ PD2770U liegt preislich in einer gemäßigten Zone. Für das gute Geld liefert der Monitor Spitzenwerte. Wer jemals wohlüberlegt einen Monitor kaufte, wird die teils kryptischen Angaben von Nits und Bits kennen. Im Kasten unten sind

die wichtigsten Werte für den BenQ aufgelistet. Ein Bilddiagonale von 27 Zoll etwa liefert ein großes Bild, und die Auflösung mit 4K (5.120 mal 2.880 Pixel) stellt es gestochen klar dar. Beides zusammen ergibt eine Dichte von rund 163 Pixel pro Zoll (ppi). Damit feinste Tonwerte ohne Farbbrisse erscheinen, sollten Farb Räume wie AdobeRGB und DCI-P3 weitgehend abgedeckt sein. Check: Der BenQ PD2770U tut beides und mehr. So geht es weiter mit jeder Kennziffer von der Farbtiefe bis zur Helligkeit von 400 cd/m<sup>2</sup>, also 400 Nits. Im alltäglichen Einsatz ist aber weitaus beglückender, dass er sich selbstständig farbkalibriert. Unser Layouter saß jahrelang in einem Hinterzimmer (genannt „der Bunker“), damit wechselndes Tageslicht nicht die Farbpalette beeinträchtigt. Dagegen ist das hardware-kalibrierbare Display des BenQ mit einem Messgerät ausgestattet, das die Umgebungsbeleuchtung erfasst, um Weißpunkt und Gamma automa-

tisch anzupassen. Das ist sogar zeitgesteuert möglich, kurz: Man muss sich um nichts kümmern. Allein um diesen Service zu genießen, lohnt sich die Investition.

## **TECHNISCHE DATEN**

**Auflösung:** 3.840 × 2.160 Pixel

**Seitenverhältnis:** 16:9

**Display-Technik:** IPS

**Bildschirmmaß:** 27 Zoll

**Helligkeit:** 400 nits

**Kontrast (nativ):** 1.000:1

**Bildwiederholfrequenz:** 60 Hz

**Anschlüsse:** 2 HDMI, 1 DisplayPort, 1 USB-C Upstream, 1 USB-C, 2 USB-A, Lautsprecher-Ausgang, RJ45 für Ethernet

**Farbtiefe:** 10 bit, 3D-LUT mit 16 bit

**Farbräume:** Rec.709 100%, AdobeRGB 99%; P3 99%, HDR-Unterstützung

**Preis:** 1.699 Euro

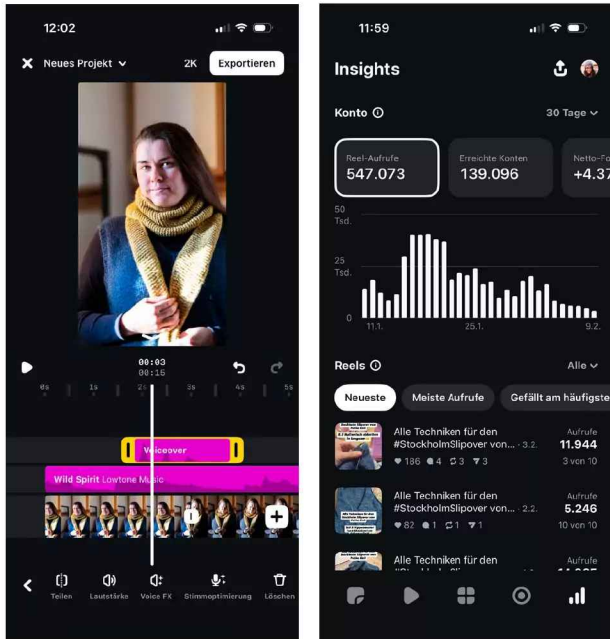


# MEIN FOTOKIOSK



Die beliebtesten Fotomagazine Deutschlands einfach bestellen unter [www.MeinFotoKiosk.de](http://www.MeinFotoKiosk.de)

## SMARTPHONE-APP



Wer heutzutage erfolgreich auf Instagram Content veröffentlichen will, macht das in Form von Reels. Diese kurzen Videos sollten möglichst unter drei Minuten sein, damit Instagram sie auch an Nicht-Follower ausspielt. Dafür braucht es ein flexibles, gut bedienbares und am besten kostenloses Schnittprogramm. Unsere Empfehlung ist „Edits“.

Das Programm kommt von Meta selbst und ist daher perfekt auf den Export zu Instagram ausgelegt. Aber es erlaubt auch das Teilen auf anderen Plattformen wie X. Zudem ermöglicht Edits nicht nur das Schneiden, und Teilen, sondern gibt auch einen Überblick über aktuelle Klickzahlen und mehr. Dabei ist die App komplett kostenfrei.

Der größte Vorteil von Edits: Es ist sehr leicht verständlich. Für den Schnitt einfach Bilder und Videos hinzufügen, dann lassen sich Tonspuren optimieren, stummschalten oder per Voice-Over-Funktion neu vertonen. Dazu lässt sich der eigene Clip mit automatischen Untertiteln unterlegen, auch wenn diese mitunter wild formuliert waren und angepasst werden müssen. Auch Musik – lizenzfrei wie aktuelle Hits – lassen sich bis zu einer Minute Laufzeit im Video hinterlegen. Zudem sind einige Bearbeitungsfunktionen wie das Entfernen von Hintergründen vorgesehen. Lediglich der Smartphone-Speicher wird durch die recht großen Video-Dateien, die auch schnell an die 400 MB bei knapp drei Minuten groß werden, schneller voll als einem lieb ist.

### EDITS

**Preis:** gratis  
**System:** Android & iOS  
**Sprache:** Deutsch  
**Link:** [creators.instagram.com/edits](https://creators.instagram.com/edits)

## SMARTPHONE-APP



Mit der Radiant TrueSelf Camera positioniert sich der Entwickler Radiant Imaging Labs bewusst gegen den Trend zu stark verfremdenden Beauty-Filtern. Die App richtet sich vor allem an Kinder, Jugendliche und deren Familien und verspricht authentische Porträts ohne Körper- oder Gesichtsverzerrungen.

Technisch basiert TrueSelf auf Apples Kamera-Frameworks, ergänzt um eine eigene Bildverarbeitung, die natürliche Hauttöne, realistische Texturen und ausgewogene Belichtung in den Vordergrund stellt. Zum Funktionsumfang zählen sogenannte „Lenses“, also vorgefertigte Looks, die Stimmung und Farbgebung beeinflussen, ohne Gesichter zu verändern. KI-gestützte Eingriffe beschränken sich bewusst auf dezente Korrekturen wie Belichtungsanpassungen, leichte Hautglättung oder eine optimierte Farbwiedergabe. Alle Bearbeitungen erfolgen nicht-destruktiv und vollständig auf dem Gerät, eine Cloud-Anbindung für die Bildverarbeitung gibt es nicht.

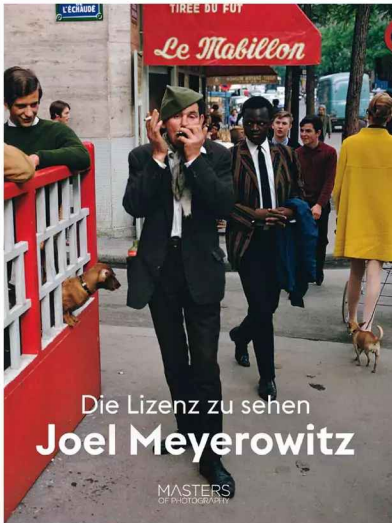
Ein besonderes Augenmerk legt Radiant auf den Datenschutz. Daher entfernt die App beim Teilen von Bildern automatisch sensible Metadaten wie Standortinformationen oder Gesichtstags. Außerdem versieht sie die Dateien mit einem Hinweis, der eine Nutzung für KI-Trainingsmodelle unterbinden soll. Störende Werbung oder Wasserzeichen sind ebenfalls nicht vorgesehen.

Die kostenlose Version erlaubt das Fotografieren mit allen integrierten Lenses, einfache Anpassungen über einen zentralen Regler, Zuschnitt sowie das Speichern von Fotos. Ein kostenpflichtiges Plus-Abonnement schaltet zusätzliche Werkzeuge frei, darunter einen Editor, anpassbare Looks sowie Videobearbeitung. Neben Abomodellen ist auch eine einmalige Kaufoption geplant.

### RADIANT TRUESELF CAMERA

**Preis:** gratis bis Plus-Abonnement  
**System:** iOS  
**Sprache:** Englisch  
**Link:** [radiantimaginglabs.com/de/](https://radiantimaginglabs.com/de/)

## STREET INSPIRATION



### Wie man mit den Augen des renommierten Streetfotografen die Welt sehen lernen kann.

„Mit der Kamera in der Hand haben Sie die Lizenz zu sehen.“ Diesem Zitat von Joel Meyerowitz hat das Buch nicht nur seinen Namen zu verdanken. Im Inneren lernt der Leser wie der legendäre Fotograf Joel Meyerowitz denkt, sieht und fotografiert: Von Tipps zur Street Photography, Überlegungen zur Komposition bis hin zum Wahrnehmen der Inspirationen – immer wieder untermalt mit persönlichen Erlebnissen und Geschichten. Begleitend hierzu sieht man anhand der durchaus beeindruckenden Bilder, dass Meyerowitz, der vor allem für seine New Yorker Straßenfotografie bekannt ist, auch einen unglaublichen Fundus an Dokumentar-, Landschafts-, Porträt- und Stilllebenfotografie geschaffen hat. Lediglich, dass es sich bei der Präsentation im gedruckten Format um ein recht kleines und schmales Taschenbuch handelt, ist schade. Gern hätten wir die beeindruckenden Aufnahmen in größerem Format bewundert.

**Lizenz zu sehen: Joel Meyerowitz, Midas Verlag AG 2026, 128 Seiten, Taschenbuch, ISBN 978-3-03876-175-4, Preis: 22,90 Euro**

## WILDLIFE TIERWELT IM FOKUS

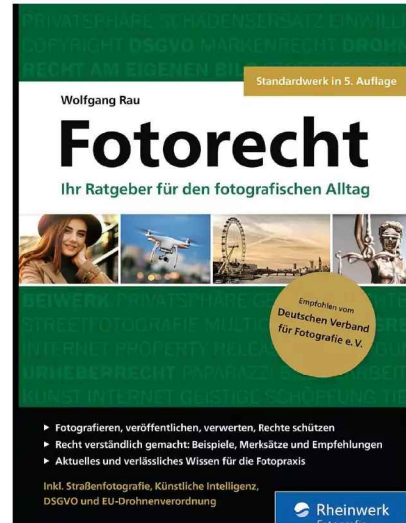


### Einblick in den aktuellen Stand der Wildlife-Fotografie- und Fotografien.

Der renommierte, bei Naturfotografen weltweit äußerst begehrte Wettbewerb um den „Wildlife Photographer of the Year“ prämiiert seit mehr als 60 Jahren herausragende künstlerische Aufnahmen aus der Natur. Unter Zehntausenden von Teilnehmern, darunter Amateure und Profis, junge Nachwuchstalente und anerkannte Fotografen, werden Aufnahmen in unterschiedlichen Kategorien ausgewählt und der Naturfotograf des Jahres sowie sein junges Pendant ausgezeichnet. Zu entdecken gibt es aber nicht nur Tierporträts im Bildband: Pflanzenporträts, Unterwasserwelten, Tierfotografien oder Aufnahmen aus besonders bedrohten Gebieten der Erde geben einen umfassenden Einblick in die Bandbreite der gegenwärtigen Tier- und Landschaftsfotografie. Die besten Bilder des diesjährigen Wettbewerbs zeigt dieser Band unter dem Titel „Portfolio 35“ nun samt informativen Begleittexten, die die Entstehungsumstände der Fotografien beschreiben. Dies ergibt einen spannenden Bildband für alle, die sich von aktuellen kreativen Ansätzen inspirieren lassen wollen – oder die ohnehin die Bildband-Jahrgänge sammeln.

**Natural History Museum: Wildlife Fotografien des Jahres Portfolio 35, 160 Seiten, Hardcover mit 150 farbigen Abbildungen, ISBN 978-3-98962-019-3, Preis: 38 Euro**

## RECHT DAS IST ERLAUBT



### Was und wen darf ich eigentlich fotografieren? Hier kommt Klartext.

Ob Landschaft, Natur, Tiere, Kunst, Architektur oder Menschen – jedes Motiv hat seine rechtlichen Besonderheiten. Dieses Buch zeigt Ihnen, was erlaubt ist und wo Grenzen verlaufen. Außerdem hilft es Ihnen, rechtlich fundierte Entscheidungen zu treffen – bewusst, reflektiert und eigenverantwortlich. Dabei gibt Autor Wolfgang Rau in der aktuellen Version seines Buchs „Fotorecht“ auch Tipps zu rechtssicheren Verträgen und vermittelt all jenen Ratschläge und Richtlinien, die ihr Hobby zum (Neben-)Beruf machen wollen. Die Leserin oder der Leser erhalten ein richtig umfassendes Standardwerk der Kategorie „Schinken“ – mit 544 Seiten im Hardcover und mit zahlreichen Tipp- und Merkkästen, Auszügen aus Gesetzestexten und Urteilen, Beispielfotos sowie Vertragsmustern zum Download lässt es keinen Wunsch offen. Wer also auf der Suche nach einem Handbuch sucht, das nahezu alle Bereiche des deutschen Fotorechts abdeckt, wird hier fündig.

**Wolfgang Rau: Fotorecht. Ihr Ratgeber für den fotografischen Alltag, Rheinwerk Verlag, Hardcover, 544 Seiten, 5. Auflage 2026, ISBN 978-3-367-11015-5, Preis: 44,90 Euro**



Oben: Das Bild entstand im November 2023 in Tokio, Japan. Kamera: Leica M11 Monochrom, Brennweite 75 Millimeter, Blende f/1,3, Verschlusszeit 1/125 Sekunde, ISO 125. Bild unten: 5th Avenue, New York City, USA.



# GLOBALER FLANEUR

**Phil Penman ist ein erfolgreicher Street-Fotograf. In seinem neuen Bildband erkundet er Großstädte, die zwar ihren Charakter teilweise verloren. Aber umso wichtiger wird dafür der persönliche Blick auf Ereignisse, Stimmungen und Milieus.**

**E**in Satz aus dem Vorwort steht programmatisch für die gesamte Bildauswahl: „In dieser Sammlung von Aufnahmen aus vielen Weltstädten [...] beeindruckt es mich, wie diese Desorientierung und Entfremdung den einen Ort wie einen beliebigen anderen wirken lassen.“

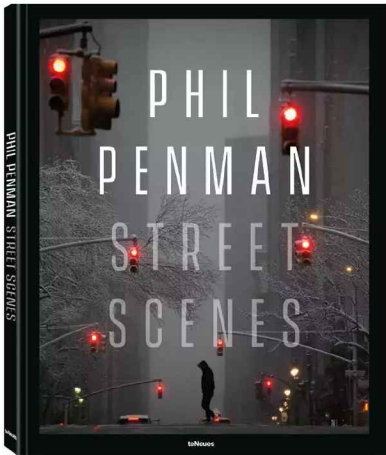
Man muss der Tatsache ins Auge blicken: Innenstädte gleichen sich allerorten mit ihren Modeketten und begradigten Fassaden. Wenn nicht etwa Wahrzeichen oder japanische Schriftzeichen Hinweise geben, ist der Ort einer Aufnahme nur schwer zu ermitteln. Nicht umsonst wurde es sogar zu einem Internet-Sport samt Wettbewerben, die Herkunft eines Bilds zu entschlüsseln. Noch schwieriger ist es heutzutage, den Lokalkolorit von Berlin, Paris oder Tokio in Fotos festzuhalten.

Wie also soll ein Street-Fotograf ein Motiv aufspüren, das mehr als einen flüchtigen Blick wert ist? Eine Antwort gibt ein Schnappschuss, der auf den ersten Buchseiten von „Street Scenes“ zu finden ist. Auf einem Schild in einem Londoner Hinterhof steht: „Everything is a sign when you're lost“ (Alles wird zum Hinweis, wenn man verloren geht).

Penman lässt sich in seinem neuen Bildband ganz auf die bruchstückhaften Eindrücke ein, die jede und jeder in der Fremde erfährt: Exzentriker, das Lager eines Obdachlosen oder nächtliche Silhouetten unter Straßenlaternen. Diese ordnete er in losen Zusammenhängen an, was beim Blättern eigenwillige Assoziationen ergibt. Den Füßen einer Schaufensterpuppe in Tokio folgt der Oberkörper einer Dame in einem Pariser Café, einem Weltuntergangsprediger in New York eine Nonne in Rom, auf die die Riesenaugen eines Graffitis starren. Ähnlich frei kombiniert Penman verschwommene Passanten auf einem runden Platz mit den Schemen japanischer Tempelbesucher, die einen runden Kessel umkreisen.



Eine Kurzreise nach Paris im November 2019 gab die Gelegenheit für dieses Porträt.  
 Kamera: LEICA SL, Blende f/2,  
 Verschlusszeit 1/160 Sekunde,  
 ISO 200



## **PHIL PENMAN: STREET SCENES**

**Die Gestalten Verlag GmbH und Co. KG  
2025, Englisch, Hardcover, 224 Seiten,  
ISBN 978 3 96171 724 8, Preis: 70 Euro**

## **GEDANKENGÄNGE**

Der Rezensent verlor gelegentlich den Faden, den das eine Bildmotiv mit einem anderen verband. Doch der lockere Erzählstrang konnte ihn durchaus fesseln. Noch wichtiger war, dass er aus ihm eigene Fantasien weiterspinnen konnte, womit sich auch das Lesevergnügen weiterentwickelte. So mancher dürfte beispielsweise schon durch ein Elendsviertel gegangen sein, und erhaschte im Vorübergehen ein trostloses Gesicht. Ebenso fragt wohl jeder angesichts eines T-Rex-Kostüms, das auf der Straße liegt, was dem Besitzer widerfuhr. Die Geschichten sind aber nur deshalb packend, weil bereits die einzelnen Aufnahmen sowohl technisch als auch visuell überzeugen. Um etwa die Tonwerte gekonnt zu optimieren, halfen Penman seine Erfahrungen aus dem Analogbereich, als er Schwarz-Weiß-Filme wie den Tri X und T max in der Dunkelkammer verarbeitete. Im Interview mit FOTO HITS sagte er: „Ich musste wissen, wie ich das Ma-

terial richtig entwickle und dann daraus einen Abzug herstelle. Das Schönste daran war, ein Motiv im Entwicklerbad entstehen zu sehen und zu wissen, dass man es geschafft hatte.“ Später setzt er digitale Leica-Kameras ein. Seine erste war ein M9, danach kamen eine Leica Monochrom sowie die Modelle M11P, SL3 und Q43 – eine stattliche Auswahl. Nicht zuletzt bekannte der Fotograf, dass nicht jedes Foto ein reiner Glückstreffer sei. Ein schönes Motiv sind etwa New Yorker Dampfrohre, aus denen dramatischer Nebel quillt. Um sie aufzuspüren, forscht Penman nach, wann sich ein Regenschauer ankündigt, da sie dadurch aktiver sind. „Das erfordert eine ständige Recherche“, wie er uns sagte. In den „Street Scenes“ zu lesen ähnelt dem Erlebnis, fremde Straßen zu durchstreifen. Man läuft letztlich ziellos umher und hängt eigenen Gedanken nach. Wer so etwas genießen kann, der findet auch an dem neuen Bildband Gefallen.



**Penman zückte seine Kamera auf der Fähre nach Staten Island in New York City, USA. So können wir diese Episode vom 16. Mai 2022 gedanklich weiterspinnen. Kamera: Leica M10 Monochrom, Blende f/8, Verschlusszeit 1/250 Sekunde, ISO 160**



# Für Bilder, die begeistern.

Radiant Photo 2 passt sich deinem Bild an und bietet dir genau die Werkzeuge, die du brauchst, um deine Bilder schneller und effizienter als je zuvor zu bearbeiten.

**Jetzt die neue Version gratis testen**  
[www.radiantimaginglabs.com](http://www.radiantimaginglabs.com)



## + Optimierte Workflows

Für jedes Genre – Landschaft, Porträt, Vögel und Haustiere. Optional erhältlich und perfekt abgestimmt auf Radiant Photo 2.

**AKTUELLE  
AUSSTELLUNGEN**

**SHADOWS MIGHT DANCE**



Form, Farbe und Licht sind die bestimmenden Elemente im visuellen Kosmos von Fotografin Jessica Backhaus. Einen umfänglichen Einblick in ihre Arbeit gibt es bis 26. April 2026 in Frankfurt.

**Fotografie Forum Frankfurt**

**JAPANISM**



Bis 11. April 2026 ist in München die Ausstellung „Japanism“ des japanischen Fotografen Yuto Yamada zu sehen. Die Werke präsentieren poetische, grafisch geprägte Landschaftskompositionen.

**Leica Galerie München**

**EDITH TUDOR-HART**



Mit Crossing Lines zeigt der f<sup>3</sup> bis 17. Mai 2026 eine Retrospektive der österreichisch-britischen Exil- und Gesellschaftsfotografin E. Tudor-Hart.

**f<sup>3</sup> – freiraum für fotografie, Berlin**

Jessica Backhaus: Violetta by the lake, 2003

Edith Tudor-Hart, „Frauenrechtsbewegung“, 1945 © Estate of W. Suschitzky, courtesy Fotohof

**FOTOWETTBEWERBE**

**DRONE PHOTO AWARDS 2026**



„Another World“ von Johanna Steidle, 1. Platz Wildlife, Drone Photo Awards 2025

Die Drone Photo Awards 2026 von Siena Awards würdigen herausragende Luftbildfotografie und stehen Profis und Amateuren offen. Der Einsendeschluss ist der 15. Juni 2026. Teilnehmende können ein kostenloses Einzelbild einreichen; drei Bilder kosten 30 Euro, weitere je zehn Euro, Serien und Videos 35 Euro. KI-generierte oder -veränderte Bilder sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Jury wählt die Gewinner in mehreren Kategorien, darunter Natur, Urban, Menschen, Wildlife oder Sport. Der höchste Titel „Drone Photographer of the Year“ bringt eine Pan-gea-Kristalltrophäe, 500 Euro Equipment und einen Reisekostenzuschuss. Die Siegerarbeiten werden bei der Ausstellung „Above Us Only Sky“ in Siena gezeigt. [sienawards.com](https://sienawards.com)

**JALÓN ÁNGEL PHOTOGRAPHY PRIZE**

**ALL INTERNACIONAL DE FOTOGRAFÍA**  
**JALÓN ÁNGEL**

**TRES CATEGORÍAS**  
#Retrato #Viajes #Migración y fronteras

Premio de 1500 € y una escultura conmemorativa por categoría

Fecha límite de envíos: 4 de mayo de 2026

Más información y bases en: <https://www.jalonangel.com/premio>

Foto seleccionada en categoría Retrato en la XI edición, por Andrew Rowlett (Australia) →



Der 12. Jalon Ángel International Photography Prize läuft noch bis zum 4. Mai 2026. Der von der San Jorge University organisierte Wettbewerb erinnert an den spanischen Porträtfotografen Jalon Ángel und ist in den Kategorien Porträt, Reise sowie „Migration und Grenzen“ ausgeschrieben. In jeder Kategorie werden 1.500 Euro Preisgeld sowie eine Trophäe und ein Diplom vergeben. [www.jalonangel.com/en](https://www.jalonangel.com/en)



Weitere Fotowettbewerbe sind auf der Website [www.fotohits.de](https://www.fotohits.de) unter dem Quicklink [contest](#) aufgelistet.

# VERANSTALTUNGEN

## 25. NORDDEUTSCHE NATURFOTOTAGE

**08.-10.  
MAI  
2026**



Farina Graßmann „True Crime“

Zum 25. Mal laden die Norddeutschen Naturfototage nach Waren an der Müritz ein. Veranstaltungsort ist der Bürgersaal, wo an drei Tagen Workshops und Multivisionsshows rund um die Naturfotografie auf dem Programm stehen. Die Bandbreite der Referenten reicht von regionalen Fotografen bis zu international arbeitenden Natur- und Wildlife-Spezialisten. Ergänzt wird das Programm durch einen Fotomarkt mit freiem Eintritt. Ein Fotowettbewerb ist exklusiv den Inhabern einer Drei-Tages-Karte vorbehalten. [norddeutsche-naturfototage.de](http://norddeutsche-naturfototage.de)

## FOTOGIPFEL OBERSTDORF

**17.-21.  
JUNI  
2026**



Tourismus Oberstdorf / René Ziegler

Wer auf der Suche nach einem schönen Ziel für einen fotografischen Kurzurlaub ist, kann sich den Termin für den Fotogipfel Oberstdorf schon einmal im Kalender markieren. Von den malerischen Bergtälern über den historischen Ortskern bis hin zu einer atemberaubenden Aussicht auf die Alpen – überall warten große Ausstellungen, Workshops, Mitmachaktionen, Foto-Biwaks und spannende Vorträge. [www.fotogipfel-oberstdorf.de](http://www.fotogipfel-oberstdorf.de)

### ARTE

**Yangtse – Unterwegs in China.** Auf seiner letzten Etappe ist der niederländische Fotograf Ruben Terlou im Vorgebirge des Himalayas unterwegs nach Shangri-La. Auf seiner Reise entlang des längsten Flusses von China entdeckt er uralte Traditionen und Bräuche und erlebt Praktiken traditioneller Medizin.

**30. März 2026, 16.25 Uhr**  
**Mediathek: bis 29. Juni 2026**

**Lee Miller – Supermodel und Kriegsfotografin.** Lee Miller hatte viele Leben. Als Model der *Vogue* und Muse der Surrealisten verzauberte sie die Männer durch ihre Schönheit. Doch dann nahm sie die Kamera in die Hand und war während des Zweiten Weltkriegs eine der wenigen Kriegsfotografinnen in Europa. Ein sehenswertes Biopic, und das nicht nur für Fotografen und Fotofreunde.

**2. April 2026, 00.40 Uhr**  
**Mediathek: 1. April bis 09. Juni 2026**

**Rodeo und Rio Grande.** Die Dokumentation gibt einen Einblick in den Wilden Westen: Cowboys, Pioniergeist, endlose Prärien. Teil der Dokumentation ist auch der Fotograf Wyman Meinzer, der die letzte wild lebende Bison-Herde in seinem amerikanischen Heimat-Bundesstaat Texas dokumentiert.

**3. April 2025, 17.50 Uhr**  
**Mediathek: bis 31. Mai 2026**

### 3SAT

**Afrika von oben: Südafrika.** Hier gibt es für die Zuschauer eine spannende Reise aus der Luft über den Süden des Kontinents Afrika. Dabei begleiten sie unter anderem den Naturschutzfotograf Jean Tresfon der am Westkap aus dem Helikopter heraus seine Motive findet. Aber auch atemberaubende Luftaufnahmen des Kruger-Nationalparks und der Küsten locken.

**25. März 2026, 16.20 Uhr**  
**Mediathek: bis 30. September 2026**



# FUROR UND FEINSINN

**Seit siebzehn Jahren arbeitet FOTO HITS mit Fabio Borquez zusammen. Damals wie heute sprudelt er über vor Temperament und künstlerischen Ideen. Daher freuen wir uns, einen Vollblutkünstler hautnah vorstellen zu können.**

**E**s gibt Fotografen, die die Welt bloß registrieren, andere hinterfragen sie. Fabio Borquez gehört zu Letzteren. Daher sind auch seine Werke nicht oberflächlich, sondern wollen durchdrungen werden. Das gelingt manchmal leicht, manchmal erzeugen sie eine beinahe körperliche Irritation, die – weit davon entfernt, ein Makel zu sein – Borquez' größte Stärke darstellt. Denn dieses Innehalten kann in Zeiten von konsumierbaren Wegwerfbildern nur begrüßt werden.

Der Autor hatte bereits das Vergnügen, von Borquez porträtiert zu werden. Dem Fotografen genügte Available Light oder zwei Dauerleuchten, die Aufnahmen waren dann verblüffend schnell im Kasten. Hochkonzentriert, aber einfühlsam, dirigierte er sein Model. Heraus kamen zwei Bilder, die besagte Irritation erzeugten. Der Redakteur sagte zu Borquez: „Das eine bin ich. Das andere will ich sein.“ Borquez baute sich über Jahre hinweg ein klares Profil als Künstler auf. In Büchern wie *Chicas*, *Erotic Wonderland* und *Flores del Mal* er-

kundete er vorrangig den weiblichen Körper, ohne den kommerziellen Verlockungen, die Aktfotografie in sich birgt, zu erliegen. Denn seine Models erscheinen nicht als Objekte des Begehrens, sondern präsentieren sich selbst – obwohl exponiert – höchst selbstbewusst. In *Erotic Wonderland* wiederum tritt der Körper in Dialog mit der Landschaft. Natürliche Szenarien wie offene Felder und weite Horizonte erhalten eine beinahe theatrale Dimension. Die Natur fungiert ganz im Sinne der Romantik als emotionaler Spannungsraum.



**FABIO BORQUEZ**

Fabio Borquez wurde 1964 in Argentinien geboren. Dort studierte er Kunst, Architektur und Fotografie. Bereits mit 21 Jahren stellte er einzelne Arbeiten im „Museo Nacional“ aus. Außerdem arbeitete er für Magazine wie den Playboy oder Gentleman's Quarterly (GQ). Ab 1998 baute er sich in Deutschland eine künstlerische Existenz auf. Sämtliche Bilder auf diesen Seiten und auf seiner Homepage kann man als limitierte Fine-Art-Drucke erwerben. In seinen Workshops vermittelt er, wie jeder Fotograf selbst einen einzigartigen Stil entwickelt.  
<http://fabio-borquez.com>

**Bild:** Editorial für die Juwelier Krebber in der Galleria Vittorio Emanuele in Mailand, das Motto lautete „Wir reisen mit Ihnen“. Das Foto war Teil eines künstlerischen Projekts, das mondäne Urlaubsziele mit Schmuck kombinierte.  
**Model:** Lucia Vmk für Liendo Management.



Das Mode-Editorial stand unter dem Motto „Zirkus“. Hier ist Elnaaz Norouzi zu sehen, Schauspielerin, Sängerin und Model. Wesentlich für Fabio Borquez ist – wie für jeden erfolgreichen Fotografen, dass stets die eigene ästhetische und künstlerische Handschrift präsent ist.



**FOTOHITS:** Deine Kompositionen sind oft dunkel und sepiagetönt. Diese Farbgebung ist Teil deiner fotografischen Handschrift. Weshalb ist sie so stark mit deinem Werk verbunden?

**Fabio Borquez:** Das Chiaroscuro ist eines meiner zentralen Mittel. Nicht als dekorativer Effekt, sondern als konzeptuelles Werkzeug. Das Licht in meinem Werk beleuchtet nicht nur, es enthüllt. Der Schatten verbirgt nicht, er vertieft. In diesem permanenten Dialog lasse ich eine visuelle Dramaturgie entstehen, die sowohl an die barocke Tradition als auch an eine zeitgenössische Wahrnehmung erinnert, die eher von einer psychologischen Innenschau geprägt ist.

**FOTOHITS:** Im Text gab ich bereits einen kleinen Einblick in Deine Arbeitsweise. Beschreibe bitte unseren Leserinnen und Lesern, was dich dabei antreibt.

**Fabio Borquez:** Ich gönne mir keine Pause und verlange auch von meinen Models und allen, die anwesend sind, dieselbe Hingabe, die ich hineinlege. Dabei bin ich absolut konzentriert, was sich in Bildern mit starker visueller Dichte niederschlägt. Ich hoffe, meine Leidenschaft und Besessenheit sind ansteckend. Jedes Element – Licht, Bildausschnitt, Geste, Stille – folgen einer präzisen inneren Struktur. Hier kommen meine Ausbildung als Architekt und meine malerische Praxis zum Tragen, die keineswegs nebensächlichen biografischen Daten darstellen. Zu meiner Methode gehört unbedingt das Spielerische. Meine Porträtierten spielen, sie selbst zu sein – Fragmente verschiedener Persönlichkeiten, die aber keineswegs abgespalten im Sinne einer Schizophrenie sind.

**FOTOHITS:** Das kann ich bestätigen, als ich meine Porträts betrachtete. Abgesehen von der inhaltlichen Qualität achtest du auch auf die formale. Warum ist dir Fine Art jenseits des handwerklichen Aspekts wichtig?

**Fabio Borquez:** Bis ich mich im Fine-Art-Kontext etablierte, kostete das intensive Arbeit. Ab 2015 begann sie erst richtig Früchte zu tragen und erweiterte die Rezeption seines Werks. Meine Fotografien entstehen in limitierten Editionen, die ich nach musealen Standards bezüglich Druckqualität und Konservierung ausbebe. Bekanntlich gehört zur ästhetischen Erfahrung auch die Materialität des Prints – die Tiefe der Schwarztöne, tonale Details, die Textur des Trägermaterials. Ein Bild ist schließlich nicht nur eine abstrakte Repräsentation: es ist ein Objekt mit Oberfläche und physischer Präsenz im Raum.



Die Inszenierung ist reduziert: Die Komposition bestimmen wenige Pastelltöne, ein neutraler Hintergrund und eine einzige Lichtquelle. Nichts lenkt vom Gestus, der Hauttextur oder von der Blickführung ab. Borquez eliminiert das Überflüssige, um die Energie im expressiven Kern des Bildes zu bündeln.

Model: Jil Kvt.

Make-up: Kristina Gläser.

Seit dem Jahr 2021 arbeitet der bildende Künstler Klaus Richter gemeinsam mit Fabio Borquez an einer Serie konzeptueller Shootings. In ihnen verbinden sich Schauspiel und Fotografie, zudem werden die Grenzen zwischen Ästhetik und Groteske ausgelotet.





Fabio Borquez versus Klaus Richter versus KI

# SIGNAL ZUM RÜCKZUG?

**Der Profi Fabio Borquez vermittelt in unserer Serie, wie er Kunst erschafft. Hierbei punktet er mit Herz und Hirn, die einer KI fehlen. Daher gehört ihm der Sieg durch technisches KO.**

**D**ie Schwarze Pest verheerte Europa im vierzehnten Jahrhundert. Es dauerte lange, bis sich der dunkle Schleier hob, der sich über die traumatisierten Menschen gelegt hatte. Hier ist zwar eine Ecke für Fotografie, doch der schmerzhafteste Vergleich kam mir in den Sinn, als ich darüber nachdachte, was heute künstliche Intelligenz für Fotografen bedeutet. Ist sie ein Virus, der die Lichtbildkunst dezimieren wird? Macht sie Millionen von Menschen arbeitslos die sie als Beruf ausüben? Ist sie nur eine Modeerscheinung oder ein mächtiges Werkzeug, das sich in unserem Alltag integriert? Mein unterbewusster Wunsch ist, dass KI-Bilder letztlich nur eine weitere Mode sein werden. In der heutigen oberflächlichen Gesell-

schaft – die sich schnell langweilt –, wird man vermutlich auch der KI bald überdrüssig werden. Trotzdem wird sie die gesamte Struktur der Fotowelt zum Beben bringen, und wer sich nicht gut festhält, wird von den Abgründen der Prompts, von codierten Abläufen und einer irrealen Welt verschlungen.

Die Produktfotografie oder bestimmte Nischen der Werbung werden sicher verschwinden, da sie Technologie und Digitalisierung ohnehin schon clever angeeignet haben. Heute beschleunigt KI die Erstellung von Bildern mit Waren, Modellen und Szenarien, die nicht existieren, jedoch erhebliche Kosteneinsparungen in der Produktion bedeuten. Und da letztlich immer das Geld entscheidet, ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis gewaltig. Diese Partie geht an die KI. Ein kleines Beispiel: Bis vor nicht allzu

langer Zeit lebte eine kleine Industrie von der Herstellung von Stempeln. Wer braucht heute noch einen Stempel?

Doch wer gibt den Takt einer Mode vor und wer entscheidet, was gekommen ist, um zu bleiben? Die Menschen. Wie Zuschauermassen in einem römischen Zirkus schauen sie zu, wie die Gladiatoren der Fotografie gegen die monströsen Algorithmen kämpfen. Es ist ein ungleicher Kampf. Doch einst gab es auch einen allmächtigen Goliath und einen kleinen Hirten namens David. Der Glaube versetzt bekanntlich Berge, und meiner besagt: Die Fotografie wird siegen!

Irgendwann wird man der absurden Montagen von Einstein, Napoleon und Brad Pitt überdrüssig sein, wie sie gemeinsam Hula-Hula auf Hawaii tanzen. Heute erscheint die KI wie ei-

ne allmächtige Waffe, die alles erschafft, was die Fantasie herbeiführt. Doch ihre Resultate werden letztlich nach wenigen Sekunden aus unserem Gedächtnis verschwunden sein.

## KÖNNEN VERSUS KI

Die Fotografie, die diesen Text illustriert, ist **real**. Sie ist ein spielerisches Experiment mit Klaus Richter, einem renommierten Performance-Künstler. Es wäre verlockend gewesen, Blitzlicht zu verwenden, da ich bei den Bewegungen etwas freier gewesen wäre. Doch die Lichtstimmung, die ich erreichen wollte, verlangte Präzision. Hier wären die Einstelllichter der Blitze hilfreich gewesen, doch entschied ich mich für eine sichere Aufnahme mit Dauerlicht, auch wenn dies etwas mehr ISO und weniger Tiefenschärfe bedeutete.

Mit einem 70–200-Millimeter-Objektiv ging ich auf ausreichenden Abstand, um das Motiv scharf zu halten, und mit den Einstellungen 1/125 Sekunde, Blende f/4 und ISO 200 erreichte ich den perfekten Kompromiss. Die Bewegungen waren dynamisch, aber mit kleinen Zwischenstopps konnte ich wichtige Parameter anpassen: dass die Trichter zum Leben erwachen, das Gesicht beleuchtet wird und zugleich die Details der Kleidung erhalten bleiben, die ich hervorheben wollte. Den Rest übernahmen die Schatten, die diesem Cocktail das Drama verleihen.

Hier muss ich keinem allwissenden Prompt-Popanz erklären, was ich erzielen möchte. Das Bild ist das Ergebnis meiner „bescheidenen“ fotografischen Kenntnisse. Vergleiche ich meine Erfahrung mit der neunmalklugen Technologie, befinde ich mich in einem ungleichen Kampf. Doch es gibt etwas, das diese Superintelligenz noch nicht besitzt: die Menschlichkeit hinter dem Sucher.

In diesem Foto steckt noch mehr Arbeit wie etwa die Lichtregie: Einen 1.200-Watt-Reflektor (Tageslicht) bestückte ich vorn mit einem transparenten Blatt Papier, um das harte Licht abzuschwächen. Ein goldener Reflektor dahinter warf das Licht auf die linke Seite zurück. Eine Softbox vor einem Tungsten-Striplight mit 40 mal 120 Zentimeter stand hinter dem Darsteller, um die Schattenzone sanft aufzuhellen, zudem korrigierte ich mit Augenmaß Abstand und Höhe. Nicht zuletzt motivierte ich das Model, damit es sich auf das Spiel einlässt.

Alles ist real. Klaus war dort. Er schwitzte unter der Hitze der Softbox. Die Trichter beweg-



ten sich. Wir probten die Bewegungen. Das Licht wurde Schritt für Schritt angepasst. Und dann erschien das, wonach ich gesucht hatte. Nichts wurde von Prozessoren erdacht, die nach den Regeln der künstlichen Intelligenz programmiert sind, etwa: „Verwende eine klare und präzise natürliche Sprache, liefere detaillierten Kontext, definiere eine spezifische Rolle und das Ausgabeformat.“

In der heutigen Welt, in der es manchen schon schwerfällt, ganze Bücher zu lesen oder eine Stunde vor einem Kunstwerk im Museum zu verweilen, frage ich mich: Was wird in ein paar

Jahren geschehen, wenn die Sprache verloren ging? Wenn keine Prompts mehr formuliert werden können, weil den Menschen die passenden Worte fehlen, um Situationen zu beschreiben? Wenn uns das Wissen fehlt, um zu unterscheiden, was wahr ist und was nicht? Werden wir wieder motiviert sein, eine schöne Fotografie zu betrachten? Oder wird die Welt von seelenlosen Junkies bevölkert sein, die nur noch TikTok-Videos glotzen?

Ich hoffe, dass ich nicht nur der einzige Gläubige bin, der daran festhält, dass wir Menschen besser sein können.



Ein sonnenbeschienener Balkon in einer italienischer Gasse voller Pflanzen. „Ich habe die Farben etwas verstärkt, damit der Charme dieser Hausfassade noch besser zur Geltung kommt“, sagt Urbaniak.

# DIE STRASSEN DER WELT IM FOKUS

**Wir stellen Ihnen jeden Monat einen Nutzer der fotocommunity vor. Dieses Mal werfen wir einen Blick auf Iris Urbaniaks Sammlung an inspirierenden Streetaufnahmen.**

**Text: Sarah A. Fehler | Fotos: Iris Urbaniak**

**S**treetfotografie lebt vom Zufall – und genau dieser Unberechenbarkeit widmet sich Iris Urbaniak mit großer Begeisterung. Wer ihr Portfolio durchblättert, begegnet Straßen und Plätzen, stillen Momenten ebenso wie flüchtigen Begegnungen, grafischen Formen und atmosphärischen Farbflächen. Mal sind Menschen Teil der Szene, mal die urbane Architektur selbst. Iris Urbaniak bewegt sich zwischen Schwarz-Weiß und Farbe, zwischen dokumentarischem Blick und minimalistischer Interpretation. Ihre Fotografien zeigen, wie vielseitig die Straße sein kann, wenn man bereit ist, sie aufmerksam zu beobachten.

„Streetfotografie wird nie langweilig“, sagt sie. Die Mischung aus spontanen Situationen und geduldiger Beobachtung fasziniert sie seit Jahren. Mal muss sie in Sekunden reagieren, um einen Ausdruck, eine Bewegung oder ein Detail festzuhalten. Ein anderes Mal verbringt sie lange Zeit damit, Stadtlandschaften zu studieren: Linien, Strukturen, Schattenkanten, Formen. Für sie ist die Stadt ein wandelbares visuelles Feld. Menschen sind dabei nicht das einzige Motiv, aber ein wesentlicher Teil des Alltags, den sie einfangen möchte. Ebenso reizvoll findet sie das Design und die Architek-



**Ein abendlicher Moment, den Urbaniak einfach einfangen musste. Das rote Neonlicht strahlte auf die Straße und den Passanten darunter.**

## DREI FRAGEN AN IRIS URBANIAK



Iris Urbaniak fotografiert urbane Szenen zwischen Farbe und Schwarzweiß. Ihre Straßenaufnahmen zeigen Architektur, Formen und Menschen im Alltag – reduziert, beobachtend und geprägt von einem klaren Blick für Details gibt sie ihren Betrachtern einen Einblick auf die Straßen der Welt.

[www.fotocommunity.de/fotograf/okydoky19655829/2655311](http://www.fotocommunity.de/fotograf/okydoky19655829/2655311)  
Instagram: [@okydoky1965](https://www.instagram.com/okydoky1965)

### 1 Was fasziniert Sie an der Streetfotografie?

Mich reizt, dass ich nie weiß, welche Motive mir begegnen. Manche Szenen entstehen in Sekunden, andere entwickeln sich erst durch längeres Beobachten. Die Mischung aus Spontantität, Architektur und Alltag macht Streetfotografie für mich einzigartig.

### 2 Wie entscheiden Sie zwischen Farbe und Schwarz-Weiß?

Meist greife ich zu Farbe, weil sie Bilder lebendig macht. Aber wenn Farben zu sehr ablenken oder ein Detail klarer hervortreten soll, wird Schwarz-Weiß die bessere Wahl. Beide Varianten geben mir unterschiedliche kreative Möglichkeiten.

### 3 Was schätzen Sie an der fotocommunity?

Mich begeistert die Vielfalt der Projekte, Wettbewerbe und Bilder der Stunde. Es ist spannend zu sehen, wie unterschiedlich Mitglieder ein Thema interpretieren. Der Austausch mit anderen hilft mir, neue Perspektiven zu entwickeln, kreative Bearbeitungsmöglichkeiten kennenzulernen und von Erfahrungen anderer zu profitieren. Besonders interessant finde ich auch die Einblicke in KI-Anwendungen und Workshops, die zusätzliche Lernimpulse geben.



Diese Hausfassade hat Urbaniak in Sizilien entdeckt. Die Streifen des Zebrastrreifens finden sich auch als Bestandteil der Fassade wieder.

Bild rechts: Ein Balkon voller Wäsche ist ein typischer Bestandteil des italienischen Stadtbildes. Ein Alltagsmoment, der Erinnerungen weckt.

ture, die urbane Räume prägen und für sie „unzählige visuell attraktive Motive“ bereithalten. Der Weg zur Fotografie begann früh. Schon als Teenager entwickelte sie Interesse an Bildern – nicht zuletzt, weil in ihrer Familie viel fotografiert wurde. Ein Geschenk ihrer Großmutter, eine kleine „Ritschratsch-klick“-Pocketkamera, war der Anfang. Auf langen Spaziergängen in den Ferien hielt sie mit diesem einfachen Gerät fest, was sie faszinierte. „Daran erinnere ich mich gerne“, sagt sie. Die Freude am Be-

obachten und Festhalten prägt sie bis heute. Besonders gerne ist sie auf Straßenmärkten unterwegs – egal ob Gemüsemarkt oder Flohmarkt. Sie schätzt Orte, an denen Menschen in Bewegung sind, an denen Licht ständig wechselt und an denen sich kleine Szenen fast wie von selbst ergeben. Für sie sind solche Märkte konzentrierte Ausschnitte städtischen Lebens: farbig, chaotisch, vielfältig, voller Geschichten. Doch sie verlässt sich nicht auf Zufallserlebnisse. „Ehrlich gesagt gehe ich nur



selten ohne Kamera aus dem Haus“, sagt sie. Wer weiß, wann das nächste Motiv auftaucht. In den letzten Monaten verbringt sie viel Zeit in Italien, vor allem auf Sizilien. Die Eindrücke der dortigen Straßen, die warme Farbigekeit, die kulturellen Eigenheiten und das mediterrane Tempo spiegeln sich in vielen ihrer aktuellen Bilder. Die urbane Umgebung wird dabei nicht nur zur Kulisse, sondern erzählt in ihren Fotos etwas über Alltag, Stimmung und Rhythmus des Ortes.

Für die Streetfotografie setzt sie bewusst auf kleine und unauffällige Kameras. Aktuell fotografiert sie mit der Ricoh GR IV – kompakt, leicht und ideal für Situationen, in denen Diskretion wichtig ist. „Sie passt in jede Jackentasche“, sagt sie. Ihre zweite Kamera ist die Fujifilm X100 VI, deren Farbwiedergabe sie besonders schätzt. Die visuelle Sprache von Fujifilm unterstützt ihre Vorliebe für kräftige, wirkungsvolle Farben. Als Lieblingsobjektiv nennt sie klar das Weitwinkel: Es erlaubt Nähe, zeigt

gleichzeitig den Raum und erzeugt die Schärfentiefe, die sie in ihren Bildern gezielt einsetzt. Auch kameratechnisch hat sie klare Vorlieben: Serienbilder, ein integrierter Bildstabilisator, ein präziser Touchscreen und eine zuverlässige Fokuspriorisierung gehören für sie zu den Funktionen, auf die sie nicht verzichten möchte. Viel wichtiger als Technik bleibt jedoch der künstlerische Blick. Er entscheidet auch darüber, ob ein Bild farbig oder monochrom präsentiert wird. Zwar hat sie eine deutliche Vorliebe für Farbe („Farbe erweckt Bilder zum Leben“), aber Schwarz-Weiß nutzt sie bewusst, wenn Farben ablenken oder ein klarer Fokus gefragt ist. Monochrome Aufnahmen lassen sie Strukturen und Details hervorheben, die sonst im visuellen Lärm einer Szene untergehen könnten. Wer selbst in die Streetfotografie einsteigen möchte, findet bei Iris Urbaniak einen Rat, der ihre eigene Haltung widerspiegelt: Respekt, Beobachtung und Zurückhaltung. „Man sollte nicht aufdringlich sein“, betont sie. Menschen sollen sich nicht bedrängt fühlen. Stattdessen empfiehlt sie, Bewegungen, Details und kleine Handlungen zu beobachten, bis sich das passende Motiv ergibt. Geduld und Sensibilität sind für sie wesentliche Werkzeuge. Mit ihren Bildern zeigt Iris Urbaniak, wie viele Geschichten der Alltag bereithält und wie viel Schönheit in scheinbar unspektakulären Momenten steckt. Ihre Fotografien laden dazu ein, genauer hinzusehen und die Stadt mit neuer Aufmerksamkeit zu betrachten.



## Werden Sie fotocommunity Mitglied

Zeigen Sie Ihre Bilder in unserer  
**FOTO HITS** Leser-Lounge. Wir  
stellen jeden Monat besondere  
Fotografen und Mitglieder vor.

[www.fotocommunity.de/  
spezial/leser-lounge-  
foto-hits/21733](http://www.fotocommunity.de/spezial/leser-lounge-foto-hits/21733)



# MODESHOOTING MIT LARA TRENZ

**Wir baten Modefotografin Lara Trenz, die neue Hasselblad X2D II 100C für uns zu testen. Dafür arrangierte sie ein gemeinsames Outdoor-Fashion-Shooting in Düsseldorf.**

**Text und Praxisfotos: Thomas Probst | Fashion-Fotos: Lara Trenz**

**D**er Hersteller Hasselblad stellte uns die neue Mittelformatkamera X2D 100C für einen Praxistest zur Verfügung. Da sich das 102-Megapixel-Modell klar an professionelle Anwender richtet, wollten wir wissen, wie es sich in der anspruchsvollen Fashion-Fotografie bewährt. Für diesen Test konnten wir die Modefotografin Lara Trenz gewinnen. Sie studiert Fotografie an der FH Dortmund und bringt bereits umfassende Erfahrung mit Mittelformatkameras mit. Umso gespannter waren wir, wie sie die Hasselblad X2D II 100C einschätzt, die sie beim Shooting zum ersten Mal in der Hand hielt. Gemeinsam mit ihrem Model Adelina trafen wir uns in der Düsseldorfer Innenstadt, um ein urbanes Outdoor-Fashion-Shooting umzusetzen und die

Kamera unter realen Bedingungen auf die Probe zu stellen. Wir begleiteten Lara Trenz beim Shooting und sprachen mit ihr über ihre ersten Eindrücke, das Handling der Hasselblad sowie ihre Arbeitsweise in der Modefotografie. Darüber hinaus gab sie Einblicke in ihren kreativen Prozess und teilte Tipps für alle, die sich diesem Genre nähern möchten.

**FOTOHITS:** Lara, für das Fashion-Shooting haben wir dich aus deiner Studio-Komfortzone geholt und dir eine für dich komplett neue Kamera in die Hand gegeben. Was war für dich die größte Herausforderung?

**Trenz:** Das Studio ist tatsächlich weniger meine Komfortzone als es vielleicht von außen wirkt. Bis vor ein paar Jahren habe ich fast aus-

schließlich on Location und/oder Outdoor fotografiert. Erst durch die Möglichkeiten an der FH habe ich begonnen, intensiver im Studio zu arbeiten. Vor allem, weil ich dort mit Licht experimentieren kann. Das reizt mich sehr.

Der eigentliche Unterschied zwischen Studio und Outdoor liegt für mich in den Rahmenbedingungen. Im Studio kontrolliere ich das Licht vollständig, während ich bei Available Light, wie in diesem Shooting, mit dem arbeiten muss, was vorhanden ist. Das bedeutet mehr Reaktion als Konstruktion.

Was die neue Kamera betrifft, bin ich bewusst offen an das Shooting herangegangen. Für mich ist Technik ein Werkzeug, kein Hindernis. Normalerweise basiert meine Arbeit auf intensiver Vorbereitung: Moodboards, klare visuelle Konzepte, präzise Planung. Diese Struktur gibt mir



**Für Lara Trenz muss ein wirklich gutes Modefoto den Blick der Betrachter anziehen und festhalten. Dies geschieht durch eine ungewöhnliche Perspektive, starkes Licht oder eine besondere Pose.**



**Bildbesprechung:** Fotografin Lara Trenz und ihr Model Adelina (Instagram: @adelischaa) besprechen in einer kurzen Shooting-Pause kreative Aufnahmewinkel, Posings und Bildideen.



**Hell und scharf:** Bei einem Outdoor-Shooting lieferte das nach oben und unten klappbare 3,6 Zoll große Touchdisplay eine scharfe Bildwiedergabe und ließ sich auch bei Sonnenlicht gut ablesen.



**Mobiles: Mittelformat:** Die kompakte und leichte Hasselblad X2D II 100C ermöglichte mit dem Zoomobjektiv XCD 2,8–4/35–100E beim urbanen Outdoor-Fashion-Shooting vielseitige Perspektiven.

Sicherheit und ist ein essenzieller Teil meines kreativen Prozesses. Die Spontanität bei diesem Shooting hat mich tatsächlich aus meiner Komfortzone geholt. Es war eine wertvolle Erfahrung. Ich habe aber auch gemerkt, wie sehr ich meine sonst gewohnte, strukturierte Herangehensweise schätze.

**FOTOHITS:** Was fasziniert dich besonders an der Modefotografie? Und warum?

**Trenz:** Modefotografie gibt mir die Möglichkeit, meine eigene Sicht auf die Welt zu zeigen. Sie ist für mich mehr als das Abbilden von Kleidung, sie ist eine Form der Interpretation. Was ich besonders liebe, ist das Spannungsfeld. Modefotografie bewegt sich immer in einem Rahmen: Sei es durch ein Editorial-Konzept, einen Auftrag oder eine ästhetische Vorgabe. Genau innerhalb dieses Rahmens entsteht für mich Freiheit. Technik und Gestaltung

greifen ineinander: Lichtsetzung, Komposition und Kameraarbeit treffen auf Emotion, Atmosphäre und Haltung. Gleichzeitig ist Modefotografie für mich immer auch Teamarbeit. Ein Shooting ist ein kreativer Dialog zwischen Fotografie, Styling, Hair und Make-up und Model. Mich begeistert dieser Moment, in dem aus einzelnen Ideen etwas Gemeinsames entsteht. Am Ende ist Modefotografie für mich Ausdruck, Zusammenarbeit und visuelle Erzählung zugleich. Sie erlaubt mir, Ästhetik zu gestalten, aber auch Haltung zu zeigen.

**FOTOHITS:** Wie unterscheidet sich die Modefotografie von anderen Genres wie etwa der klassischen Porträt-Fotografie?

**Trenz:** Der zentrale Unterschied liegt für mich in der Gewichtung der Bildaussage. In der klassischen Porträtfotografie steht der Mensch mit seinem Charakter, seiner Geschichte und seiner individuellen Ausstrahlung im Vordergrund. Die Aufgabe besteht darin, diese Persönlichkeit sichtbar zu machen.

In der Modefotografie verschiebt sich dieser Fokus. Hier ist die Mode der eigentliche Protagonist. Das Model verleiht ihr Ausdruck, Haltung und Energie, aber das Kleidungsstück oder die visuelle Welt einer Marke bleibt der Kern der Inszenierung. Dabei geht es jedoch selten darum, ein Outfit rein dokumentarisch abzubilden. Vielmehr soll ein Gefühl transportiert werden: eine Attitüde, eine Stimmung, eine visuelle Identität. Manchmal reicht dafür schon ein Ausschnitt oder eine Silhouette.



Mit dem im Praxistest verwendeten Zoomobjektiv XCD 2,8–4/35–100E konnte die Fotografin jederzeit flexibel auf verschiedene Locations, Perspektiven und Posings reagieren.



### **DIE FOTOGRAFIN**

Lara Trenz ist Modefotografin aus der Nähe von Düsseldorf. Ihre Arbeiten sind mutig, farbintensiv und avantgardistisch – eine Mischung aus kunstvoller Inszenierung und moderner High Fashion. Geprägt vom Female Gaze stellt sie die Präsenz und Individualität der Models in den Mittelpunkt. Technische Präzision trifft bei ihr auf kreative Freiheit und starke visuelle Statements. Instagram: [@lara\\_trenz\\_fotografie](https://www.instagram.com/lara_trenz_fotografie) Website: [www.laratrenz.de](http://www.laratrenz.de)

# PRAXIS **FOTOPROJEKT HASSELBLAD**

## Die **Hasselblad X2D II 100C** aus unserem Fashion-Shooting

**1** Das 3,6 Zoll große Touchdisplay lässt sich nach oben und unten neigen. Dabei werden die vier Tasten rechts vom Display mitbewegt, um aus jeder Aufnahmeperspektive direkt darauf zugreifen zu können.



**2** Die Hasselblad X2D II 100C ist mit einem elektronischen OLED-Sucher ausgestattet, der mit 5,76 Millionen Bildpunkten sehr hoch auflöst und eine in der Praxis angenehme 1,0-fache Vergrößerung bietet.

**3** Das große Statusdisplay bietet einen gut lesbaren Überblick auf wichtige Kameraeinstellungen, die Akkulaufzeit und die Speicherkapazität.

**4** Alle in diesem Test gezeigten Fashion-Aufnahmen wurden mit dem neuen Zoomobjektiv XCD 35–100 mm f/2,8–4 E fotografiert. Es kostet rund 4.800 Euro.



Der Joystick lässt sich gut bedienen und ermöglicht neben der Positionierung des AF-Feldes auch die Navigation durch das Menü.



Oben auf dem Gehäuse gibt es Direkttasten für den Aufnahmemodus (M) sowie für die ISO-Empfindlichkeit und den Weißabgleich.

### **TECHNISCHE DATEN**

**Auflösung:** 11.656 × 8.742 Pixel, 101,9 MP

**Chip-Größe:** 43,8 × 32,9 mm; CMOS  
**Bildstabilisator:** ja, am Sensor; kompensiert bis zu zehn Blendenstufen

**Verschlusszeiten:** Abhängig vom Zentralverschluss des Objektivs. Mit dem XCD 2,8–4/35–100E: 1/6.000–4.080s (elektronisch 1/6.000–4.080s)

**ISO:** 50–25.600 (erweitert: 50–25.600)

**Video:** kein Video

**Sucher:** 5,76 Mio. RGB-Bildpunkte

**LCD:** 3,6 Zoll; 2,36 Mio. RGB-Bildpunkte

**Preis (UVP):** 7.200 Euro

**Internet:** [www.hasselblad.com](http://www.hasselblad.com)

In der praktischen Umsetzung bedeutet das für mich, Perspektive und Licht sehr bewusst zu wählen. In der Mode achte ich stärker auf Linienführung und Silhouette. Die Kameraposition kann bewusst tiefer oder höher gewählt werden, um Proportionen zu verlängern oder Volumen zu betonen. Auch das Licht ist oft formender und strukturierender: Es modelliert Materialien, hebt Texturen hervor oder schafft Kontraste, die die Bildwirkung unterstützen. Während ich im Porträt stärker auf Mimik, Blick und emotionale Nuancen achte, denke ich in der Mode immer auch in Form, Fläche und

Bewegung. Das Bild muss nicht nur den Menschen tragen, sondern ein visuelles Konzept.

**FOTOHITS:** Was macht für dich ein gutes Modefoto aus?

**Trenz:** Ein gutes Modefoto ist für mich ein Bild, das etwas auslöst. Eines, bei dem man nicht einfach weiterblättert oder weiterscrollt, sondern kurz innehält. Es darf ästhetisch stark sein, technisch präzise und perfekt inszeniert, aber wenn man nichts fühlt, bleibt es austauschbar. Ein wirklich gutes Modefoto hat ei-

ne Spannung in sich. Es zieht den Blick an und hält ihn fest. Ein gutes Bild erkennt man daran, dass es nachwirkt und im Gedächtnis bleibt.

**FOTOHITS:** Mit welcher Kameras arbeitest du hauptsächlich in der Modefotografie?

**Trenz:** Für mich ist eine Kamera in erster Linie ein Werkzeug. Sie sollte mich in meinem kreativen Prozess unterstützen, zuverlässig funktionieren und mir technisch den Spielraum geben, den ich brauche, aber sie ersetzt niemals die Vision hinter dem Bild.



Im Alltag arbeite ich häufig mit meiner Canon EOS R5 Mark II oder der Canon EOS 5D Mark III. Beide Kameras geben mir eine hohe Flexibilität, sind schnell im Handling und bieten eine Auflösung, die für Modeproduktionen absolut professionellen Ansprüchen genügt.

An der FH arbeite ich gerne mit Mittelformat, beispielsweise mit den Systemen von Phase One oder Fujifilm. Gerade im Modebereich ist Auflösung ein relevantes Thema. Insbesondere wenn Bilder großformatig gedruckt oder stark beschnitten werden. Die Detailtiefe und die Anmutung von Mittelformat-Dateien haben

eine besondere Qualität, die im Editorial- und High-Fashion-Kontext sehr reizvoll sind. Trotzdem ist für mich klar: Nicht die Kamera macht das Bild, sondern die Person dahinter.

**FOTOHITS:** Wir haben dich für einen Praxistest mit der Hasselblad X2D II 100C losgeschickt. Wie hat dir die Kamera gefallen?

**Trenz:** Mich überraschte, wie leicht und handlich die Hasselblad für eine Mittelformatkamera ist. Auch mit Objektiv ließ sie sich über die Dauer des Shootings sehr angenehm halten,

was gerade bei längeren Sessions ein großer Pluspunkt ist. Besonders positiv ist mir der gute elektronische Sucher aufgefallen, in dem ich alle relevanten Informationen auf einen Blick hatte und mich gleichzeitig voll auf mein Motiv konzentrieren konnte, ohne von äußeren Faktoren abgelenkt zu werden. Auch die Gesichtserkennung hat im Porträtbereich zuverlässig gearbeitet. Sie reagierte schnell und präzise. Im Vergleich zur Phase One XF IQ3 100MP aus dem Studio an der FH Dortmund empfinde ich die Hasselblad als wesentlich alltagstauglicher. Das war für mich ein echter Gamechanger. Zu-



dem ist das Display wesentlich besser aufgelöst und intuitiver in der Nutzung. Zu guter Letzt hat mich auch die Bildqualität der 102-Megapixel-Bilder „out of cam“ sehr überzeugt. Unterm Strich hat mir die Arbeit mit der Hasselblad sehr viel Spaß gemacht. Die Kamera ist handlich, angenehm zu führen und liefert schöne Ergebnisse mit einer typischen Mittelformat-Anmutung.

**FOTOHITS:** Du hattest für die Hasselblad eine 55-mm-Festbrennweite und ein 35–100-mm-Zoom zur Auswahl und hast dich für das Zoom entschieden. Warum?

**Trenz:** Weil wir in der Düsseldorfer Innenstadt fotografiert haben und ich dort möglichst flexibel und reaktionsschnell arbeiten wollte. Gerade im urbanen Raum ändern sich Situationen und Hintergründe ständig. Ein Zoom gibt mir in solchen Momenten die Freiheit, schnell zu reagieren, ohne den kreativen Flow durch Objektivwechsel zu unterbrechen.

Ein weiterer Faktor war das Setting und die äußeren Bedingungen. Es war kalt und ich wollte das Model nicht unnötig lange frieren lassen. Für mich war es wichtig, effizient zu arbeiten

und trotzdem die volle Bandbreite an Motiven und Bildideen umzusetzen. Ein Zoomobjektiv bedeutet für mich allerdings keineswegs, mich „auszuweichen“. Im Gegenteil: Ich arbeite sehr körperlich, wechsele bewusst Perspektiven, gehe in die Hocke, lege mich auf den Boden oder erhöhe meinen Standpunkt, wenn es das Bild verlangt. Gerade in diesem Kontext war das Zoom für mich die ideale Wahl, um Tempo, Präzision und Kreativität miteinander zu verbinden.

**FOTOHITS:** Wie viel Zeit steckt bei dir in der Bildbearbeitung?

**Trenz:** Der Zeitaufwand für die Bildbearbeitung variiert stark je nach Motiv, gewünschtem Look und Komplexität. Besonders bei Haut arbeite ich sehr präzise. Sie soll makellos wirken, aber niemals künstlich. Gleichzeitig spielt die Farbgestaltung eine zentrale Rolle: Farben transportieren Stimmung und oft auch die Identität eines Editorials. In der Postproduktion entsteht der finale Ausdruck, die Atmosphäre. Für mich ist Bildbearbeitung nicht bloße Veränderung, sondern ein essenzieller Teil meiner visuellen Handschrift.

**FOTOHITS:** Welche drei Tipps würdest du angehenden Modefotografen geben?

**Trenz:** 1. Lerne deine Kamera wirklich kennen: Technik sollte dich nicht verunsichern, sondern unterstützen. Wenn du deine Kamera intuitiv bedienen kannst, entsteht Freiheit im Kopf. Du denkst nicht mehr über Einstellungen nach, sondern über Bildidee, Licht und Ausdruck. Die Kamera ist ein Werkzeug und je besser du es beherrschst, desto selbstverständlicher wird dein kreativer Prozess.

2. Verstehe Licht: Es ist wichtiger als jede Kamera. Licht formt dein Bild. Es entscheidet über Stimmung, Tiefe, Textur und Emotion. Ob Studio oder Available Light: Wer Licht lesen und gezielt einsetzen kann, hebt seine Arbeit sofort auf ein anderes Niveau.

3. Üben und keine Angst vor schlechten Fotos: Sie werden nicht besser, indem man auf den perfekten Moment wartet. Sie verbessern sich, indem man viel fotografiert. Fehler gehören dazu. Sie sind kein Zeichen von Talentmangel, sondern Teil des Prozesses. Gerade in der Modefotografie entwickelt sich ein eigener Stil nur durch Ausprobieren, Scheitern und Weitermachen.



# PORTRÄTS IM FREIEN

**Wenn man Porträts bei natürlichem Licht aufnimmt, ist der Blitz oft die erste Wahl. Möglicherweise reicht jedoch ein einfacher Reflektor völlig aus.**

**Text:** Ben Kraus | **Fotos:** Holly Wren

**W**enn wir Porträts im Freien aufnehmen und mit natürlichem Licht arbeiten, hoffen wir alle auf perfekte Bedingungen: nicht zu hell, nicht zu dunkel und eine möglichst gleichmäßige Belichtung von Motiv und Hintergrund.

Leider ist das Wetter oft unvorhersehbar, und selbst die beste Nikon kann keine Wunder vollbringen, wenn sich die Lichtsituation im Sekundentakt ändert. Fotografen greifen deshalb oft zu ihrem Blitz, um ein Hauptlicht hinzuzufügen und die Belichtung im Bild auszugleichen. An bewölkten Tagen kann jedoch manchmal ein Reflektor alles sein, was Sie brauchen, um das Licht auf das Motiv zu lenken und beeindruckende Porträts zu erstellen, ohne den Blitz zu verwenden.

Meistens funktionieren Reflektoren an bewölkten Tagen besser als an sonnigen, und die Gefahr, dass das Model geblendet wird, ist geringer. Reflektoren funktionieren fast überall, wo es natürliches Licht gibt. Sie können einen Reflektor in der Regel problemlos verwenden, solange Sie eine freie Sicht auf den Himmel haben, die nicht durch Bäume oder andere Objekte versperrt ist. Welche Art und Farbe Sie verwenden, ist keine Wissenschaft. Für ein Porträtfoto reicht ein kleiner Reflektor aus, für eine Ganzkörperaufnahme benötigen Sie möglicherweise einen größeren. Goldreflektoren erzeugen einen warmen Glanz, der bei wärmeren Lichtverhältnissen nützlich ist. Silberreflektoren haben eine viel kühlere Temperatur, können aber im Vergleich zur weicheren weißen Alternative, die ein subtileres Ergebnis erzielt, mehr Ausdruck verleihen.

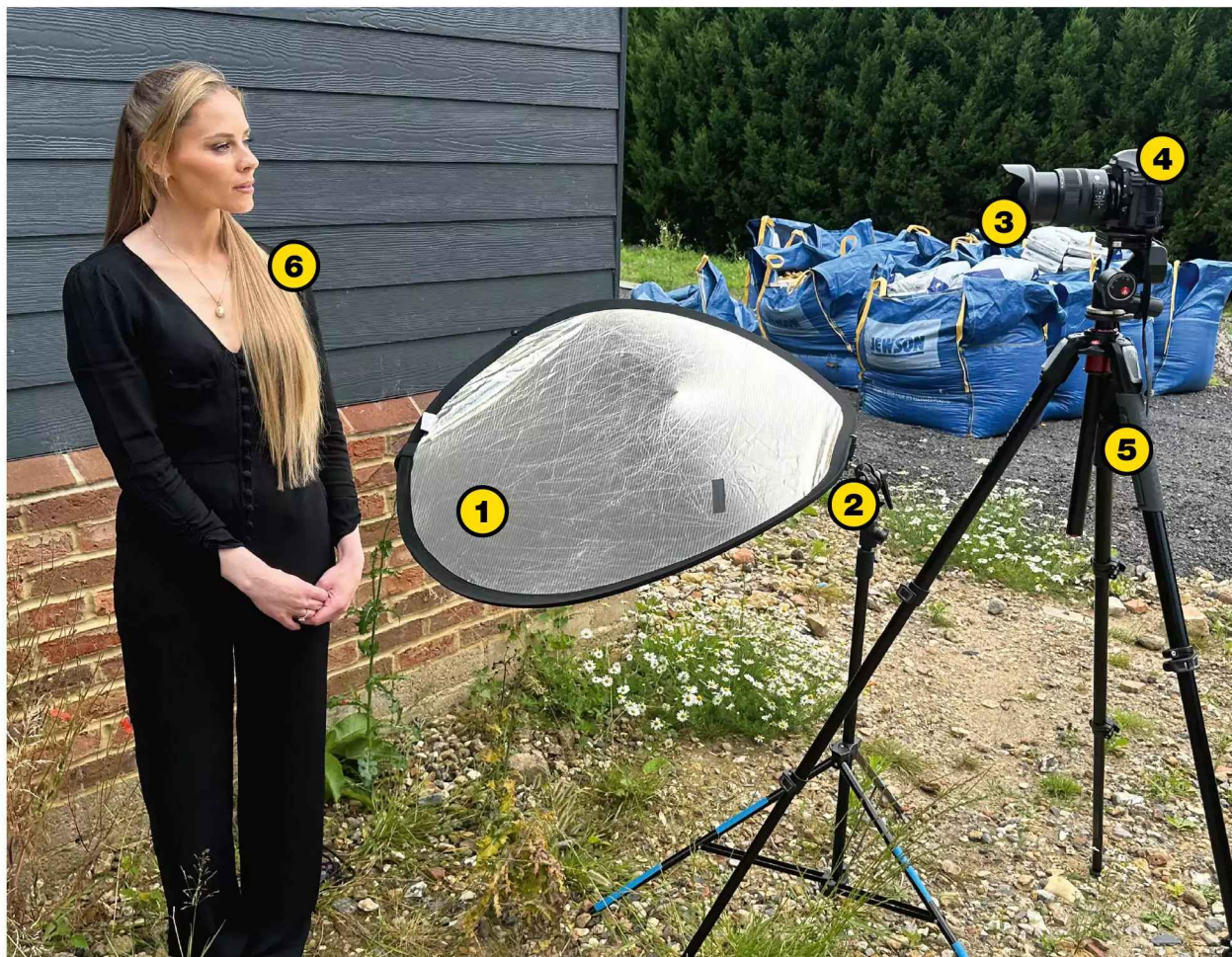
## **WAS SIE BRAUCHEN**

- Eine Kamera
- Reflektor
- Reflektorarm
- Stativ



Bei Außenaufnahmen ist das Licht  
möglicherweise nicht immer ideal.  
Anstelle eines Blitzes reicht jedoch  
oft ein Reflektor.

## SECHS SCHRITTE UND TIPPS ZUM SET-UP



**1**

### REFLEKTOR

Damit Porträts schmeichelhaft wirken, sollten Sie einen Blick auf die Schatten haben. Niemand will schließlich etwaige Falten betonen. Um die Schatten aufzuhellen, greifen Sie zu einem Reflektor. Dieser wirft das Licht zurück auf das Model.

**2**

### REFLEKTORARM

Haben Sie keinen Assistenten zur Hand, sind einige Schritte immer etwas umständlicher oder unmöglich. Wer hält beispielsweise den Reflektor? Ein Stativ mit Greifarm kann hier Abhilfe schaffen. Mancher Makrofotograf hat das ohnehin schon daheim.

**3**

### ZOOMOBJEKTIV

Zoomobjektive sind vielseitig, da sie sich für mehr als nur ein spezielles Fotogenre einsetzen lassen. Sind die lichtstark, können am sie mit langer Brennweite auch für Porträts genutzt werden. Haben Sie eine dezidierte Porträtoptik, greifen Sie zu dieser.

**4**

### KAMERA

Fotografieren können Sie natürlich mit jedem Kameramodell. Praktikabel sind natürlich modernere Varianten, die einen treffsicheren Augenauffokus haben und Ihnen beim Fokussieren ganz automatisch unter die Arme greifen.

**5**

### STATIV

Klassischerweise brauchen Sie für die Porträtfotografie kein Stativ. Aber es ermöglicht Ihnen, die Kamera einzurichten und in Position zu lassen, während Sie den Reflektor verändern. Sie können aber natürlich auch einfach frei Hand fotografieren.

**6**

### MODEL

Wollen Sie sich zum ersten Mal in Porträts üben, empfiehlt es sich, Freunde beispielsweise aus dem Fotoclub zu fragen. So kann man den Aufbau gemeinsam nutzen und sich gegenseitig Tipps für Einstellungen, Hintergründe oder Posen geben.

## SECHS SCHRITTE UND TIPPS ZUM SHOOTING



### 1 PERFEKTE UMGEBUNG

Suchen Sie sich einen Ort, an dem sich keine Hindernisse über Ihnen befinden, die die Verwendung eines Reflektors behindern könnten. Auch wenn sich kein Vordach direkt über dem Motiv und Hintergrund befindet, dürfen sie im Schatten stehen.



### 2 VOR SONNE SCHÜTZEN

Achten Sie darauf, dass Ihr Model nicht dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt ist. Bei dieser Technik wird die Sonne nur als Hintergrund- oder Haarlicht verwendet und sollte daher nicht direkt ins Gesicht fallen oder Schatten werfen.



### 3 BELICHTUNG FINDEN

Sie müssen die Belichtung entweder für den hellsten Teil des Bilds oder für das Gesicht einstellen. In beiden Fällen sollten Sie das Gefühl haben, dass das Gesicht leicht unterbelichtet ist. Durch den Reflektor korrigieren Sie das.



### 4 REFLEKTOR

Wählen Sie Größe und Farbe aus. Beachten Sie, dass Sie bei Aufnahmen bei hellem Tageslicht keinen silbernen Reflektor verwenden sollten, da dieser für die Augen Ihres Motivs zu hell sein könnte. Seien Sie außerdem immer vorsichtig, wenn Sie helles Sonnenlicht reflektieren.



### 5 REFLEXION FINDEN

Suchen Sie die Sonne. Selbst wenn sie hinter einer Wolke steht, können Sie ihr Licht reflektieren. Halten Sie den Reflektor vorsichtig in einem Winkel vor sich, der auf Ihr Motiv gerichtet ist. Bewegen Sie die Oberfläche langsam, bis Sie das Licht auf dem Gesicht Ihres Models sehen.



### 6 AUFNAHME

Bedenken Sie, dass Sie unter Umständen die Belichtung anpassen müssen, um die zusätzliche Helligkeit durch den Reflektor auszugleichen. Wenn Sie Ihre Blende so eingestellt haben, dass das Porträt Tiefe erhält, nutzen Sie die Verschlusszeit, um das Umgebungslicht anzupassen.



### OHNE

Nur mit natürlichem Licht ist ein ansprechendes Porträtfoto entstanden. Das Licht fällt jedoch zu hart auf das Gesicht des Models, wodurch Schatten und Glanzlichter entstehen.



### MIT

Das Licht fällt gleichmäßig und gerichtet, dabei aber nicht zu hart auf das Gesicht. Die Schatten sind ausgefüllt, und Glanzlichter sind weg.

## SECHS TIPPS ZUR BILDBEARBEITUNG



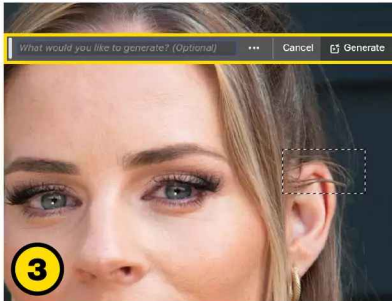
### WEISSABGLEICH

Wenn Sie einen Goldreflektor verwendet haben und das Bild zu warm erscheint, können Sie den Weißabgleich reduzieren, um dies auszugleichen. Beachten Sie jedoch, dass sich dadurch das gesamte Bild verändert, nicht nur das Motiv.



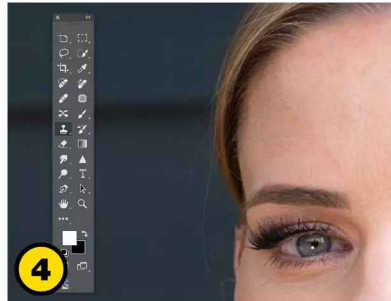
### HAUT REINIGEN

Öffnen Sie Photoshop, erstellen Sie eine neue Ebene, und entfernen Sie mit dem Reparaturpinsel alle Hautunreinheiten oder unerwünschten Flecken. Die Technik kann auch für einzelne Haare oder Flecken auf der Kleidung verwendet werden.



### GENERATIVES FÜLLEN

Erstellen Sie eine neue Ebene, markieren Sie mit dem Auswahlwerkzeug einen Bereich, und klicken Sie auf „Generatives Füllen“. Ohne eine Textbeschreibung hinzuzufügen, klicken Sie auf „Generieren“, um die Fülloptionen anzuzeigen.



### HAUT GLÄTTEN

Verwenden Sie das Kopierstempelwerkzeug, mit dem Sie die Haut vorsichtig kopieren und übermalen, um sie zu glätten. Weniger ist oft mehr! Vergrößern Sie das Bild, und passen Sie die Pinselgröße dem jeweiligen Arbeitsbereich an.



### TONWERTE

Öffnen Sie die Option „Tonwerte“, und verschieben Sie im RGB-Modus die Schieberegler für Schatten, Mitteltöne und Lichter, um eine dramatischere Bildbalance oder einen stärkeren Kontrast zu erzielen. Es ist besser, sie mit Zurückhaltung zu verwenden.



### FINALE ANPASSUNG

Exportieren Sie das Bild zurück in Lightroom, um letzte Anpassungen vorzunehmen. Sie können beispielsweise Kontrast oder Klarheit hinzufügen, um das Bild schärfer zu machen. Nehmen Sie bei Bedarf noch Änderungen vor, bevor Sie das Bild exportieren.

## FÜNF TIPPS

### 1 Helfende Hand:

Wenn Sie präzisere Reflexionen wünschen, bitten Sie eine zweite Person, den Reflektor für Sie zu halten. So haben Sie mehr Kontrolle darüber, wo und wie das Licht auf das Motiv fällt. Alternativ können Sie den Reflektor mit einem Halter an einem Lichtstativ befestigen und ihn so von der Kamera entfernt positionieren.

### 2 Farbwahl:

Probieren Sie verschiedene Farben aus. Ein silber-weiß gestreifter Reflektor bietet die perfekte Balance zwischen Kraft und Weichheit. Sie können auch goldene Reflektoren verwenden, der Ihrem Motiv eine intensivere Wärme verleiht.

### 3 Perfekte Bedingung:

Gehen Sie nicht davon aus, dass Sie keinen Reflektor verwenden können, nur weil es bewölkt ist. Oft schaffen die Bedingungen dann perfekte Ergebnisse, die weniger intensiv sind als an einem hellen, sonnigen Tag. Unter Umständen müssen Sie nach der Reflexion suchen, aber es lohnt sich.

### 4 Kontrolle:

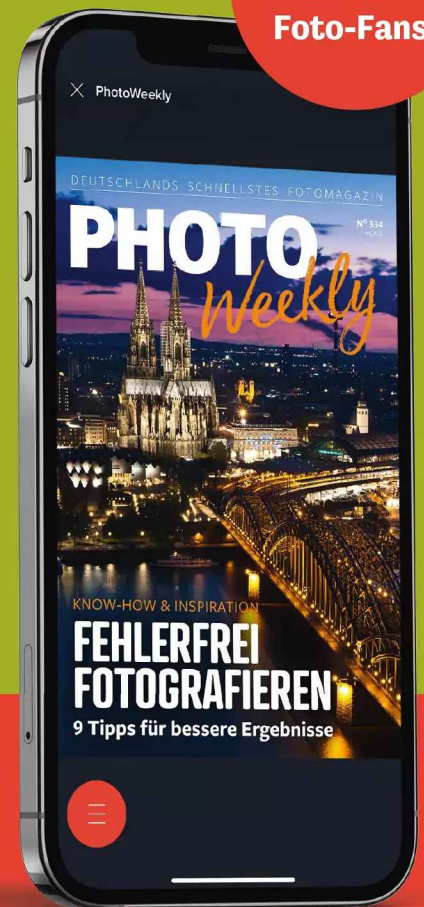
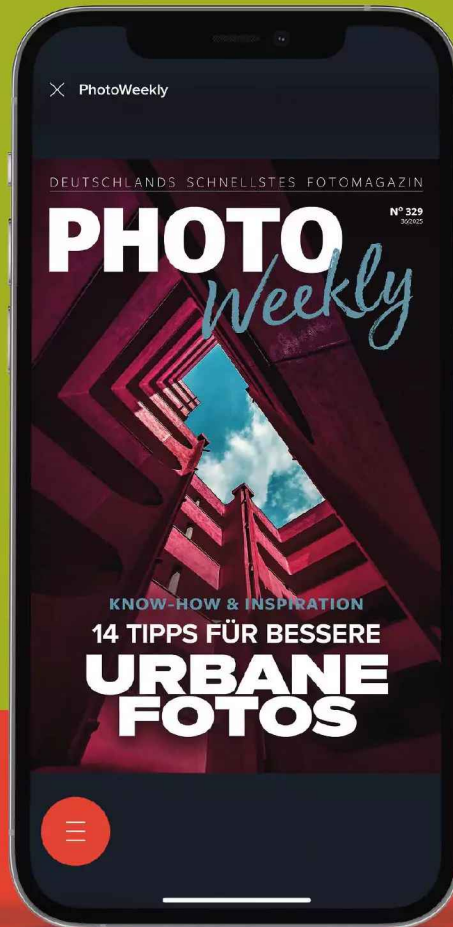
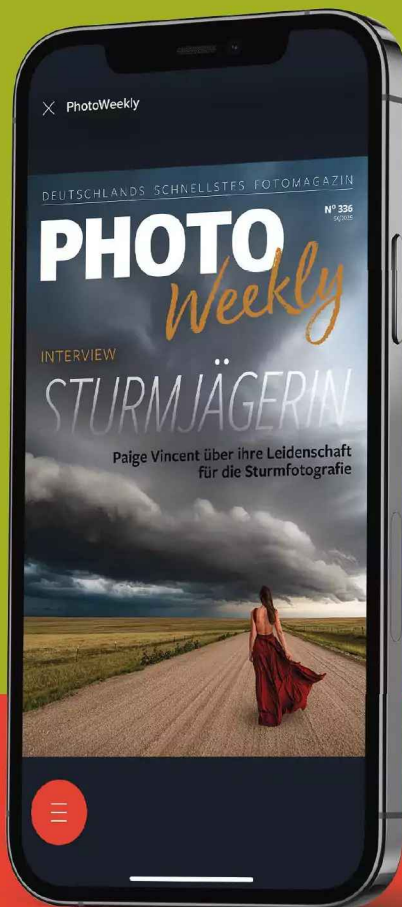
Positionieren Sie den Reflektor so, dass Sie das Licht kontrollieren. Ein Tipp: Reflektoren können auch gebogen oder gekrümmt werden, um das Licht zu reflektieren. Oft hilft dies, einen präziseren Lichtwurf zu erzielen. Probieren Sie verschiedene Winkel aus, und bewegen Sie sich um Ihr Motiv herum.

### 5 Größe:

Denken Sie an die Größe der Oberfläche, von der das Licht reflektiert wird, sowie den Abstand zwischen dem Reflektor und dem Motiv. Je weiter Sie sich entfernen, desto weicher wird das Licht und desto kleiner erscheint die Lichtquelle.

# Deutschlands schnellstes Fotomagazin.

Kostenlos  
für alle  
Foto-Fans!



Jeden zweiten Mittwoch neu.  
Immer kostenlos.

Jetzt gratis lesen:



[www.photo-weekly.de](http://www.photo-weekly.de)



# FRISCHER WIND

**Endlich Sonne und ein laues Lüftchen! Da macht es Freude, auch frischen Wind in die Wohnung zu bringen. Clevere Planung und eine Innovation von MEINFOTO ermöglichen dies in zahllose Variationen.**

**M**it den Temperaturen steigt die Lust auf Veränderung. Mit hellen Wandbildern bringt man den Frühling ins Zimmer. Dafür muss man weder Löcher in den Putz klopfen noch in komplett neue Fotodrucke investieren. Stattdessen bringt eine Idee des Fotoservice MEINFOTO eine nachhaltige Lösung für beide Probleme: die FlexiArt. Wie der Name schon sagt, verhilft sie zu flexiblen Kunstwerken. FlexiArt besteht im Wesentlichen aus einem Rahmen, in dem man wechselnde Leinwände einspannt. Einzeln ist ein solches Motiv in stattlichen 60 mal 40 Zentimetern bereits ab 19,90 Euro zu haben (aktuelles Angebot). Das Gute daran: Dieser Ansatz ermöglicht zahlreiche Variationen, um eigene Fotos immer neu zu präsentieren. Noch besser ist, dass man

dafür auch keine überflüssigen Nägel einschlagen muss. Es genügt, mit wenigen Formaten und vielen Motiven zu spielen! Das Beste aber ist, dass auch jede andere Jahreszeit so gefeiert werden kann. Sogar wenn sich der eigene Einrichtungsstil grundlegend ändert, macht dies die ganze Bilderwand mit.

## **BUNTER IDEENSTRAUSS**

Bereits vier bis fünf Rahmen von FlexiArt genügen, um zahllose Varianten zu gestalten. Ein guter Grundstock könnten beispielsweise zwei gleiche Großformate und drei kleinere Rahmen verschiedener Größe sein. Wir geben einige erste Anregungen:

- Keineswegs müssen alle Rahmen an eine Wand gelangen. Ein großer etwa schmückt das Wohnzimmer, drei kleinere den Flur. Nach Lust und Laune ist dies austauschbar.

- Hängt man einen Rahmen quer und den anderen hochkant auf, passt dies perfekt für eine Landschaft plus ein Detail wie etwa einen prächtigen Baum.
- Ein Frühlingsgedicht steht in der Mitte (auch dies kann natürlich eine Bestellung bei MEINFOTO schmücken), das zwei gleich große Motive einrahmt.
- In zwei Großformaten blickt sich ein Paar an oder drei kleinere zeigen Urlaubserlebnisse.

## **FLEXIART**

Bild ohne Rahmen: ab 19,90 Euro  
 Rahmen mit einem Bild: ab 59,90 Euro  
 Format: 60 × 40 bis 120 × 80 Zentimeter  
 Rahmenmaterial: Aluminium  
 Internet: [meinfoto.de](http://meinfoto.de)

Sogar wenn ein bequemer Mensch sich auf eine dieser Anordnungen beschränkt, eröffnen sich ihm mannigfaltige Möglichkeiten. Denn statt die Wandbilder umzuhängen, setzt er stattdessen abwechselnd bunte Osterfotos oder Impressionen aus dem eigenen Garten in die Rahmen, was erfreulicherweise im Handumdrehen erledigt ist.

## FREIRÄUME SCHAFFEN

Der Redakteur dieses Artikels vermeidet es tunlichst, seinen Kalkputz zu durchlöchern. Bei der letzten Umgestaltung richtete er die neue Hängung einfach nach den bereits vorhandenen Wandhaken aus. Mit etwas Planung genügen dann nur zwei bis drei weitere, um fast unendliche Gestaltungen umzusetzen.

Wer dagegen neu anfängt, kann den Wandschmuck optimal auf die Räumlichkeiten abstimmen. Einige hilfreiche Überlegungen sind:

- Wie ist der Raum beleuchtet? Kleinformatige oder eine dichte Gruppierung verlieren sich in einem dunklen Flur, lockern aber eine große, helle Wand auf.
- Wie stehen die Möbel? Über einem Sofa etwa sollten Bilder etwa zirka über der Rückenlehne beginnen, allein damit man nicht mit dem Kopf anstößt. Über einer Kommode darf ein Solitär gern mittig ausgerichtet sein. Als goldene Regel gilt hier: Das Einzelstück sollte höchstens drei Viertel so breit sein wie das Möbelstück darunter.
- Vertikale Ausrichtungen lassen Wände höher erscheinen, horizontale schenken ihnen mehr Weite.

Darauf aufbauend kann man entscheiden, wie viele Bilder je nach Fläche sinnvoll sind. Wenn bis zu fünf möglich sind, geben sie die Eindrücke einer Frühlingswanderung ebenso lebendig wieder wie Ansichten des eigenen Gartens. Hängt man dagegen ein einzelnes FlexiArt in 120 mal 80 Zentimetern auf, überdeckt es bestenfalls die anderen Befestigungen. Denn die flachen Aluminiumprofile benötigen keine weit herausstehenden Haken, weshalb sie bei der Umgestaltung nicht behindern.

Abschließend bestimmt ein gründlicher Mensch die Grundlinie und die Abstände zwischen den Wandbildern. Regelmäßige Leser kennen bereits unsere praxiserprobten Tipps:

- Eine Grundlinie lässt sich mittels Wasserwaage und Malerband bestimmen.
- Brettchen oder Spielzeugklötze helfen dabei, die Abstände regelmäßig einzuhalten.

## FRÜHJAHRSPUTZ

Der perfekte Rahmen wurde geschaffen, nun kann er mit immer neuen Motiven gefüllt werden. Als nächster Feiertag steht etwa Ostern an, daher fällt die Auswahl leicht: Ein einheitlich sonniges Gelb etwa bringen Küken und Narzissen ins Wohnzimmer (siehe Beispiel unten auf der Seite).

- Ebenso prächtig wirken die Abstufungen einer Farbe etwa von Schneeglöckchen über hellblaue Krokusse bis zu lila Hyazinthen.
- Zwei bis drei FlexiArt bringen Dynamik an die Wand. Bei der ersten Motorradausfahrt des Jahres etwa entstehen sicher zwei

dynamische Aufnahmen. Vertikal nebeneinander gehängt geben sie eine Bewegungsrichtung vor.

- Das Frühjahr ist traditionell die Zeit für Hochzeiten und andere Feste. Mit FlexiArt gelangt in einem Monat das Brautpaar an die Wand, im nächsten das konfirmierte Patenkind samt Erinnerungen ans Fest.

Ein Tipp zum Abschluss erspart umständliches Umhängen: Zuerst arrangiert man die Bilder am Boden. So glückt die beste Entscheidung, wo sie in welcher Anordnung am besten wirken. Dank FlexiArt ist die Freude dabei fast unbegrenzt.



**Eine vertikale Anordnung schenkt auch einem kleinen Raum mehr Weite. Trotzdem ergibt eine kleine Abweichung in der Mitte eine willkommene Abwechslung fürs Auge.**



**Zusammen mit dem Frühling bringt man Farbe ins Heim. Farbharmenien lassen sich dank der Wechselrahmen FlexiArt perfekt abstimmen oder ändern.**

# GÄRTEN & RUHEORTE

**Vom eigenen Garten bis zur großen Parkanlage: Jason Ingram spricht über Licht, Bildgestaltung und sein neues Buch *How to Photograph Gardens* und erklärt, was überzeugende Gartenfotografie wirklich ausmacht.**

Fotos: Jason Ingram, Interview: Niall Hampton, Übersetzung: Sarah Alexandra Fechler



## JASON INGRAM

Der mehrfach ausgezeichnete Garten- und Landschaftsfotograf Jason Ingram lebt und arbeitet in Bristol. International tätig, fotografiert er Gärten, Pflanzen und Menschen für führende Magazine und Publikationen. Darüber hinaus hat er die Bildwelten zahlreicher erfolgreicher Gartenbücher renommierter Gartendesigner geprägt. 2008 erhielt er den Titel *Landscape Photographer of the Year* in der Kategorie „Living the View“. Neben seiner fotografischen Arbeit ist Jason Ingram als Dozent aktiv, hält Vorträge und gibt Workshops zur Gartenfotografie. Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen privaten Sammlungen.

[www.jasoningram.co.uk](http://www.jasoningram.co.uk)

## INTERVIEW JASON INGRAM

**W**er sich für Garten- und Landschaftsfotografie interessiert, ist an Jason Ingram kaum vorbeigekommen. Der international renommierte Fotograf hat über Jahre außergewöhnliche Gärten, Parkanlagen und Landschaften für Magazine, Zeitungen und Fernsehproduktionen weltweit fotografiert. Seine Bilder zeigen nicht nur große, aufwendig gestaltete Anlagen, sondern ebenso kleine Gärten, private Rückzugsorte und grüne Räume, die durch Gestaltung und Licht ihre besondere Wirkung entfalten.

Mit *How to Photograph Gardens* hat Ingram nun sein erstes Buch veröffentlicht. Es richtet sich an alle, die Gärten, Parks und Landschaften fotografisch festhalten möchten – unabhängig davon, ob es um preisgekrönte Anlagen, den eigenen Garten oder das bewusste Sehen und Gestalten von Bildern im Grünen geht. Wir haben mit Jason Ingram über die Gartenfotografie, sein neues Buch und seinen fotografischen Werdegang gesprochen.

**FOTOHITS:** Wie kamen Sie zur Fotografie?

**Ingram:** Mich hat in den 1970er-Jahren die Unterwasserwelt von Jacques Cousteau fas-

ziniert und das beeindruckende Filmmaterial, das damals im Fernsehen lief. Von da an zog mich alles Visuelle in seinen Bann – bewegte Bilder ebenso wie Fotografien. Mir war früh klar, dass ich Fotograf werden wollte, Bildermacher sozusagen. Bilder waren einfach mein Thema. Schon in der Schulzeit habe ich mich intensiv mit Fotografie beschäftigt und bin so bald wie möglich an das *Salisbury College of Art* gegangen, wo ich werbe- und redaktionsorientierte Fotografie studiert habe. Während meiner Studienzeit war ich oft mit einer Großformatkamera im Format 5x4 sowie mit Mittelformatkameras unterwegs und habe mich intensiv mit dem Zonensystem von Ansel Adams auseinandergesetzt. In dieser Phase habe ich nahezu alle Bücher von ihm verschlungen.

Für jeden, der Landschaften fotografiert – und auch die Gartenfotografie ist letztlich Landschaftsfotografie –, kommt man an Adams kaum vorbei. Meine Weitwinkelaufnahmen gehe ich im Grunde genauso an wie klassische Landschaftsbilder.

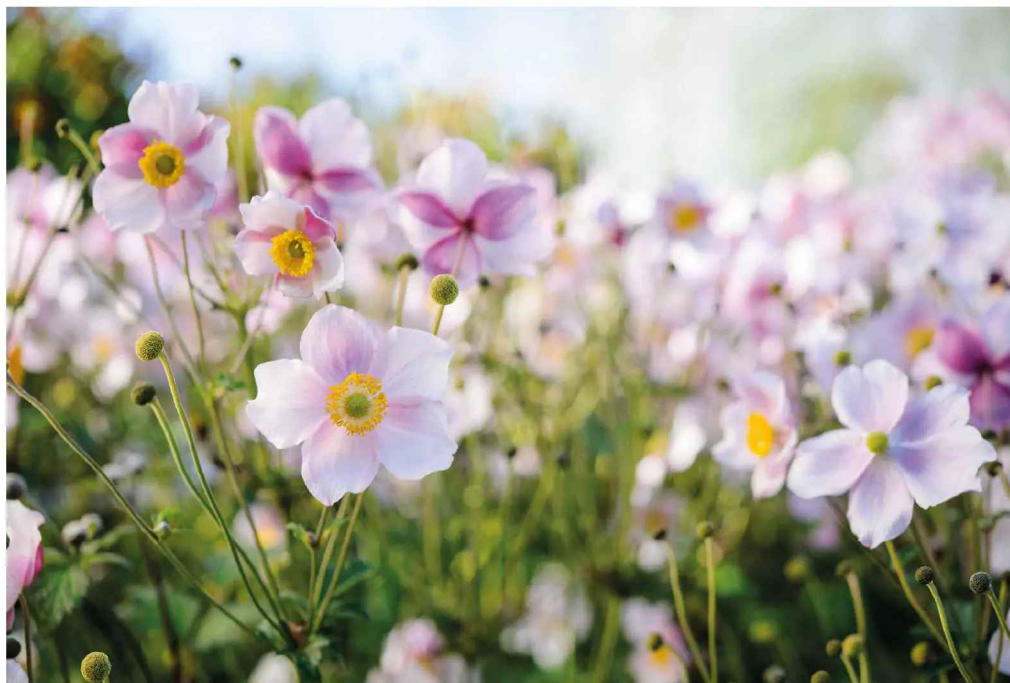
**FOTOHITS:** Wie ist Ihnen der Durchbruch als Gartenfotograf gelungen?

**Ingram:** Mein erster Auftrag als freier Fotograf kam von der Postkartenfirma John Hind. Als einer der großen Postkartenanbieter beauftragte er mich damit, das bestehende Sortiment mit Motiven aus beliebten Regionen zu aktualisieren. Fotografiert habe ich klassische Ausflugsziele – Arbeit mit klaren stilistischen Vorgaben. Oft war ich zwei oder drei Tage unterwegs, ohne ein einziges brauchbares Bild zu machen, weil die Bedingungen nicht passeten. Gefragt waren kräftig blaue Himmel mit lockerem Wolkenbild – alles musste möglichst „sommerlich“ wirken.

Danach ging es für rund acht Wochen in den Norden Kanadas, wo ich bei Temperaturen zwischen minus 35 bis minus 50 Grad Landschaften fotografiert habe. Ziel war es, Stockbilder für eine Bildagentur zu produzieren. Das hat sich allerdings nicht in dem erhofften Maß ausgezahlt. Zurück in Großbritannien habe ich daher zunächst als Assistent für Werbe- und Editorialfotografen gearbeitet, unter anderem in den Bereichen Food und Interior. Anschließend begann ich als Agenturfotograf für den National Trust zu arbeiten. Das war ein wichtiger Schritt, denn ich bekam Zugang zu Gärten außerhalb der regulären Öffnungszeiten – früh morgens oder spät abends. Erst







dadurch wurde mir klar, dass Gartenfotografie ein eigenes Genre ist. Ich begann, Gartenmagazine zu studieren und verschickte mein Portfolio, um Aufträge zu bekommen. Das Interesse hielt sich zunächst in Grenzen, also fotografierte ich eigene Projekte und stellte die Bilder den Redaktionen zur Verfügung. So kam eines zum anderen. Ich bot unter anderem Aufnahmen aus Australien bei *Gardens Illustrated* an, was mir den Einstieg erleichterte, sowie Fotos eines Leser-Gartens für das *BBC Gardeners' World Magazine*. Die Redaktionen mochten meine Arbeit und gaben mir weitere Aufträge. Von da an entwickelte sich alles weiter. Heute entstehen meine Arbeiten ausschließlich im Auftrag – ich fotografiere nichts mehr auf Verdacht. Der Weg dorthin war harte Arbeit und hat viel Ausdauer erfordert.

**FOTOHITS:** Wie haben Sie Ihren eigenen Bildstil entwickelt – und was macht ein typisches Jason-Ingram-Gartenfoto aus?

**Ingram:** Ganz klar: das Licht und die Art, wie ich es kontrolliere. Licht ist das wichtigste Gestaltungsmittel überhaupt, und ich versuche immer, unter den bestmöglichen Bedingungen zu arbeiten. Wenn diese nicht gegeben sind, arrangiere ich mich damit oder komme zu einem anderen Zeitpunkt zurück.

Ich arbeite nach wie vor sehr klassisch und erledige alles direkt in der Kamera. Ich nutze Verlaufs-Neutraldichtefilter und verzichte konsequent auf Techniken wie Fokus-Stacking. Im Grunde fotografiere ich noch so wie zu Analogzeiten. Meine Herangehensweise hat sich über die Jahre kaum verändert.

**FOTOHITS:** Wie gehen Sie mit schwierigen Aufnahmebedingungen um?

**Ingram:** Ich achte grundsätzlich darauf, dort zu sein, wo die Bedingungen günstig sind. Natürlich gibt es Phasen, in denen tagelang schlechtes Wetter herrscht – daran lässt sich wenig ändern. Allerdings drehen sich nicht alle meine Aufträge um Gartenanalgen. Manche Projekte beschäftigen sich mit Pflanzensammlern oder speziellen Themen. Ich arbeite zum Beispiel mit Baumschulen zusammen und fotografiere dann etwa 20 Rosensorten oder Lavendelarten. Solche Detailfotos lassen sich auch bei bedecktem Himmel oder unter weniger idealen Bedingungen umsetzen. Alternativ fotografiere ich an sonnigen Tagen und kontrolliere das Licht gezielt mit Diffusoren. Außerdem realisiere ich Buchprojekte für Autoren aus dem Gartenbereich. Diese Produktionen finden unabhängig vom Wetter statt. Der Fokus liegt dabei stärker auf der dokumentari-

schen Darstellung – häufig mit Aufnahmen der Autoren im Garten. In solchen Momenten arbeite ich eher wie ein Porträtfotograf.

**FOTOHITS:** Muss man technisch versiert sein, um ein guter Gartenfotograf zu werden?

**Ingram:** Ja, davon bin ich überzeugt. Es ist hilfreich, die Grundlagen der Belichtung zu verstehen – unabhängig davon, mit welcher Kamera man arbeitet. In *How to Photograph Gardens* gebe ich das Wissen weiter, das ich mir über mehr als 25 Jahre angeeignet habe. Ich fotografiere mit einer Nikon Z 9, die Funktionen bietet, mit denen ich mich nie im Detail beschäftigt habe. Entscheidend ist nicht, jede technische Möglichkeit zu kennen, sondern die Basics der Fotografie zu beherrschen. Deshalb glaube ich auch nicht an Zufall in der Fotografie. Wenn ich unterrichte, versuche ich, den Teilnehmern die Vorstellung auszutreiben, ein gelungenes Bild sei Glückssache. Natürlich gibt es außergewöhnliche Licht- oder Wetterbedingungen, aber das Entscheidende ist die Technik. Man muss wissen, was die Kamera gerade tut, wann ein Stativ notwendig ist und wann sich aus der Hand arbeiten lässt.

**FOTOHITS:** Stellen Sie sich vor, Sie fotografieren einen Garten, den Sie noch nie zuvor



gesehen haben. Wie viel Zeit benötigen Sie, um Ihr fotografisches Konzept zu entwickeln?

**Ingram:** Idealerweise reise ich am frühen Nachmittag an und verschaffe mir zunächst einen Überblick – entweder gemeinsam mit dem Gartenbesitzer oder ganz allein mit einem Lageplan. Geplant ist dann meist ein Shooting am Abend und am nächsten Morgen. So läuft es allerdings nicht immer. Manchmal komme ich in eine Situation, in der ich vorab keinerlei Informationen über den Garten habe. Dann stehe ich noch vor dem ersten Licht dort und muss gewissermaßen „blind“ fotografieren. In diesem Fall bleibt mir nur ein entscheidender Faktor: das Licht – woher es kommt und wie es sich verhält. Im Idealfall scheint die Sonne. Dann greife ich als Erstes zur App *The Photographer's Ephemeris*. Sie zeigt mir exakt, wo die Sonne zu welcher Tageszeit steht und welche Gartenbereiche sich morgens oder abends fotografieren lassen.

Der wichtigste Punkt ist dabei die Lichtrichtung, denn ich fotografiere grundsätzlich ins Licht. Entscheidend ist, dass das Licht leicht von vorne kommt. Das ist genau das Licht, das ich suche. Von hinten möchte ich es nie haben, weil es selbst frühmorgens einfach zu flach wirkt.

Gedanklich plane ich mindestens zwölf großformatige Aufmacherbilder – klassische Landschaftsaufnahmen des Gartens –, dazu rund zwölf mittlere Einstellungen, Aufnahmen mit längeren Brennweiten und etwa zehn bis zwanzig Pflanzenporträts, die für den Garten besonders wichtig sind. Entscheidend ist, dass ich weiß, welche Pflanzen das sind – das verriet mir in der Regel der Landschaftsgärtner oder Gartendesigner. Diese Motive fotografiere ich bewusst zuletzt, weil ich sie am besten kontrollieren kann. Selbst bei Regen bestehen gute Chancen, diese Bilder zu realisieren – unabhängig von den Bedingungen.

**FOTOHITS:** Wie sieht Ihr bevorzugtes Setup für die Gartenfotografie aus?

**Ingram:** Mein Standardobjektiv ist das Nikkor Z 24–70 mm f/2,8 S – das ist mein Arbeitstier. Zusätzlich habe ich meist noch ein 70–200 mm sowie ein 105-mm-Makro dabei. Wenn ich mich allerdings auf ein einziges Objektiv beschränken müsste, wäre es ganz klar das 24–70 mm.

Unverzichtbar ist für mich außerdem eine Wasserwaage auf dem Blitzschuh der Kamera. Ohne sie kann ich nicht arbeiten. Zwar verfügt meine Z 9 über eine elektronische Wasserwaage, aber die kommt an eine klassische Wasserwaage nicht heran. Würde ich sie verlieren, wäre ich vermutlich kurz davor, das Shooting abzusagen.

Ebenfalls essenziell sind ein stabiles Stativ, ein Getriebeneiger und ein Fernauslöser. Natürlich ließe sich auch mit Selbstauslöser und Verzögerung arbeiten, aber Gartenfotografie unterscheidet sich deutlich von klassischer Landschaftsfotografie. Ich schaue überwiegend durch den Sucher und beobachte ein Meer aus Pflanzen mit beweglichen Blüten und Trieben – und warte auf genau den Moment, in dem der Punkt, auf den mein Blick fixiert ist, möglichst ruhig steht. Ohne Fernauslöser würde ich diesen Moment verpassen.

Was ich ebenfalls immer dabei habe, ist ein einfaches A4-Stück Karton, mit dem ich das Licht abschatte. Ich arbeite mit Verlaufs-ND-Filtern in einem älteren Lee-Filter-System mit Balgen. Da ich grundsätzlich ins Licht fotografiere und das Licht oft aus schwierigen Winkeln kommt, schirme ich das Objektiv permanent ab. Bei den Bildwinkeln direkt ins Sonnenlicht, die ich bevorzuge, ist Streulicht sonst unvermeidlich.

**FOTOHITS:** Wie lange hat es gedauert, Ihr Buch zu realisieren?

**Ingram:** Ich habe im Laufe meiner Karriere die Bilder für mehr als 100 Bücher fotografiert. Der Verlag Ilex Press kam mit der Idee auf mich zu, ein eigenes Buch über die Gartenfotografie zu machen. Da ich kurz zuvor eine Online-Masterclass umgesetzt hatte, war inhaltlich bereits klar, was sich auch für ein Buch eignet. Vom ersten Konzept bis zur Fertigstellung hat es insgesamt etwa 18 Monate bis zwei Jahre gedauert.

**FOTOHITS:** Welche Gärten fotografieren Sie besonders gern?

**Ingram:** Ich mag naturnahe Gärten, die eher an Landschaften erinnern als an klassische Gartenanlagen. Ein besonderer Favorit ist für mich das Oudolf Field bei Hauser & Wirth in Bruton. Die Bepflanzung wirkt wie eine Wiese mit Wegen, fast ohne formale Strukturen. Außerdem arbeite ich sehr gern mit Pete Oudolf zusammen.

Kürzlich habe ich ein Buchprojekt mit dem schwedischen Gartendesigner Ulf Nordfjell abgeschlossen. Dafür war ich 18-mal in Ångnäs im Norden Schwedens. Das Licht dort im Mai ist außergewöhnlich. Es gibt keine klassische Goldene Stunde – eher einen halben goldenen Tag. Man kann praktisch rund um die Uhr fotografieren, und die Sonnenaufgänge scheinen endlos zu dauern.

**FOTOHITS:** Für wen ist das Buch gedacht?

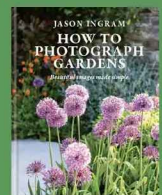
**Ingram:** Das Buch richtet sich an alle, die ihren Garten fotografieren möchten, gärtnerische Arbeiten professionell präsentieren oder ein neues fotografisches Genre für sich entdecken wollen. Im Fokus stehen dabei vor allem Gartendesigner sowie ambitionierte Hobbyfotografen oder Profi-Fotografen.

## BUCH-TIPP

### How to Photograph Gardens

von Jason Ingram,  
Verlag: Ilex Press  
(ISBN 978-1-78157-951-0),  
176 Seiten  
Preis: ca. 30 Euro.

[www.illex.press](http://www.illex.press)



**FOTOHITS**  
4/2026**EXZELLENT****SONY ALPHA 7 V**

# STARKE DSLM FÜR ANSPRUCHSVOLLE

**Mit der Alpha 7 V entwickelt Sony seine Vollformatserie konsequent weiter. Mehr Tempo, ein intelligenterer Autofokus und erweiterte Videofunktionen rücken die Kamera näher an die Profi-Klasse – bei vertrauter Auflösung von 32,7 Megapixeln.**

Text und Praxisfotos: Thomas Probst

**R**und vier Jahre nach der Alpha 7 IV präsentiert Sony mit der Alpha 7 V ein umfassend modernisiertes Nachfolgemodell. Die A7-Reihe richtet sich schon lange nicht mehr nur an Einsteiger in der Vollformatklasse. Mit zwei Speicherkartenschächten, einer umfangreichen Ausstattung, einem zuverlässigen Autofokus, zahlreichen komfortablen Funktionen und einer sehr guten Bildqualität spricht die neue Generation vor allem ambitionierte Fotografen und semiprofessionelle An-

wender an beispielsweise aus den Bereichen Hochzeits-, Event- oder Reportagefotografie. Bei der Auflösung bleibt es bei 32,7 Megapixeln. Doch unter der Haube hat sich viel getan. Herzstück ist ein neu entwickelter, mehrschichtiger Exmor-RS-CMOS-Sensor, der eine rund 4,5-mal schnellere Auslesegeschwindigkeit bietet als der Sensor der Alpha 7 IV. In der Praxis bedeutet das ein spürbar höheres Tempo. Der elektronische Verschluss erlaubt nun extrem kurze Zeiten bis 1/16.000 Sekunde, während bei der Vorgängerin bei 1/8.000 Se-

kunde Schluss war. Bewegungen lassen sich damit selbst bei hellem Licht sicher einfrieren. Noch deutlicher zeigt sich der Geschwindigkeitsschub bei Serienaufnahmen. Bis zu 30 Bilder pro Sekunde mit kontinuierlicher Schärfenachführung bei elektronischem Verschluss sind möglich, ohne dass es zu einem Blackout im Sucher kommt. Gerade bei schnellen Motiven bleibt das Geschehen dadurch durchgehend sichtbar. Ob fliegende Brautsträuße, rennende Kinder oder dynamische Sportmomente: Die Alpha 7 V ist ein deutlicher Fortschritt

gegenüber der A7 IV. Zudem erlaubt der neue Sensor auch 4K-Videoaufnahmen mit 120 Bildern pro Sekunde, wodurch sich die Alpha 7 V für anspruchsvolle Zeitlupensequenzen eignet.

## INTELLIGENTE MOTIVERKENNUNG

Unterstützt wird der neue Sensor vom Bionz XR2-Prozessor mit integrierter KI-Einheit. Die Motiverkennung arbeitet noch flexibler als bei der A7 IV. Neben Menschen und Tieren inklusive Vögeln erkennt die Kamera nun auch Insekten, Autos, Züge und Flugzeuge. Laut Sony ist die Tier- und Vogelerkennung bis zu 50 Prozent besser als bei der A7 IV. Zusätzlich erfasst die Kamera jetzt die Augen verschiedener Weide- und Kleintiere sowie die Augen, Köpfe und Körper von Hunden, Katzen und ähnlichen Motiven.

Im fotografischen Alltag bringt die verbesserte Objekterkennung eine hohe Trefferquote – auch bei schwierigen Lichtverhältnissen oder schnellen Richtungswechseln. Das Tracking bleibt stabil am Motiv, selbst wenn es kurz verdeckt wird oder sich unvorhersehbar bewegt. Wer möchte, wählt die Motivkategorie gezielt aus oder überlässt die Entscheidung der Automatik. In Kombination mit der gegenüber der A7 IV verdreifachten Serienbildgeschwindigkeit eignet sich die Alpha 7 V somit noch bes-

ser für professionelle Einsätze bei Hochzeiten, Events und Reportagen. Im Praxistest ließen sich bei einer Serienbildgeschwindigkeit von 30 Bildern pro Sekunde 95 Raw- oder 185 JPEG-Aufnahmen in Folge aufnehmen.

## OPTIMIERTE 5-ACHSEN-BILDSTABILISIERUNG

Auch die sensorbasierte 5-Achsen-Bildstabilisierung (IBIS) hat Sony weiter optimiert. In Verbindung mit optisch stabilisierten Objektiven sollen nun um bis zu 7,5 Blendenstufen längere Belichtungszeiten aus der Hand möglich sein (bis zu 5,5 Blendenstufen bei der A7 IV). Im Praxiseinsatz zeigte sich der interne Stabilisator als sehr effektiv. So gelangen bereits mit dem nicht zusätzlich stabilisierten FE 24–70 mm f/2,8 GM II bei 70 Millimetern noch scharfe Aufnahmen mit einer Belichtungszeit von 0,4 Sekunden aus freier Hand. Das entspricht etwa fünf Blendenstufen und ist ein gutes Ergebnis auf dem Niveau der Vorgängerin. Damit eröffnet der IBIS Spielraum für Available-Light-Szenen, Innenräume oder atmosphärische Abendstimmungen – ganz ohne Stativ. Wer häufig aus der Hand arbeitet, profitiert zudem vom ausgewogenen Gehäuse. Der Griff ist ausreichend ausgeprägt, um auch mit lichtstarken Zooms eine sichere Kameraführung zu gewährleisten. Wichtige Parameter lassen



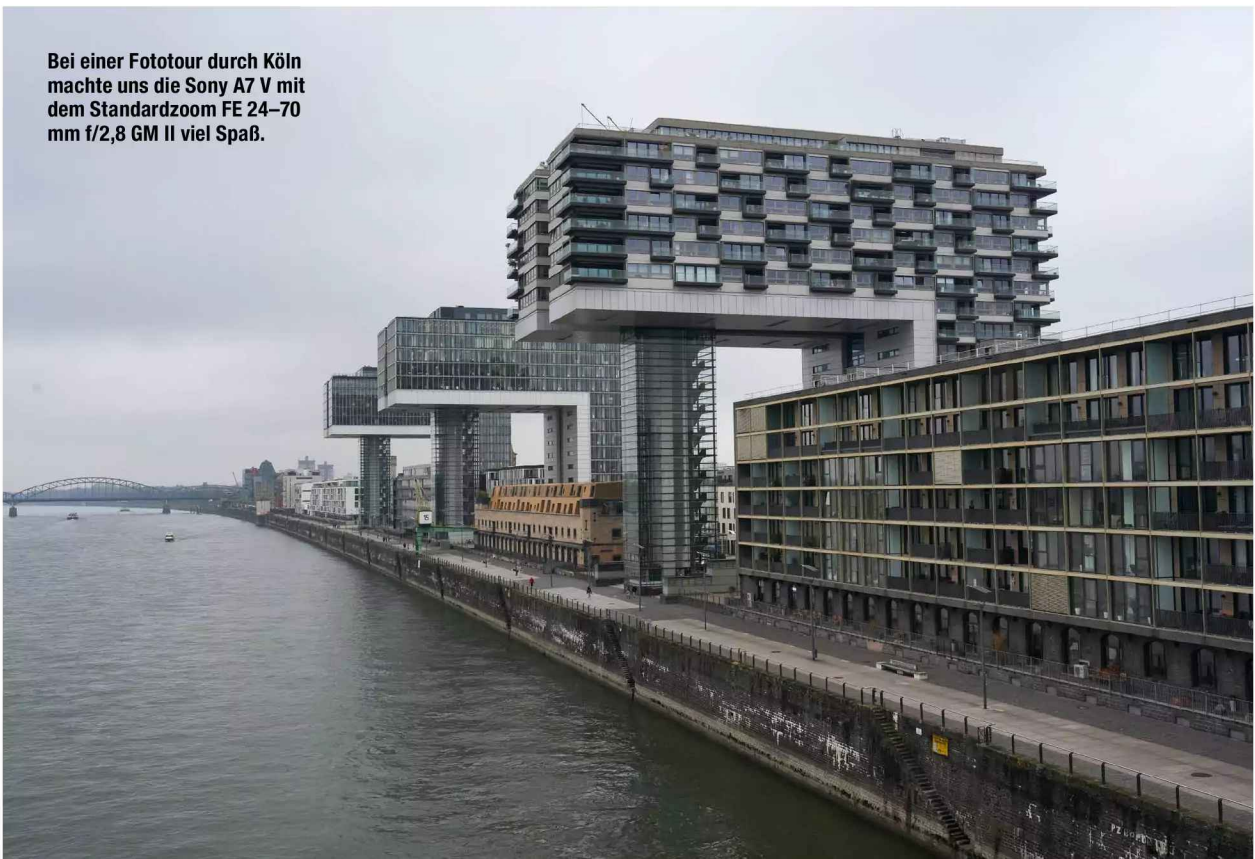
**Die A7 V verfügt über zwei USB-C-Anschlüsse. So ist es möglich, per USB zu streamen und gleichzeitig den Akku zu laden.**

sich direkt über Tasten und Einstellräder anpassen, ohne dass ein Wechsel ins Menü nötig ist. Das Bedienkonzept bleibt vertraut, wirkt in den Details aber nochmals durchdacht und auf einen flüssigen Arbeitsablauf ausgelegt.

## TOP-AUSSTATTUNG

Ein deutlich sichtbares Upgrade ist das neue 3,2-Zoll-Display. Es löst mit 2.095.104 Bildpunkten rund doppelt so hoch auf wie der 3,0-Zoll-Monitor der A7 IV mit 1.040.000 Bildpunkten. Das Bild wirkt entsprechend feiner und kontrastreicher. Darüber hinaus verbessert Sony die Flexibilität des Displays mit einer vierachsigen Konstruktion, wie sie be-

**Bei einer Fototour durch Köln machte uns die Sony A7 V mit dem Standardzoom FE 24–70 mm f/2,8 GM II viel Spaß.**





**1** Sony spendiert der Alpha 7 V ein großes 3,2-Zoll-Display, das sich jetzt auf vier Achsen bewegen lässt und zudem doppelt so hoch auflöst wie das kleinere 3,0-Zoll-Display der Vorgängerin A7 IV.

**2** Der elektronische Sucher gehört zu den Ausstattungsmerkmalen, die im Vergleich zum Vorgängermodell unverändert bleiben. So löst der EVF weiterhin mit 3,68 Millionen Bildpunkten auf und bietet eine 0,78-fache Vergrößerung.

**3** Es bleibt zwar bei den 32,7 Megapixeln der Vorgängerin – dafür wurde der Sensor an sich neu entwickelt und kann nun 4,5-mal schneller ausgelesen werden als der Sensor der Vorgängerin.

**4** Sonys Multi-Interface-Zubehörschuh ist mit zusätzlichen Kontakten für eine Datenübertragung versehen und dient unter anderem als digitale Audio-schnittstelle.

**5** Das Einstellrad zum Wechseln zwischen Foto- und Videomodus befindet sich unter dem Modusrad und ist durch eine Sperrtaste gesichert. Erst wenn diese gedrückt wird, lässt sich der Modus ändern.

**6** Die Custom-Tasten am Gehäuse können wie auch viele andere Bedienelemente der Kamera mit Funktionen belegt werden, die man in der Praxis häufiger benötigt.

# BILDQUALITÄT IM PRAXISTEST



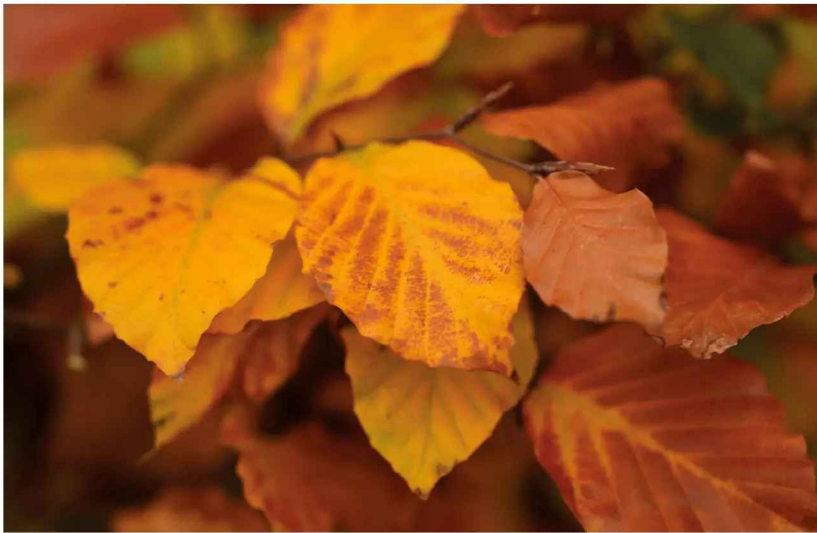
Obwohl die effektive Sensorauflösung von 32,7 Megapixeln gegenüber dem Vorgängermodell A7 IV unverändert bleibt, kommt in der Alpha 7 V ein vollständig neu entwickelter, mehrschichtiger Vollformatsensor zum Einsatz. Hat dieser einen positiven Einfluss auf die Bildqualität? Insgesamt betrachtet können wir diese Frage verneinen. Der Sensor wird zwar schneller, wie wir im Test berichten. Bei der Bildqualität zeigen sich hingegen kaum Veränderungen. In der Praxis liefert die Kamera eine sehr gute Kantenschärfe, die sich gegenüber der A7 IV nur marginal verbessert. Die Bilder zeigen bis einschließlich ISO 1.600 sehr scharfe Kanten und fein herausgearbeitete Details, ohne dabei künstlich oder übermäßig nachgeschärft zu wirken. Das Bildrauschen bleibt bis in den gehobenen Empfindlichkeitsbereich hinein recht niedrig. Bei Betrachtung

der Bildergebnisse fällt jedoch auf, dass bei der internen Rauschreduzierung eine sichtbare Veränderung von ISO 1.600 auf ISO 3.200 eintritt. Während das Rauschen bis einschließlich ISO 1.600 fein und gleichmäßig reduziert wird, um Details zu erhalten, wirken Bilder ab ISO 3.200 etwas fleckiger. Hier greift die softwarebasierte Rauschreduzierung der Kamera also sichtbar stärker ein. Sehr gut gefällt uns der hohe Dynamikumfang der Sony Alpha 7 V. Schattenbereiche behalten ihre Struktur und helle Partien brennen nicht abrupt aus. In der Bildbearbeitung der Raw-Dateien lassen sich viele Details aus den dunklen und hellen Bildbereichen herausholen. Zwar gibt es keinen deutlichen Qualitätssprung gegenüber dem Vorgängermodell, doch die Kamera liefert in allen Situationen eine überzeugende und verlässliche Bildeistung auf sehr hohem Niveau.

Wer unterwegs Bilder auf Social Media teilen möchte, kann die Dateien mit Sonys „Creators“-App auf das Smartphone übertragen.







Die Sony Alpha 7 V überzeugt im Test mit einer sehr guten Bildqualität, hohen Detailtreue und geringem Bildrauschen. Bei kleiner ISO-Zahl punktet sie mit hohem Dynamikumfang.

reits bei der A7R V zum Einsatz kommt. Es lässt sich sowohl klassisch nach oben und unten kippen als auch seitlich ausklappen und drehen. Damit sind bodennahe Perspektiven ebenso komfortabel möglich wie Aufnahmen über Kopf oder Selfies im Videobetrieb. Die Touch-Funktion erlaubt weiterhin die direkte Wahl des Fokuspunkts oder das Starten der Motivverfolgung per Fingertipp.

Beim Sucher bleibt Sony beim bewährten elektronischen OLED-Modell mit 3,68 Millionen Bildpunkten. Er deckt 100 Prozent des Bildfelds ab, bietet eine 0,78-fache Vergrößerung und lässt sich für eine flüssige Darstellung bei schnell beweglichen Motiven von 60 auf 120 Bilder pro Sekunde umstellen.

Auch das Speicherkonzept entspricht professionellen Anforderungen. Ein kombinierter Kartensteckplatz nimmt wahlweise CFexpress-Typ-A- oder SDHC/SDXC-UHS-II-Karten auf. Der zweite Slot ist ausschließlich für SDHC/SDXC-UHS-II-Karten ausgelegt. Damit sind parallele Sicherungen oder die getrennte Speicherung von Raw- und JPEG-Dateien problemlos möglich.

Bei der Konnektivität legt Sony ebenfalls nach. Das integrierte WLAN unterstützt neben 2,4 GHz nun auch 5 GHz und 6 GHz. Dadurch wird die drahtlose Übertragung großer Raw-Serien oder Videodateien deutlich beschleunigt. Zudem verfügt die Alpha 7 V erstmals über zwei USB-C-Anschlüsse. Einer arbeitet nach dem

schnellen USB-3.2-Standard mit Datenraten von bis zu 20 GBit/s, der zweite nach USB 2.0 mit bis zu 480 MBit/s. Über beide Anschlüsse lässt sich die Kamera mit Strom versorgen oder laden, was besonders bei Tethering-Sessions, langen Studioaufnahmen oder ausgedehnten Videodrehs praktisch ist.

### GUTE VIDEOFUNKTION

Als Hybridkamera baut die Alpha 7 V ihre Videokompetenz weiter aus. 4K-Aufnahmen mit 60 Bildern pro Sekunde sind nun ohne zusätzlichen Crop (Bildbeschnitt) möglich und nutzen die volle Sensorbreite. Darüber hinaus sind 4K mit 120 Bildern pro Sekunde sowie Full HD mit bis zu 240 Bildern pro Sekunde für Zeitlupenaufnahmen machbar. Das aus der Vorgängerin bekannte 7K-Oversampling sorgt auch in der A7 V weiterhin für ein besonders scharfes 4K-Bild. Für ruhige Videoaufnahmen aus der Hand kombiniert der dynamische Active-Modus die sensorbasierte 5-Achsen-Bildstabilisierung mit einer elektronischen Korrektur. Zwar geht dies mit einem leichten Crop einher, laut Sony soll sich dadurch jedoch die Effektivität der Stabilisierung um rund 30 Prozent steigern lassen. Zusätzlich bringt die Funktion „Automatischer Bildbeschnitt“ selbst bei statischen Aufnahmen Bewegung ins Bild. Mithilfe der KI-basierten Motiverkennung können Personen automatisch per Bildbeschnitt vergrößert und per Tracking verfolgt werden.

### TECHNISCHE DATEN

**Auflösung:** 7.008 × 4.672 Pixel, 32,7 MP

**Chip-Größe:** 35,9 × 23,9 mm; CMOS-Vollformat

**Bajonett:** Sony FE

**Bildstabilisator:** ja

**Verschlusszeiten:** Bulb, 1/16.000–30s

**ISO:** 100–51.200

(erweitert: 50–204.800)

**Serienbildgeschwindigkeit:**

bis zu 30 Bilder pro Sekunde

**Sucher:** 3,68 Mio. Bildpunkte

**LCD:** 3,2 Zoll; 2.095.104 Subpixel

**Speichermedium:** CFexpress Typ A, SDXC / SDXC (UHS II)

**Preis (UVP):** 2.999 Euro

**Internet:** [www.sony.de](http://www.sony.de)

**+ Sehr gute Bildqualität, insgesamt schneller bei Verschlusszeiten und Seriengeschwindigkeit, flexibleres Display, effektiverer IBIS, 4K-Zeitlupen mit 120p**

**— Die interne Rauschreduzierung sorgt ab ISO 3.200 zu einer leicht fleckigen Rauschkorrektur, hoher Preis**

### FAZIT

Sony gelingt mit der Alpha 7 V eine in vielen Punkten spürbar verbesserte Nachfolgerin. Mehr Tempo durch die neue Sensor-Prozessor-Kombi, eine moderne KI-Motiverkennung und der flexible 4-Achsen-Monitor heben sie klar ins semiprofessionelle Umfeld. Auch für Umsteiger ein überzeugendes Upgrade.

**FOTOHITS**  
4/2026

**EXZELLENT**

**SONY ALPHA 7 V**



# EIN ZOOM FÜR JEDE GELEGENHEIT

**Mehr Weitwinkel und schnellerer Autofokus: Das neue Tamron 25–200 mm G2 empfiehlt sich als flexibles Reisezoom für Sony E. Wir haben es in Berlin getestet.**

Text und Fotos: Thomas Probst

**M**it dem 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2 legt der Hersteller Tamron sein vielseitiges Reisezoom neu auf. Im Vergleich zum Vorgängermodell 28–200 mm f/2,8–5,6 Di III RXD startet die zweite Generation bereits bei 25 Millimetern. Dieser scheinbar kleine Unterschied eröffnet in der Praxis mehr Spielraum in engen Altstädten, bei der Architekturfotografie oder bei der Aufnahme von weiten Landschaften. Das bewährte Kon-

zept mit einem großen Brennweitenbereich vom ausgeprägten Weitwinkel bis in den Telebereich, kombiniert mit einer vergleichsweise hohen Lichtstärke mit Offenblenden von f/2,8 am kurzen und f/5,6 am langen Ende, ist geblieben. Damit empfiehlt sich das Zoom als flexibler Begleiter für Reisen und den Alltag, wenn möglichst wenig Gepäck gefragt ist. Mit einem Gewicht von 575 Gramm und einer Länge von 122 Millimetern im eingefahrenen Zustand bleibt das Objektiv angenehm handlich. Es passt problemlos in eine Schulterta-

sche und wirkt an einer Sony-Vollformatkamera, wie der im Praxistest verwendeten Sony Alpha 7 IV, gut ausbalanciert. Das Gehäuse ist gegen Staub und Spritzwasser abgedichtet und ein Dichtungsring am Bajonett verhindert, dass Feuchtigkeit ins Kamerainnere auf den Sensor gelangt. Praktisch ist auch das 67-mm-Filtergewinde, das den Einsatz von Pol- oder ND-Filtern erlaubt.

Neben dem Zoom- und dem Fokusring gibt es eine frei belegbare Funktionstaste, die sich mit einer häufig genutzten Funktion belegen



### TECHNISCHE DATEN

**Brennweite:** 25–200 mm (KB)  
**Lichtstärke:** f/2,8–5,6  
**Für Sensorformat:** Kleinbild  
**Bajonett:** Sony E  
**Größe:** 76 x 122 mm  
**Gewicht:** 575 Gramm  
**Preis (UVP):** 849 Euro  
**Internet:** [www.tamron.eu](http://www.tamron.eu)

dingsmaßstab von 1:1,9, wobei sich durch den großen Bildwinkel gleichzeitig Umgebungsdetails bewusst in die Bildgestaltung einbeziehen lassen – ideal für kreative Perspektiven auf Reisen oder in der Streetfotografie.

Das optische System aus 18 Linsenelementen in 14 Gruppen liefert eine insgesamt überzeugende Abbildungsleistung. Die Schärfe ist im Bildzentrum hoch und bleibt auch in den Ecken auf gutem Niveau, wenngleich sie zum Ende des Tele-Bereichs hin etwas nachlässt. Farbsäume und Verzeichnungen sind gut kontrolliert und in der Praxis nicht störend. Im Weitwinkel zeigt das Tamron 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2 bei offener Blende eine sichtbare Randabdunklung (Vignettierung), die sich jedoch durch leichtes Abblenden deutlich reduziert. Ab mittleren Brennweiten ist Vignettierung kaum noch ein Thema.

Einen optischen Bildstabilisator gibt es nicht. Da viele aktuelle Sony-Kameras jedoch über eine sensorbasierte Stabilisierung verfügen, fällt dieser Verzicht im Alltag kaum ins Gewicht. Alles in allem ist das Tamron 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2 ein sehr vielseitiges Allroundzoom. Es verbindet einen erweiterten Weitwinkelbereich mit hoher Flexibilität, schneller Fokussierung und solider Abbildungsleistung und ist zu einem attraktiven Preis von rund 850 Euro erhältlich.

**+** Handlich und leicht, frei belegbare Funktionstaste, schneller und zuverlässiger Autofokus, etwas mehr Weitwinkel als das Vorgängermodell, wetterfest, fairer Preis

**–** Deutlicher Helligkeitsabfall (Vignettierung) bei 25 mm und offener Blende f/2,8, kein eigener optischer Bildstabilisator

### FAZIT

Das Tamron 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2 ist ein vielseitiges Reisezoom. Ein schneller Autofokus, eine kurze Naheinstellgrenze und eine überzeugende Abbildungsleistung machen es zu einem starken Immer-drauf-Objektiv für Sony E Fotografen – und das zu einem fairen Preis.

**FOTOHITS**  
4/2026

**SEHR GUT**

TAMRON 25-200 MM F/2,8-5,6 DI III VXD G2

lässt. Ein seitlicher Lock-Schalter verhindert, dass das Objektiv beim Transport unbeabsichtigt ausfährt. Über den integrierten USB-C-Anschluss lassen sich Firmware-Updates einspielen oder Objektivfunktionen über die Software „Tamron Lens Utility“ anpassen.

### Schneller Autofokus und kreative Nahaufnahmen

Während unseres Praxistests in Berlin hat uns vor allem der neue VXD-Autofokusmotor (Voice-Coil Extreme-Torque Drive) überzeugt. Er arbeitet schnell, nahezu geräuschlos und stellt Motive zuverlässig scharf. Besonders im Weitwinkel- und mittleren Brennweitenbereich reagiert das Objektiv erfreulich schnell. Auch bei 200 Millimetern bleibt die Scharfstellung verlässlich, selbst wenn sich die Motive bewegen. Interessant ist zudem die kurze Naheinstellgrenze von nur 16 Zentimetern bei kürzester Brennweite von 25 Millimetern. Dadurch gelingen eindrucksvolle Detailaufnahmen mit einem Abbil-



Im Praxiseinsatz zeigte sich das Tamron 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2 angenehm handlich. Auf unserem Städtetrip nach Berlin ließ es sich problemlos an einer Sony Alpha 7 IV in einer Schultertasche transportieren, ohne störend ins Gewicht zu fallen.



# WEITER BLICK FÜR GROSSE SZENEN

**Mit dem Sigma 12 mm f/1,4 DC Contemporary steht für Fujifilm X eine lichtstarke Ultraweitwinkel-Festbrennweite zur Verfügung. Die kurze Brennweite und die große Offenblende eröffnen vielseitige Einsatzmöglichkeiten.**

**Text & Fotos: Sarah Alexandra Fechner**

**M**it dem Sigma 12 mm f/1,4 DC Contemporary brachte der Hersteller eine APS-C-Festbrennweite heraus, die mit ihrem weiten Blickwinkel den Namen „Ultraweitwinkel“ verdient. Erschienen ist das Weitwinkelobjektiv für den Fujifilm-X-, Sony-E- und Canon-RF-Mount. Wir unterzogen die Variante für Fujifilm einem ausführlichen Test.

Die Brennweite entspricht rund 18 Millimetern im Kleinbildformat und deckt klassische Einsatzfelder wie Landschaft, Architektur und In-

nenräume ab. Spannend dürfte es aber auch für die Streetfotografie sein. Der Vorteil kurzer Brennweiten für dieses Genre: Es lassen sich schon mit 1/250 Sekunde flanierende Personen in gewisser Entfernung einfrieren. Die hohe Lichtstärke von f/1,4 dürfte dazu Fotografinnen und Fotografen ansprechen, die gern bei Schwachlicht arbeiten – ob für nächtliche Szenen oder die Astrofotografie.

Das Objektiv verfügt zudem über einen Autofokus-Motor und ist für Einsätze bei Wind und Wetter mit einer Gummidichtung am Bajonett versehen. Gerade letzteres ist praktisch, wenn

man seine Landschaften gern bei stimmungsvollem Wetter einfängt.

## **Abbildungsleistung und Bildcharakter**

In der fotografischen Praxis liefert das Sigma 12 mm f/1,4 an Fujifilm-X-Kameras eine überzeugende Leistung im zentralen Bildbereich. Bereits bei Offenblende zeigt sich dort eine hohe Detailzeichnung, die auch zweifach abgeblendet nicht geringer ist. Das dürfte das Sigma 12 mm f/1,4 DC Contemporary neben Landschaftsaufnahmen ebenso für Astrofoto-



## TECHNISCHE DATEN

**Brennweite:** 12 mm (KB)

**Lichtstärke:** F1,4

**Für Sensorformat:** APS-C

**Bajonett:** Fujifilm X (weitere verfügbare Bajonette: Sony E, Canon RF)

**Größe:** 69 × 68 × 68 mm

**Gewicht:** 235 Gramm

**Preis (UVP):** 599 Euro

**Internet:** [www.sigma-foto.de](http://www.sigma-foto.de)

grafinnen und Astrofotografen spannend machen. Gerade angehende Nachtfotografinnen und -fotografen, die sich im Genre versuchen wollen, dürfte zudem der attraktive Preis von um die 600 Euro ansprechen.

Zu den Bildrändern hin fällt die Schärfe sichtbar ab – ein Effekt, der bei dieser Brennweite aber durchaus typisch ist und sich insbesondere bei Offenblende bemerkbar macht. Abgeblendet wirkt die Abbildung homogener, ohne dass sich der Charakter des Objektivs grundlegend verändert. Für Motive mit klarer Bildmitte spielt diese Randabnahme in der Praxis jedoch meist eine untergeordnete Rolle.

### Unterwegs mit der Optik

Für den Praxistest waren wir mit der Fujifilm-Variante auf den Orkney-Inseln unterwegs. Mit gerade einmal 235 Gramm fällt es dabei in der Reisetasche als zusätzliches Objektiv für besondere Blickwinkel wenig auf. Die Offenblen-

Am Beispiel der Stones of Stenness, die wir beim Praxistest auf den Orkney-Inseln fotografiert haben, sieht man gut, wie durchdacht eine Komposition mit diesem extrem weiten Blickfeld sein muss. Zu entfernte Ziele ohne Vordergrund können schnell flach wirken.

de von f/1,4 erweist sich unterwegs als echter Mehrwert. Sie war perfekt, um ein paar weite Landschaftsszenen wie oben bei den Steinen von Stenness, die Innenräume alter Kirchen oder auch Strandszenen wie oben links vollumfänglich einzufangen.

Die große Offenblende ermöglicht dazu kurze Belichtungszeiten bei schwachem Licht und erweitert den gestalterischen Spielraum deutlich. Zu erwähnen ist, dass die Vignettierung bei Offenblende sichtbar ist. Sie fällt jedoch bei unseren Praxisbildern weniger störend auf und lässt sich bei Bedarf gut korrigieren.

### Autofokus, Handling und Video

Der Autofokus arbeitet leise und zuverlässig, was sowohl im fotografischen Alltag als auch bei Videoaufnahmen von Vorteil ist. Er könnte allerdings für unseren Geschmack gern ein Tick schneller sein. Für klassische Motive wie Landschaft oder Architektur spielt seine Geschwindigkeit aber ohnehin eine untergeordnete Rolle, für bewegte Szenen oder Filmaufnahmen ist er ausreichend flott.

Der Innenfokus verhindert eine Veränderung des Bildausschnitts beim Scharfstellen, was das Objektiv auch für Video attraktiv macht. Mit seinem geringen Gewicht bleibt das Sigma 12 mm f/1,4 ein gut transportabler Spezialist,

der sich gezielt an Fotografinnen und Fotografen richtet, die extreme Perspektiven mit hoher Lichtstärke kombinieren möchten.

**+ Hohe Lichtstärke, sehr gute Abbildungsleistung bereits bei Offenblende, geringes Gewicht, Dichtung am Bajonettanschluss, preiswert**

**— Der Autofokus dürfte gern einen Tick schneller sein**

## FAZIT

Das Sigma 12 mm f/1,4 DC für Fujifilm X überzeugt mit hoher Lichtstärke und einer bereits bei Offenblende sehr starken Abbildungsleistung. Landschaft, Architektur, Innenräume und Video profitieren vom extremen Bildwinkel und der vielseitigen Praxistauglichkeit.

**FOTOHITS**  
4/2026

**EXZELLENT**

**SIGMA 12 MM F/1,4 DC FÜR FUJIFILM X**



# KOMPAKTES ZOOM FÜR REISE UND ALLTAG

**Kompakt, leicht und flexibel: Das Nikkor Z 24–105 mm f/4–7,1 empfiehlt sich als Reisezoom für alle, die mit wenig Gepäck eine große Motivvielfalt abdecken möchten.**

Text und Fotos: Thomas Probst

**M**it dem neuen Nikkor Z 24–105 mm f/4–7,1 erweitert Nikon sein Vollformat-Portfolio im Z-System um ein weiteres Allround-Zoomobjektiv, das konsequent auf Mobilität ausgelegt ist. Zum Vergleich: Während das Z 24–120 mm f/4 S und das Z 24–200 mm f/4–6,3 VR eher die klassische „Immerdrauf“-Klasse mit größerem Brennweitenbereich bedienen, ist das neue 24–105 mm noch klarer auf Reisefotografen ausgerichtet,

die jedes Gramm im Rucksack spüren und vermeiden möchten.

Mit nur 350 Gramm ist das Zoom nicht nur deutlich leichter als das 24–120 mm (630 g) und das 24–200 mm (570 g), sondern auch noch kompakter. An einer Nikon Z6II wirkt die Kombination sehr gut ausbalanciert. Wer gern stundenlang durch Städte schlendert oder auf Wanderungen unterwegs ist, wird dieses geringe Gewicht schnell zu schätzen wissen. Die Brennweitenspanne von 24 bis 105 Millimetern deckt übliche Reise-Motive ab: Land-

schaft und Architektur am kurzen Ende, Street in der Mitte und Porträts bis 105 Millimeter.

## **Stark im Nahbereich**

Eine echte Stärke des Nikkor Z 24–105 mm ist der Nahbereich. Zwischen 70 und 105 Millimetern erreicht es einen Abbildungsmaßstab von 1:2 bei einer Naheinstellgrenze von 20 bis 28 Zentimetern ab Sensorebene. Das ist für ein kompaktes Reisezoom beachtlich und übertrifft mögliche Abbildungsmaßstäbe des 24–120 mm (1:2,6) und des 24–200 mm (1:3,6).



### TECHNISCHE DATEN

**Brennweite:** 24–105 mm (KB)  
**Lichtstärke:** f/4–7,1  
**Für Sensorformat:** Kleinbild  
**Bajonett:** Z-Mount  
**Größe:** 73,5 × 106,5 mm  
**Gewicht:** 350 Gramm  
**Preis (UVP):** 599 Euro  
**Internet:** [www.nikon.de](http://www.nikon.de)

meter nur noch Blende f/7,1. Das bedeutet: Bei schwächerem Licht muss die ISO-Empfindlichkeit an der Kamera schneller steigen, um verwacklungsfreie Ergebnisse zu erzielen.

Hinzu kommt, dass das 24–105 mm kein eigenes optisches Bildstabilisierungssystem besitzt. An einer Z-Vollformatkamera mit sensorbasierter Stabilisierung ist das in der Praxis relativ gut zu kompensieren. Wer das Objektiv jedoch an einer nicht stabilisierten Z-APS-C-Kamera nutzt, sollte die Verschlusszeiten besonders im Telebereich im Blick behalten.

Bei der Abbildungsleistung überzeugt das Zoom im Bildzentrum mit hoher Schärfe. Bei 24 Millimeter und Offenblende f/4 zeigt sich ein sichtbarer Helligkeitsverlust in den Ecken (Vignettierung), der sich durch zweifaches Abblenden aber deutlich reduzieren lässt. Im Tele bei 105 Millimeter ist der Helligkeitsabfall bei Blende f/7,1 ebenfalls vorhanden, aber weniger ausgeprägt. Auch hier sorgt Abblenden für eine harmonischere Helligkeitsverteilung.

Bei der Ausstattung setzte Nikon den Rotstift an: Es gibt keine zusätzlichen Tasten, kein Metallbajonett und keinen Dichtungsring am Anschluss. Das Bajonett besteht aus Kunststoff. Laut Hersteller ist das Objektiv dennoch gegen Staub und Tropfen geschützt, vermutlich über abgedichtete Bedienelemente. In der Praxis hinterließ die Verarbeitung einen soliden Eindruck.

**+** Sehr leicht und kompakt, flexible 24–105 mm, starker Abbildungsmaßstab 1:2 im Tele, leiser und schneller STM-Autofokus, ideal für Reise und Alltag, fairer Preis.

**–** Insgesamt recht lichtschwach, keine optische Stabilisierung, Kunststoffbajonett ohne Dichtungsring am Anschluss, sichtbare Vignettierung bei Offenblende.

### FAZIT

Das Nikkor Z 24–105 mm f/4–7.1 ist ein Reisezoom, das konsequent auf Mobilität ausgelegt ist. Wer mit leichtem Gepäck reisen möchte und eine flexible Zoomspanne mit guter Nahdistanz sucht, findet in diesem Objektiv einen vielseitigen Begleiter, muss sich aber mit Kompromissen arrangieren.

**FOTOHITS**  
4/2026

**SEHR GUT**

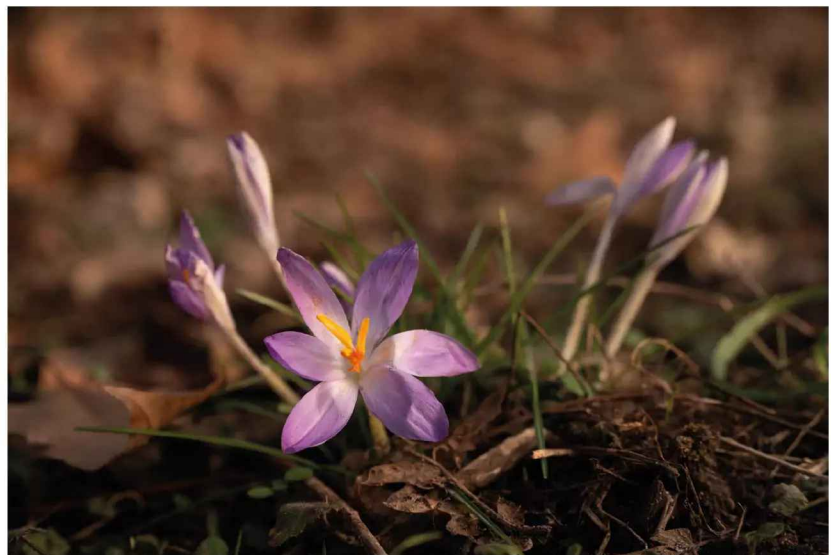
NIKON NIKKOR Z 24–105 MM F/4–7,1

In der Praxis eröffnet das spürbar mehr kreativen Spielraum. So gelingen Detailaufnahmen von Speisen, Strukturen oder kleinen Gegenständen ohne zusätzliches Makroobjektiv. Gerade auf Reisen, wenn man schnell reagieren und nicht ständig die Objektive wechseln möchte, ist das ein echter Pluspunkt.

Der STM-Schrittmotor des Autofokus arbeitet im Praxistest zügig und nahezu geräuschlos. In Kombination mit der Nikon Z6II stellte das Objektiv treffsicher scharf, sowohl bei statischen Motiven als auch bei spontanen Street-Szenen mit mehr Bewegung.

### Lichtstärke und Ausstattung mit Kompromissen

Der Fokus auf ein kleines, leichtes Gehäuse hat auch Einschränkungen zur Folge. Die variable Lichtstärke von f/4 bis f/7,1 ist vergleichsweise gering. Während bei 24 Millimeter noch Blende f/4 zur Verfügung steht, sind es bei 50 Millimeter bereits f/5, bei 70 mm f/6 und bei 105 Milli-



Die kurzen Naheinstellabstände von 20 Zentimetern bei kürzester Brennweite (24 mm) und 28 Zentimetern bei längster Brennweite (105 mm) ermöglichen ansehnliche Detailaufnahmen. Diese Krokus-Aufnahme bei 86 mm zeigt bei Blende f/6,3 einen schönen Freistelleffekt.

# NEUE C-SERIE IM PRAXISCHECK

Rollei hat seine C-Stativserie in vielen Bereichen überarbeitet. Wir haben drei neue Carbon-Modelle der Generation 2026 im Praxiseinsatz getestet und zeigen Unterschiede und Verbesserungen.

**E**in gutes Stativ ist mehr als nur Zubehör: Es bildet die Grundlage für scharfe Bilder, saubere Langzeitbelichtungen und eine präzise Bildgestaltung. Mit der überarbeiteten C-Serie bringt Rollei seit Anfang März 2026 neue Modelle mit zahlreichen Detailverbesserungen an den Start. Wir haben drei optimierte Carbon-Stative in der Praxis getestet. Das Compact Traveler No. 1 Carbon richtet sich vor allem an Reisefotografen, die Wert auf ein geringes Packmaß legen. Die Modelle C5i Carbon und C6i Carbon zielen dagegen auf Landschafts- und Architekturfotografen ab, die maximale Stabilität suchen.



# ROLLEI COMPACT TRAVELER NO. 1 CARBON

## KLEIN, LEICHT UND JETZT NOCH STABILER

**R**ollei hat sein Compact Traveler No. 1 Carbon technisch überarbeitet und an mehreren Stellen optimiert. Das Reisestativ ist nach wie vor auf geringes Gewicht und ein kleines Packmaß ausgelegt, bietet nun aber mehr Spielraum im Detail.

Mit einem Packmaß von 34,5 Zentimetern passt das Carbonstativ problemlos ins Handgepäck oder seitlich an einen Rucksack. Das Gewicht sinkt von 980 Gramm beim Vorgänger auf 961 Gramm. Damit zählt es weiterhin zu den leichtesten Stativen seiner Klasse. Die Beinsegmente lassen sich per Schraubverschluss zügig ausziehen und einfahren. Die maximale Arbeitshöhe beträgt 145 Zentimeter mit ausgefahrener Mittelsäule und 113 Zentimeter ohne Mittelsäule. Das ist geringfügig weniger als beim Vorgänger, in der Praxis jedoch kaum relevant.

### BESSERES MONOPOD

Ein Bein lässt sich abschrauben und mit der Mittelsäule sowie dem Kugelkopf zu einem Einbeinstativ (Monopod) kombinieren. Genau hier hat Rollei spürbar nachgebessert. Der nutzbare Bereich fällt mit einer Arbeitshöhe von 49 bis 151 Zentimetern jetzt noch variabler aus als beim Vorgängermodell mit 54,2 bis 142,2 Zentimetern. Auch die Tragkraft wurde von fünf auf acht Kilogramm erhöht. Damit eignet sich das Ein-

bein auch für größere spiegellose Kameras mit lichtstarken Zoomobjektiven. Die Einbein-Option macht sich beispielsweise bei Teleaufnahmen als stabilisierende Unterstützung, als improvisierter Selfiestick oder für Aufnahmen über Menschenmengen hinweg bezahlt. Der überarbeitete Kugelkopf verfügt über drei Libellen zur exakten Ausrichtung der Kamera. Erfreulich ist zudem die Möglichkeit, Ersatzteile für die neuen 2026-Modelle der C-Serie separat nachzukaufen. Das erhöht die langfristige Nutzbarkeit – ein wichtiger Punkt für Fotografen, die ihr Stativ regelmäßig auf Touren einsetzen.

Unterm Strich bleibt das Compact Traveler No. 1 Carbon ein auf Reisen ausgelegtes und somit leichtes und kompaktes Stativ. Die Modellpflege bringt vor allem im Einbein-Modus mehr Höhe und Tragkraft, ohne das geringe Gesamtgewicht aus den Augen zu verlieren.

**+ Sehr leicht und kompakt, variabler Einbein-Modus, Tragkraft des Einbeins auf acht Kilogramm erhöht, drei Libellen am Kugelkopf, kommt mit Smartphone-Halterung.**

**— Durch das insgesamt geringe Gewicht ist das Stativ bei Wind nicht so stabil. Wir empfehlen, ein Zusatzgewicht zur Stabilisierung an den Lasthaken zu hängen.**



### ROLLEI COMPACT TRAVELER NO. 1 CARBON

**Maximale Höhe (mit / ohne Mittelsäule):** 145 cm / 113 cm

**Minimale Arbeitshöhe:** 34,5 cm

**Packmaß:** 34,5 cm

**Material:** Carbon

**Maximale Traglast:** 8 kg

**Beinverriegelung:** Schraubverschluss

**Stativfüße:** Gummi und Spikes

**Gewicht mit Kopf:** 961 g

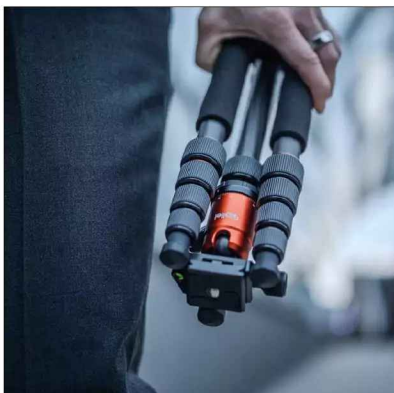
**Preis:** 99 Euro (UVP: 149,99 Euro)

**Internet:** [www.rollei.de](http://www.rollei.de)

**FOTOHITS**  
4/2026

**EXZELLENT**

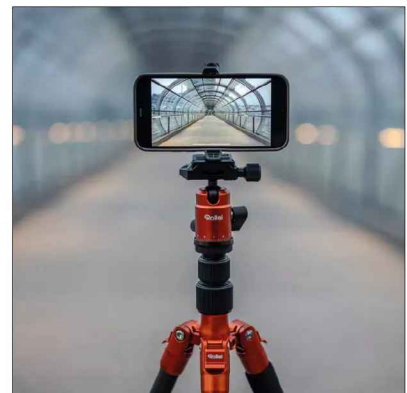
**ROLLEI COMPACT TRAVELER NO. 1 CARBON**



Mit einem Packmaß von nur 34,5 Zentimetern lässt sich das Compact Traveler No. 1 Carbon leicht und platzsparend transportieren.



Eines der Beine lässt sich abschrauben und gemeinsam mit dem Kugelkopf als platzsparendes und flexibles Einbeinstativ nutzen.



Das Compact Traveler No. 1 Carbon kommt mit einer Smartphone-Halterung, die am Lasthaken in der Mittelsäule verstaut wird.



## ROLLEI C5I – CARBON

**Maximale Höhe (mit / ohne Mittelsäule):** 158 cm / 131,5 cm

**Minimale Arbeitshöhe:** 22,5 cm

**Packmaß:** 44 cm

**Material:** Carbon

**Maximale Traglast:** 8 kg

**Beinverriegelung:** Schraubverschluss

**Stativfüße:** Gummi und Spikes

**Gewicht mit Kopf:** 1.280 g

**Preis:** 129 Euro (UVP: 179,99 Euro)

**Internet:** [www.rollei.de](http://www.rollei.de)

**FOTOHITS**  
4/2026

**EXZELLENT**

**ROLLEI C5I – CARBON**

## ROLLEI C5I – CARBON

# GUTE ARBEITSHÖHE BEI HANDLICHEM PACKMASS

**N**icht jeder Fotograf benötigt eine sehr hohe Tragkraft und eine XXL-Arbeitshöhe. Oft zählt vielmehr ein ausgewogenes Verhältnis aus Stabilität, Gewicht und Transportmaß. Genau hier setzt das neue C5i Carbon an. Es besitzt viele Eigenschaften des größeren C6i Carbon, ist dabei aber leichter und handlicher.

Mit einer Tragkraft von bis zu acht Kilogramm bietet das Stativ ausreichend Reserve für spiegellose Vollformatkameras mit lichtstarken Festbrennweiten oder Weitwinkelzooms. Für klassische Landschafts- und Architekturaufnahmen ist das mehr als ausreichend. Erst bei sehr großen und schweren Teleobjektiven empfiehlt sich das noch stabilere C6i Carbon. Das Packmaß beträgt 44 Zentimeter, das Gewicht liegt bei 1,28 Kilogramm. Damit bleibt das Car-

bonstativ angenehm transportabel und eignet sich auch mal für längere Touren. Die maximale Arbeitshöhe wurde beim 2026er-Modell auf 158 Zentimeter erhöht (zuvor 156,5 Zentimeter). Mit ausgefahrener Mittelsäule ergibt sich so eine komfortable Arbeitshöhe. Wird eines der Stativbeine mit dem Kugelkopf zu einem Einbeinstativ kombiniert, ist sogar eine Arbeitshöhe von bis zu 164,5 Zentimeter möglich.

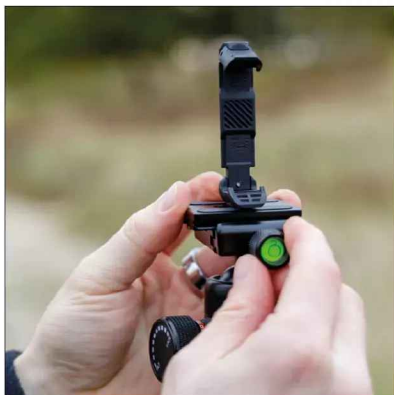
## MIT HANDY-HALTERUNG

Eine weitere Verbesserung zeigt sich bei der Minimalhöhe. So lässt sich das neue C5i Carbon bis auf niedrige 22,5 Zentimeter absenken. Beim Vorgängermodell war bei 44 Zentimetern Schluss. Praktisch ist auch die integrierte Smartphone-Halterung. Sie ist im Inneren der Mittelsäule versteckt und wird über den Lasthaken entnommen. Damit eignet sich das Stativ auch für hochwertige Social-Media-Aufnahmen mit dem Smartphone. Unter den gummierten Füßen befinden sich Spikes, die auf unebenem Untergrund für besseren Halt sorgen. Wie bei allen neuen Stativ-Modellen der C-Serie sind zudem Ersatzteile separat erhältlich.

Insgesamt präsentiert sich das C5i Carbon als ausgewogener Allrounder: Es ist leichter und kompakter als das C6i Carbon, verfügt über eine ausreichende Tragkraft und einen guten Spielraum bei den Arbeitshöhen.

**+** Gutes Verhältnis aus Gewicht und Stabilität, acht Kilogramm Tragkraft, lässt sich bis auf 22,5 Zentimeter absenken, integrierte Smartphone-Halterung, Spikes, Umbau zu Einbeinstativ möglich.

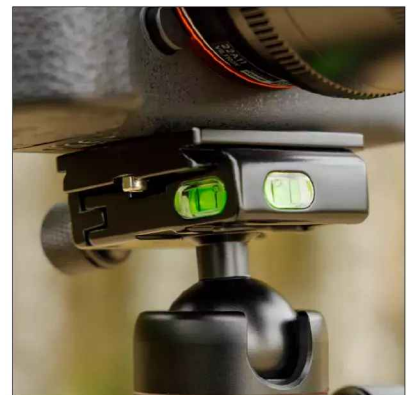
**—** Die Mittelsäule ist teilbar (was positiv ist) – das obere Teil dreht sich aber manchmal mit, wenn horizontal geschwenkt wird.



In der Mittelsäule versteckt: Die integrierte Smartphone-Halterung ermöglicht stabile Fotos und Videos für Social Media.



Unter den abziehbaren Gummifüßen werden Spikes freigelegt – ideal für weichen, unebenen oder rutschigen Untergrund.



Die neuen Kugelköpfe der C-Serie besitzen insgesamt drei Libellen, um die Kamera zügig und genau auszurichten.

## ROLLEI C6I – CARBON

# ALLROUND-STATIV MIT ERWEITERTEM SPIELRAUM

**M**it der Neuauflage des C6i Carbon überarbeitet Rollei auch sein größtes Allround-Stativ der C-Serie. Die maximale Arbeitshöhe des 2026er-Modells beträgt 171,5 Zentimeter mit ausgefahrener Mittelsäule und 141 Zentimeter ohne Mittelsäule. Damit können auch großgewachsene Fotografen um die 1,80 Meter aufrecht und rüchckenschonend arbeiten. Während sich in diesem Punkt im Vergleich zum Vorgängermodell nicht viel verändert hat, wurde hingegen der Spielraum nach unten erweitert. Ließ sich die frühere Version nur bis auf 47,5 Zentimeter absenken, ermöglicht das neue Modell dank einer teilbaren Mittelsäule nun eine Minimalhöhe von 22,5 Zentimetern. Das eröffnet deutlich mehr gestalterische Freiheit für Makroaufnahmen oder bodennahe Landschafts- und Architekturperspektiven.

Das Packmaß verkürzt sich leicht von 48 auf 47 Zentimeter. Mit 1,57 Kilogramm ist das Stativ zwar rund 70 Gramm schwerer als die ältere Modell-Version, im Praxiseinsatz bleibt es aber angenehm leicht und gut zu transportieren.

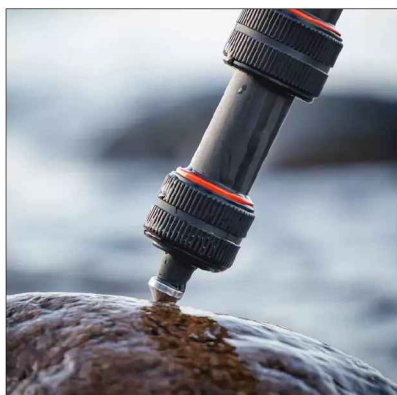
### ZWEI STATIVE IN EINEM

Wie bei der C6i-Serie üblich kann auch beim neuen 2026er-Modell eines der Beine abge-

schraut und zusammen mit dem im Kit enthaltenen Kugelkopf als Einbeinstativ genutzt werden. Diese Option kann beispielsweise sinnvoll sein, wenn am Aufnahmestandort nur wenig Platz zur Verfügung steht. Auch hier hat Rollei nachgebessert. Während sich das Einbeinstativ des Vorgängermodells nur auf maximal 143 Zentimeter ausfahren ließ, erreicht die neue Version inklusive angesetztem Kugelkopf eine Höhe von bis zu 179 Zentimetern. Die Tragkraft liegt sowohl als Dreibein- als auch als Einbeinstativ bei bis zu zwölf Kilogramm. Damit lässt sich das C6i Carbon problemlos mit spiegellosen Vollformatkameras und lichtstarken Zoom- und Teleobjektiven nutzen. Unter den gummierten Füßen befinden sich Spikes, die dem Stativ auf weichem und unebenem Untergrund zusätzlichen Halt geben. Ersatzteile können nachgekauft werden.

**+ Rückenschonende Arbeitshöhe, niedrigere Minimalhöhe für Makroaufnahmen, größeres Einbeinstativ bis 179 Zentimeter, zwölf Kilogramm Tragkraft, Spikes integriert, kommt mit Smartphone-Halterung.**

**— Die Mittelsäule ist teilbar (was positiv ist) – das obere Teil dreht sich aber manchmal mit, wenn horizontal geschwenkt wird.**



Zieht man die Gummifüße ab, kommen darunter Spikes zum Vorschein. Sie sorgen für sicheren Halt auf unebenem Untergrund.



Das Rollei C6i Carbon kommt im Kit mit einer Smartphone-Halterung für professionelle Social-Media-Aufnahmen.



### ROLLEI C6I – CARBON

**Maximale Höhe (mit / ohne Mittelsäule):** 171,5 cm / 141 cm

**Minimale Arbeitshöhe:** 22,5 cm

**Packmaß:** 47 cm

**Material:** Carbon

**Maximale Traglast:** 12 kg

**Beinverriegelung:** Schraubverschluss

**Stativfüße:** Gummi und Spikes

**Gewicht mit Kopf:** 1.570 g

**Preis:** 169 Euro (UVP: 249,99 Euro)

**Internet:** [www.rollei.de](http://www.rollei.de)

**FOTOHITS**  
4/2026

**EXZELLENT**

**ROLLEI C6I – CARBON**



Mit einer Arbeitshöhe von bis zu 171,5 Zentimetern können selbst große Fotografen mit dem C6i Carbon rüchckenschonend arbeiten.

# PERFEKTES **ZUSAMMENSPIEL**

**Das handliche DX-Format ist für Reportagen oder moderner ausgedrückt Content Creation unverzichtbar. Wir nahmen die Nikon Z50 II mit auf eine Orchester-Generalprobe, wo sie sich unter schwierigen Bedingungen behauptete.**



Objektiv: NIKKOR Z DX MC 35mm f/1.7  
Verschlusszeit: 1/160 Sekunde Blende: f/1,8, ISO 1.600  
Man beachte das Bokeh-Glitzern oben bei den Hörnern!

**S**tumm blickten Kurfürst Friedrich V. und seine Gemahlin Elisabeth Stuart auf das Orchester im Heidelberg Schloss, das zu ihren Füßen probte. Wären sie keine Gemälde, hätten sie sich über das Konzert im Königssaal gefreut, da er zu ihren Lebzeiten zur Werkstatt degradiert worden war. Doch nun ertönten hier wieder Geigen und Trompeten, und mittendrin wuselte der FOTO HITS-Redakteur herum. Die Herausforderungen des alten Gemäuers boten ihm die Chance, eine feine Auswahl rund ums DX-Format zu testen. Denn das angewachsene Sortiment von DX-Objektiven erfüllt mittlerweile sämtliche Wünsche eines Konzertfotografen. Die sogenannte Stellprobe gab dem Fotografen ausreichend Zeit, erste Lichttests zu ma-

chen. Das niederschmetternde Ergebnis war: Die Lampen flackern in einer Frequenz, die alle Kamerasensoren als schwarze Balken auslesen. Nur bei einer Verschlusszeit von 1/125 Sekunde oder weniger verschwanden sie. Der Vorschlag an den Dirigenten, auch im Presto keinen schnelleren Takt zu schlagen, wurde leider nachdrücklich abgelehnt.

Eine weitere Einschränkung bildete das schwache Licht, das eine Lichtempfindlichkeit bis ISO 64.000 erforderte. Tagsüber gibt das Schloss zwar eine filmreife Kulisse ab (etwa für die „Heidelberger Romanze“ von 1951), aber abends sind die Innenräume finstere Mittelalter. Ohne Scheinwerfer hätte sogar ein O. W. Fischer nicht so attraktiv auf buntem Zelluloid glänzen können. Glücklicherweise ließ Nikon dem Redakteur ein lichtstarkes Objektiv mit

der hervorragenden Offenblende f/1,7, weshalb häufig ISO 1.000 ausreichten. Eigentlich war das NIKKOR Z DX MC 35mm f/1.7 als Makro nur für Detailaufnahmen gedacht, doch bewährte es sich auch bestens für Porträts. An dieser Stelle sei ein Loblied auf jede Blendenstufe gesungen, die Nikons Ingenieure herauskitzelten – sie retteten den Abend.

## GUT GESTIMMT

Wesentlich für jeden Konzertfotografen ist, unauffällig zu agieren. Hier zeigte die NIKON Z50 II ihre offensichtlichen Vorteile: Als Vertreterin des DX-Formats ist sie handlich gebaut und zudem dank großem Objektiv-Sortiment vielseitig einsetzbar. Wenig überraschend entwickelten sich entsprechende Kameras zu einem Geheimtipp für Content Creator. Denn ihre



**Objektiv NIKKOR Z DX 16-50mm f/2.8 VR**  
**Verschlusszeit 1/100 Sekunde, Blende f/5, ISO 20.000**  
 Trotz extrem hoher Lichtempfindlichkeit entstand ein schönes Foto.



**Objektiv: NIKKOR Z DX MC 35mm f/1.7**  
**Verschlusszeit 1/160 Sekunde, Blende f/9, ISO 20.000**  
 Das lichtstarke Objektiv ermöglichte es, auch Bewegungen zu erfassen.

## Ausrüstung



### Kamera: NIKON Z50 II

Im Test in FOTO HITS 1/2025 erhielt die Kamera die Gesamtnote „Exzellent“. Die Z50II erhielt unter anderem einen neuen Bildprozessor aus der Top-Liga der Z-Modelle. Weitere Neuerungen wie das helle Display bringen der zweiten Generation einen Vorsprung.



### Makro: NIKKOR Z DX MC 35mm f/1.7

Das NIKKOR Z DX MC 35mm f/1.7 erreicht einen Abbildungsmaßstab von 1:1,5. Die erstaunlich leichte Konstruktion ist auch als Porträtoobjektiv einsetzbar.



### Zoom: NIKKOR Z DX 16-50mm f/2.8 VR

Das Objektiv glänzt mit durchgängiger Lichtstärke 1:2,8. Der Brennweitenbereich (24-75 mm KB-äquivalent) deckt Porträts, Landschaften und Alltagsmotive ab.

Kleinheit und Flexibilität entscheiden über den Erfolg auf Social Media oder im klassischen Reportagebereich, in denen man ständig zwischen Foto, Video und Livestream wechselt. Daher ist sogar das größere Vollformat-Modell NIKON Z5 II nach wie vor eine Kaufempfehlung (Test FOTO HITS 8/2025: „Exzellent“). Drei Extras erwiesen sich vor Ort als hilfreich:

- Eine Live-Sendung vom Schloss war zwar nicht geplant, aber versuchsweise wurde die Kamera mit dem Smartphone als WLAN-Hotspot gekoppelt und verband sich so mit der Nikon Imaging Cloud. Das gelang mit wenigen Handgriffen, was im Bedarfsfall mehr Speicherplatz verschafft hätte.
- Außerdem vereinfacht die nahtlose Verbindung zu Smartphones etwa mittels Snap-Bridge, Dateien direkt vor Ort zu teilen. Für Social-Media-Prozesse, die Geschwindigkeit verlangen, ist das ein erheblicher Bonus.

In unserem Fall konnten wir umgehend mit einigen Musikerinnen und Musikern abklären, ob sie mit ihren Porträts einverstanden waren und sie freigaben.

- Man greift in der Cloud jederzeit auf Bild-Rezepte zu, die einem Foto oder ganzen Serien eine besondere Anmutung verleihen. Für eine Heidelberger Romanze etwa empfiehlt sich „Sunkissed Warmth“ von Julia Nimke, „ein wunderschön nostalgisches Rezept, das sich hervorragend eignet, um Ihren Bildern einen Hauch von analoger und warmer Atmosphäre zu verleihen“.

Weitere wichtige Vorgaben waren: der Lautlos-Modus, der große Farbraum Adobe RGB und die Motivwahrnehmung „Personen“. Dank der intuitiven Menüführung waren auch diese Einstellungen rasch erledigt.

Ein im Wortsinn spürbarer Vorteil ist zudem die deutlich leichtere Ausrüstung: Die lediglich

330 Gramm des Zooms etwa begrüßt man sowohl unterwegs als auch während längerer Drehs. Ob jemand aus der Hand filmt oder ein Gimbal hinzuzieht – die Schultern danken für jedes Gramm, das sie entlastet. Gerade im Social-Media-Alltag, in dem man oft mehrere Drehorte an einem Tag abklappert, entspannt dies merklich.

## FINGERFERTIG

Ein Pluspunkt ist wie erwähnt die große Auswahl an kompakten und vielseitigen Objektiven. Nikon gestaltete das Z-System so, dass DX-Freunde hochwertige Optiken nutzen können, ohne tief in die Tasche zu greifen. Das erleichtert ihnen den Einstieg und erlaubt es, das eigene Sortiment nach und nach zu erweitern. Wie erwähnt genügte dem Redakteur in vielen Fällen bereits das NIKKOR Z DX MC 35mm f/1.7, da es gleichermaßen Porträt- und Makro-Aufnahmen abdeckte.

Damit nicht genug bewirkt die Sensorgröße einen Crop-Faktor von 1,5, der für Medienschaffende einen Vorteil ergibt: Für Videografen bedeutet er zusätzliche Reichweite, ohne schwerere Teleobjektive mitzuschleppen. Für Vlogger wiederum sorgt er dafür, dass ein Weitwinkelzoom auch die passende Brennweite für Selfies liefert. Vor Ort ergab dies den Pluspunkt, dass das Zoom-Objektiv eine Brennweite umgerechnet in Kleinbildformat von bis zu 75 Millimetern bereitstellte. Der Fotograf konnte mit ihr einzelne Geigen erfassen, ohne zwischen den Pulten herumzustolpern oder von fuchtelnden Bögen aufgespießt zu werden.



Mit Hi-ISO gelang sogar eine Nachtaufnahme des Schlosshofs.  
Objektiv: NIKKOR Z DX 16-50mm f/2.8 VR  
Verschlusszeit 1/320 Sekunde, Blende f/3,5, ISO 64.000

Glücklicherweise kannte der Redakteur das Konzertprogramm so weit, dass er mit 1/125 Sekunde in langsamen Passagen scharfe Ergebnisse erhielt. Der schnell zupackende Autofokus trug ebenfalls dazu bei, die Trefferquote zu erhöhen. Nikon übernahm die AF-Algorithmen aus den Profi-Modellen, was die Verfolgung von Gesichtern und Augen auch bei bewegten Motiven zuverlässiger macht – ein Plus bei Interviews, Produktdemos und dynamischen Szenen in einem Orchester.

Die Deckenbeleuchtung reichte gerade noch aus, um naturgemäß lichtungrige Filme zu drehen. Zwar erhält man mit dem DX-Format schöne Farben auch bei wenig Licht, aber ich verzichtete aus einem anderen Grund auf Bewegtbilder: Mir fehlte ein Mikrofon, um es in

die 3,5-Millimeter-Stereobuchse einzustecken. Doch ein Konzertmitschnitt ohne guten Ton wäre sinnlos, weshalb ein kurzer Test genügen musste. Doch hinsichtlich Videoqualität bewies das DX-Format ohnehin längst, dass es professionellen Ansprüchen gerecht wird. Grundsätzlich liefern Kameras mit DX-Sensor 4K-Aufnahmen ohne Beschnitt und mit zuverlässigem Autofokus. Für Social-Media-Formate wie YouTube-Shorts ist das mehr als genug, ebenso für längere Aufzeichnungen.

Zusätzliche Videofunktionen machen die Kameras für Creator besonders attraktiv: N-Log-Aufnahme mit zehn Bit, erweiterte Monitoring-Tools, elektronische Stabilisierung sowie Tally-Lights und LUT-Unterstützung produzieren professionelle Filme direkt aus der Kamera.

## SCHLUSSAKKORD

Anfangs sah es nach einem Reifall aus: flackernde, schwache Beleuchtung, dazu ein Orchester mit zirka 85 Mitgliedern, das den Redakteur stets zwang, an dessen Peripherie umherzustréifen. Daher hatte er eigentlich das lichtstarke Tele NIKKOR Z 135mm f/1.8 S Plena im Auge. Angesichts dieser Schwierigkeiten war die Ausbeute erfreulich gut und groß. Das sahen auch die einzelnen Stimmgruppen so, da nach einer ersten Begutachtung zig Anfragen kamen, die Bratschen, Geigen und Blechbläser zu porträtieren.

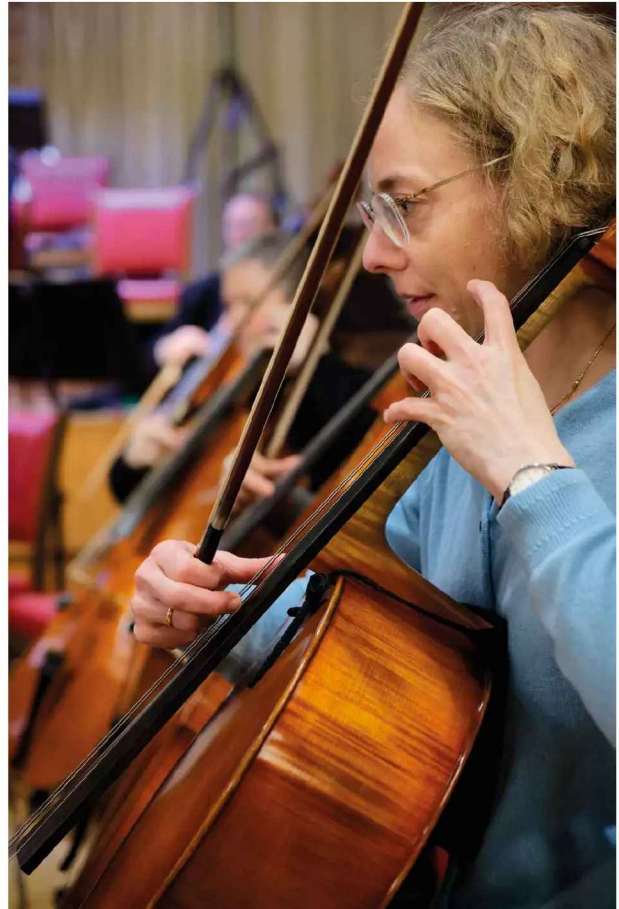
Das kleine Leichtgewicht ermöglichte es, unauffällig zu fotografieren. Flott stellte es sich auf jede Situation ein und brachte sehenswerte Resultate. Applaus!



**Objektiv: NIKKOR Z DX 16-50mm f/2.8 VR**  
**Verschlusszeit 1/100 Sekunde, Blende f/3,5, ISO 6.400**  
 Das hervorragende Zusammenspiel von Kamera, Objektiv und DX-Sensor beweist sich in der detaillierten Abbildung.



**Objektiv: NIKKOR Z DX 16-50mm f/2.8 VR**  
**Verschlusszeit 1/100 Sekunde, Blende f/3,5, ISO 3.200**  
 Sogar die Stofffäden des Anzugs sind in der Vergrößerung erkennbar.



**Objektiv: NIKKOR Z DX 16-50mm f/2.8 VR**  
**Verschlusszeit 1/125 Sekunde, Blende f/2,8, ISO 3.200**  
 Dank Offenblende setzt sich die Cellistin schön vom Hintergrund ab.



**Unsere Kaufberatung informiert über alles, was eine Hervorhebung verdient: unbekannte Manufakturen, Spezialzubehör oder Glanzlichter der letzten Monate. Sie suchen die aktuell beste Idee für Ihre Kamera? Wir geben Empfehlungen, die auf Tests und Erfahrung beruhen.**

Die Redaktion wählte in diesem Monat sieben Produkte aus. Sie glänzen in den Bereichen Kamera, Objektiv, digitaler Filter, Fototasche, Beleuchtung und Action-Kamera.





Realfoto der Redaktion mit Brennweite 24 Millimeter, Verschlusszeit 1/400 Sekunde, Blende f/10, ISO 200

## KAMERA

# NIKON Z5 II

**A**ls die Vollformat-Kamera vor einem Jahr herauskam, galt sie als Königsweg in die Profi-Liga. Doch die fürstlichen 2.000 Euro nur für den Body schreckten dennoch manche ab.

Mittlerweile fiel der Preis um 400 bis 500 Euro, daher könnte man die ihre Vorteile nochmals ins Feld führen. Die große Objektivauswahl war schon immer ein Argument für eine Nikon. Zudem erhält man geprüfte Qualität: Der Labortest in FOTO HITS 8/2025 bescherzte ihr die Gesamtnote „Exzellent“.

### GUTE QUALITÄT

Ein Vollformat-Sensor zeigt seine Qualitäten auf den ersten Blick: Er ist gewöhnlich lichtempfindlicher als das APS-C-Format, was unsere Messergebnisse bestätigten: Bis ISO 12.800 arbeitet auch die Glättungsfilterung gegen das Rauschen durchaus ausgewogen, sodass dieses eher wie Filmkorn wirkt.

Auch in einer anderen Kategorie schlug sich die Z5II wacker. Sie reizt mit 3.977 von 4.032 möglichen Linien in der Bildhöhe die Sensorauflösung fast komplett aus und produziert kontrastreiche Fotos mit einem Dynamikumfang von 11,5 Blendenstufen.

### SCHNELLE REAKTION

Nikon gab an, dass der neue Prozessor die Geschwindigkeit aller Funktionen um fast 70 Prozent gegenüber der Vorgängerin steigere. Für den Anwender bedeutet das, dass er in allen Aufnahmesituationen flüssig arbeiten kann und dank flotter Serienbilder keinen Moment verpasst. Beides konnte unser Test bestätigen. Auch die AF-Objekterkennung wurde gemessen am Vorgänger Nikon Z5 deutlich überarbeitet: Während diese nur zwischen Gesichtern und Augen von Lebewesen unterscheiden konnte, bietet die Nikon Z5II mehr Auswahlmöglichkeiten, etwa Menschen, Tiere, Vögel, Autos, Flugzeuge und Motorräder.

Der Bildstabilisator (IBIS) gleiche laut Nikon bis zu 7,5 Blendenstufen, der FOTO HITS-Test erreicht bei Brennweiten bis zu 105 Millimeter etwa fünf bis sechs Blendenstufen. Das ist durchaus bemerkenswert. Auch Filmfreunden bietet die Z5II einiges: Es werden zwar keine Auflösungsrekorde gebrochen, aber ihre 4K-Filme bei 60p können sogar im Raw-Format und mit Bildstilen für eine gezielte Nachbearbeitung aufgenommen werden.

Herausragend ist der Sucher, der bis 3.000 Nits (beziehungsweise Candela pro Quadratmeter) bringt. Computer-Monitore erreichen

gerade einmal 200 bis 300 Nits. Dazu kommen weitere Extras: die Bildgestaltung mittels JPG-Rezepten und die Cloud-Anbindung, die unterwegs und zu Hause die Festplatte entlastet. Kurz: Sogar jetzt noch ermöglicht die Nikon Z5 II einen furiosen Start ins Vollformat.

### TECHNISCHE DATEN

**Auflösung:** 6.048 × 4.032 Pixel, 24,5 MP

**Chip-Größe:** 35,9 × 23,9 mm; KB

**Objektiv:** 24-70mm; f/2.8

**Bildstabilisator:** ja; Video zusätzlich elektronisch

**Verschlusszeiten:** Bulb; 30 bis 1/8.000 s

**Belichtungsmodi:** P, S, A und M

**ISO:** 100-64.000 (erweitert 50 bis 204.800)

**Autofokussfelder:** 299 AF-Bereiche; einzeln wählbar sind 273 Felder

**Sucher:** ja, 3,68 Mio. RGB-Bildpunkte  
**LCD:** 8 cm (3,2 Zoll); 2,1 Mio. RGB-Bildpunkte

**Preis (UVP):** 1.899 Euro (nur Body)

**Internet:** [www.nikon.de](http://www.nikon.de)

**OBJEKTIV****VILTROX AF 56 MM F/1.2 PRO**

Unser Testfoto mit der Brennweite 56 Millimeter, Verschlusszeit 1/320 Sekunde, Blende f/2,2, ISO 100

Unsere Kaufempfehlung ist schnell begründet: eine Lichtstärke von sagenhaften 1:1,2 bei einem Preis von derzeit 486,74 Euro. Das ist zugegeben noch immer eine stattliche Summe. Aber ein lichtstarkes Objektiv erfordert höhere Produktionskosten, was für eine Normalbrennweite bauartbedingt mehr betrifft als ein Weitwinkel. Ein ähnliches Schnäppchen ist nur das Canon RF 45mm F1.2 STM für 499 Euro, das aber eine Ausnahme darstellt und dementsprechend bei seiner Vorstellung für Wirbel sorgte. Gewöhnlich belasten Modelle in den Bereichen 35 bis 50 Millimeter den Geldbeutel mehr. Unsere nachfolgende Liste offenbart, in welchen Bereichen man sich bewegt.

- Das Sigma 35mm f1.4 DG DN Art liegt bei knapp 900 Euro.
- Das Fujifilm XF 56mm f1,2 R WR ist ebenfalls für knapp tausend Euro zu haben.
- Beim Sony SEL FE 50mm f1,4 GM ist man mit zirka 1.500 Euro dabei.
- Mit dem Nikon Nikkor Z 35 mm f/1,2 kratzt man sogar an der 3.000-Euro-Grenze.

Die Beispiele sagen freilich nichts über die jeweilige Abbildungsleistung aus. Aber immerhin verdiente sich das Viltrox AF 56 mm F/1.2 Pro im FOTO HITS-Test in Ausgabe 11/2025 die Gesamtnote „Sehr gut“.

**HANDHABUNG**

Erfahrene Fotografen werden es zu schätzen wissen, dass das Objektiv mit einem Blendenring ausgestattet ist. Mit ihm gelingt die manuelle Einstellung weitaus intuitiver als etwa mit einem Kippschalter. Neben der eigenen Blendenvorgabe ist auf dem Ring auch eine Automatik-Stellung (A) zu finden. Dann übernimmt die Kamera die korrekte Belichtung. Die Blendenwerte lassen sich von f/1,2 bis f/16 in Drittelstufen abtufen. Wer sie lieber geschmeidig einstellen will, kann per Click-Schalter zwischen rastender und stufenloser Bedienung wechseln. Letzteres ist vor allem für Videoaufnahmen empfehlenswert, da so die Tonaufzeichnung nicht durch Klickgeräusche gestört wird. Zudem setzt Viltrox beim Autofokus auf einen Voice-Coil-Motor (VCM), der besonders leise arbeitet.

Das Fazit in FOTO HITS 11/2025 lautete: Für den durchaus akzeptablen Preis erhält man eine tolle Mischung aus hoher Lichtstärke, hochwertiger Verarbeitung und einem guten Bedienkonzept. Das gilt noch immer.

**FOTOHITS**  
11/2025

**SEHR GUT**

**VILTROX AF 56 MM F/1.2 PRO FÜR SONY E**

**TECHNISCHE DATEN**

**Brennweite:** 56 mm (KB-Entsprechung: 84 mm)

**Lichtstärke:** F/1,2

**Für Sensorformat:** APS-C

**Bajonett:** Sony E, Fuji XF

**Größe:** 78 × 92 mm

**Gewicht:** 626 Gramm

**Preis (UVP):** 599 €, derzeit 486,74 €

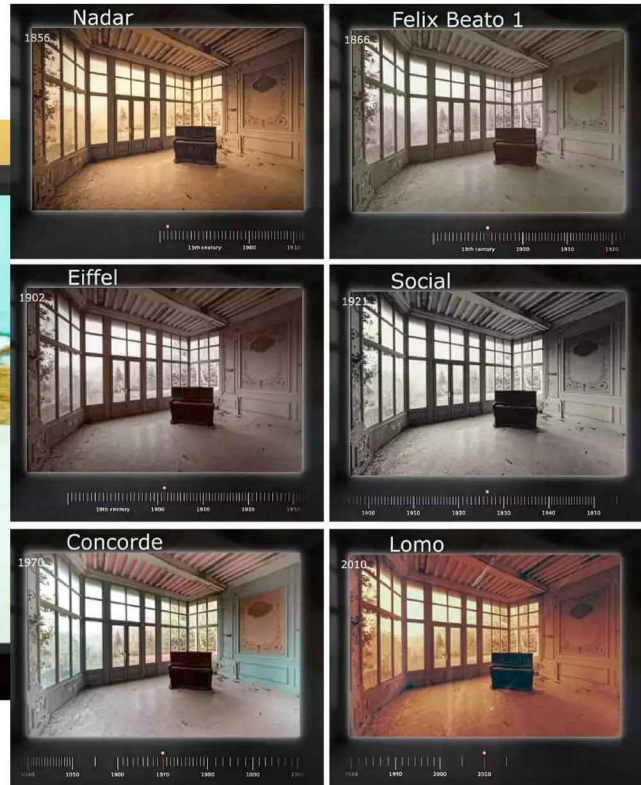
**Internet:** [www.rollei.de](http://www.rollei.de)

## SOFTWARE

# DXO FILMPACK 8



Vorlagen wie oben „Cross Process“ lassen sich leicht dem eigenen Geschmack anpassen. Zudem kann man eigenen Foto mit TimeWarp (Screenshot rechts) eine historische Anmutung verpassen.



Profifotografen arbeiten oft mit klar definierten Bildstilen, sei es für Kampagnen oder eigene Fotoserien. Das gilt ebenso für alle anderen ambitionierten Fotografen. Das DxO FilmPack simuliert teils legendäre Analogfilme, genauer handelt es sich um 153 authentisch nachgebildete Filme, darunter Klassiker wie der CineStill 800T oder der Harman Phoenix 200.

Man muss sich dabei keine Sorgen machen, dass die Filter die eigene Handschrift verwässern. Ein Fotograf kann sie selbst nach Gutdünken anpassen und als eigenen Stil speichern. Zudem ist die neue Version 8 nun bestens in Adobe Photoshop integrierbar.

### AUF ZEITREISE

DxO FilmPack verfügt bereits über das Menü „Time Machine“, das vorrangig die Geschichte der Fotografie lebendig macht. So lässt sich anhand von Bildbeispielen entdecken, wie von 1827 bis heute Lichtbildner ihre Werke gestalteten. Zusätzlich schlägt die Software einen passenden Rendering Filter vor. In dieser Historie kamen 19 weitere Exempel hinzu.

Ergänzend führt Version 8 den neuen Time Warp Modus ein, der zwei einzigartige Werkzeuge enthält, mit denen Anwender in die Vergangenheit eintauchen. Hier wird anhand einer eigenen Bilddatei etwa die Anmutung einer Daguerreotypie aus den frühen 1800er-Jahren simuliert. Der Time-Warp-Schiebereglers ist mehr als ein Spielzeug, auch wenn er viel Spaß bereitet. Er ermöglicht:

- schnelles Testen historischer Looks für Moodboards (Skizzensammlungen) oder Aufnahmen im Retro-Stil.
- fein dosierbare Alterungseffekte, die realistischer wirken als manche 08/15-Filter.
- er inspiriert rasch zu neuen Bildideen, die sich ansonsten nur mit viel Handarbeit nachbauen lassen.

Mit jeder Bewegung eines Schiebereglers erhält es die Anmutung der jeweiligen Epoche, darunter Filmkorn, Farbverschiebungen und realistische Verfallseffekte.

Das zweite Werkzeug ist der Schiebereglers „Alterungseffekt“, mit dem man Bilder schrittweise altern und verblassen lässt, wobei authentisch nachgebildete Filme und eine Vielzahl von Effekten verfügbar sind. Zu diesen

Kernfunktionen kamen in der aktuellen Version einige weitere Extras:

- die Webview-Übersicht filtert nun themenbasiert gesuchte Bilder heraus
- kreative Effekte werden in höchster Auflösung angewandt, statt hierfür das Bild herunterzurechnen.

### FAZIT

DxO schafft den Spagat zwischen Effizienz und Vergnügen. Wer schnell Raw-Formate einen eigenen Retro-Stil verpassen will ist ebenso gut bedient wie jemand, der spielerisch nach Inspirationen sucht.

### TECHNISCHE DATEN

**Betriebssysteme:** Windows 10, 11  
macOS 14.7 (Sonoma) und 15 (Sequoia).

Eine neue Lizenz kostet 139,99 €, ein Upgrade von DxO FilmPack 7 ist für 79,99 € zu haben. Eine 30-tägige Testversion steht unter der URL [www.dxo.com/de/dxo-filmpack/download](http://www.dxo.com/de/dxo-filmpack/download) bereit.

**RUCKSACK**

**CHROME INDUSTRIES KADET SLING**



Für kleine Expeditionen bietet die Kadet Sling ausreichend Stauraum. Die größte Version fasst immerhin 15 Liter.



**W**ie oft macht man eine Foto-Expedition in den Dschungel? Die Antwort dürfte sein: eher selten, weshalb man häufiger mit leichtem Gepäck unterwegs ist. In der Regel geht der Autor dieser Zeilen mit einer Systemkamera, Blitz, zwei Objektiven und etwas Krimskrums auf Tour. Dies alles passte früher in eine kleine Schultertasche, die freilich störend herumbaumelte. Aber ein Rucksack war ebenfalls nachteilig, da ein Fotograf gerade draußen ständig auf dem Sprung ist: rein mit der Kamera, raus mit der Kamera, nach Ladekabel kramen, rasch die Zugtickets zücken.

**ANSCHMIEGSAM**

Als hervorragender Kompromiss erwiesen sich Sling Bags. Auch sie trägt man beim Laufen auf dem Rücken, was für Bewegungsfreiheit sorgt. Der Gurt verläuft dabei diagonal und hält die Tasche eng am Körper. Für den schnellen Zugriff wird sie nach vorn gedreht. Eine nach Meinung Autors verbesserte Variante ist der Sling Kadet von Chrome Industries.

Die knapp 40 Zentimeter lange und 20 Zentimeter hohe Haupttasche fasst neun Liter. Im Inneren reicht der Stauraum für eine Systemkamera sowie mehrere Objektive. Eine Kletttasche und zwei Klettelemente helfen zumindest ansatzweise, Ordnung zu halten. Zudem bietet ein verschließbares Fach im Deckel noch Platz für Speicherkarten, kleine Filter oder Akkus. Auf der Rückseite findet sich sogar ein Behältnis, in das ein massives Fahrradschloss passt. Wer mehr Taschen will, kauft den Kadet Organizer für 42 Euro hinzu.

**TRAGEFREUDIG**

Den Sling Kadet trägt man bequem über die Schulter, da der Gurteil, der das Gewicht auffängt, extra dick gepuffert ist. Damit die Haupttasche beim Rennen nicht baumelt, sichert sie ein zusätzlicher Riemen, der quer über die Brust geht. Mithilfe eines optional erhältlichen Einsatzes wird aus der Sling Bag ein vollwertiger Foto-rucksack. Hierfür wird ein Inlay in den Sling Kadet eingeschoben. Es ist gut gepolstert, laut Hersteller wasserdicht und mit separatem Reißverschluss versehen.

**FAZIT**

Chrome Industries hat zwar nicht das Rad beziehungsweise den Sling Bag neu erfunden. Aber der Kadet Organizer ist durchaus eine runde Sache. Auf kleineren Touren ist er jedenfalls eine praktische Alternative zu Rucksäcken und Schultertaschen.

**TECHNISCHE DATEN**

**Größen:** 5 Liter (94 €), 9 Liter (120 €) und 15 Liter (160 €)

**Farben:** Blau, Schwarz, Schwarz mit Reflektor (XRF), Mauve, Lederoptik

**Maße** für 9 Liter: 19,7 cm (H) × 41,9 cm (B) × 8,9 cm (T)

**Gewicht** für 9 Liter: 0,65 kg

**Optional:** Die Variante WP (in Schwarz und Weiß) besitzt ein verschweißtes und wasserdichtes Außenmaterial.

Photo Insert: Kameraeinsatz für 71 €

Organizer: Weitere Taschen für 42 € Schlüsselbund (36 €), Gurtschnallen (45 €)

**Preis (nur Sling Kadet):** 165 Euro

**Internet:** <http://chromeindustries.com>

## LICHTFORMER

# SUN-BOUNCER MINI REFLECTOR



**Bild oben: Sun-Bouncer Mini Reflector Kit**  
**Bild links: der Fotograf Mike Larson mit dem noch kleineren Micor Mini samt Flash Bracket, einer Halterung für einen Systemblitz.**

**S**unbounce stellt seit 1999 professionelle Lichtformer her, damals noch mit dem Vornamen California. Die Produkte haben das Pech, so gut zu sein, dass sie selten in den Nachrichten auftauchen. Denn dorthin schaffen es gewöhnlich nur Neuheiten. Doch warum sollte die Firma eine bewährte Technik umkrempeln?

Wolfgang-Peter Geller löste ein Problem, das Fotografen jahrzehntelang verfolgte: unhandliche, instabile Reflektoren. Das Unternehmen entwickelte früh ein modulares System, das leicht, stabil und präzise Licht führen lässt. Mit seiner Konstruktion machte sich der Hersteller weltweit einen Namen. Auch wenn Sunbounce den Premium-Sektor bedient, kommt das Sun-Bouncer Mini Reflector Kit allen Fotografinnen und Fotografen entgegen. Das bedeutet im Fall der kleineren Variante:

- Porträts gelingen trotz Windböen, da der Reflektor nicht flattert.
- Die große Reflektionsfläche reicht auch für Ganzkörperaufnahmen.
- Natürlich kann er auch Blitzlicht bouncen.
- Sogar bei Makrofotos gelangt das Licht exakt etwa in einen Blumenkelch.

- Der Reflektor bleibt auf dem Stativ stabil.
  - Ein Helfer hält den Lichtformer bequem.
- Der Preis von 250 Euro macht sich spätestens dann bezahlt, wenn man bei Wind und Wetter die Kamera zückt. Denn trotz aller Widrigkeiten gelingt eine präzise Lichtregie, die dem extrem leichten, aber hochstabilen Aluminiumrahmen zu verdanken ist. Das ergibt einen entscheidenden Vorteil am Set und nicht zuletzt schon es die Nerven.

Die reguläre Bespannung ist silbern und lässt die Farbtemperatur daher unbeeinflusst, die Rückseite ist neutralweiß. Als Zubehör sind optional weitere Bespannungen beispielsweise in Gold, Schwarz, Zebra oder als halbdurchlässige Abschatter erhältlich. Diese sind austauschbar, weshalb Fotografen das Licht tatsächlich formen, statt es nur zu reflektieren.

### GRÖßER DENKEN

California Sunbounce setzt auch ansonsten konsequent auf Praxisnähe: Viele Innovationen entstehen direkt aus den Bedürfnissen professioneller Fotografen und Filmcrews. Außerdem sind die Produkte so konzipiert, dass sie jahrelang im harten Alltag bestehen und sich flexibel neuen Anforderungen anpassen.

Ein weiterer Meilenstein war unter anderem die Entwicklung der Sun-Swatter- und Sun-Bouncer-Systeme. Sie reflektieren nicht nur das Licht, sondern erzeugen auch Schatten oder zeichnen hartes Licht weicher.

Beide Produkte wurden speziell für Mode- und Outdoorproduktionen entwickelt, bei denen große Flächen kontrolliert werden müssen. Sogar diese Konstruktionen sind so leicht, dass sie sogar von einer einzelnen Person gehalten oder werden können.

### TECHNISCHE DATEN

**Seitenverhältnis:** 4:3

**Größe:** 90 × 125 cm (3 × 4 Zoll)

**Reflektionsfläche:** 68 × 117 cm  
(2,2 × 3,9 Zoll)

#### Lieferumfang:

- Rahmen mit Halte- und Manövriergreifen
- Bespannung: wahlweise Silber/Weiß oder Zebra/Weiß
- Tragebeutel

**Preis:** ab 250 Euro

**Internet:** [www.sunbounce-shop.com](http://www.sunbounce-shop.com)

**LEUCHE****MULTIBLITZ**

**S**chön, wenn man alte Bekannte wieder trifft, insbesondere wenn sie jahrelang verschollen waren. Der Hersteller Multiblitz ging 2018 in Insolvenz, nachdem er 70 Jahre lang Standards in der Studiofotografie gesetzt hatte. Nun ist zumindest der Markenname wieder da.

Gegründet wurde die Blitzlicht-Firma 1948 von Dr. Ing. Dieter Mannesmann, der zahlreicher Neuerungen entweder integrierte oder entwickelte. Revolutionär war etwa, dass ein Fotograf nicht die durchgebrannte Blitzbirne nach jedem Einsatz wechseln musste, sondern den elektronischen Multiblitz mehrfach hintereinander einsetzen konnte.

Ein weiterer Meilenstein war die Systematisierung der sogenannten Leitzahl. Sie machte Blitzleistung erstmals berechenbar, indem sie Entfernung, Blende und Lichtleistung in eine einfache Kennziffer überführte.

Alle Lichtsysteme wurden ausschließlich in der Manufaktur in Köln produziert, doch konnte Multiblitz mit der Konkurrenz aus China und der aufkommenden Digitalfotografie nicht mithalten. Die Markenrechte gingen vor acht Jahren an die Walser GmbH. Da mittlerweile die Content-Produktion samt guter Ausleuchtung wieder eine Rolle spielen, stellt der Eigentümer nun neue Produkte im Premiumsektor vor. Kernelemente sind zwei kompakte Dauerleuchten, die eine mit 60 und die andere mit 100 Watt. Dazu kommt noch Zubehör, das Sortiment soll zunehmend erweitert werden. „Made in Germany“ sind sie nicht, aber sie klingen trotzdem vielversprechend.

Die erste Leuchte trägt den langen Namen Multiblitz MB-PL LED 60B Fotolicht 60 W Bi Color COB LED. Die leistungsstärkere Hundert-Watt-Version liefert mit ihrer COB-LED-Technik bis zu 19.400 Lux auf einem Meter bei einer Farbtemperatur von 5.600 Kel-

vin. Ohne Vorsatz kann man damit etwa Porträts ausleuchten. Bei der Farbtemperatur von ebenfalls möglichen 2.700 Kelvin mit höherem Blauanteil sinkt naturgemäß die Lux-Zahl. Nicht gebündelt, also ohne Reflektor, sind es noch 4.620 Lux auf einen Meter. Dies ist in jedem Fall eine ordentliche Leistung. Dazu kommen noch zwölf verschiedene Effektlichter, die den kreativen Spielraum erweitern.

**TECHNISCHE DATEN****Multiblitz MB-PL LED 100B****Leistung:** 100 Watt**Farbwiedergabe-Index:** CRI 97**Anschluss:** USB-C**Effekte:** 12, per App steuerbar**Anschluss:** Mini-Bowens**Preis:** 175 Euro**Internet:** [www.fotowalser.com](http://www.fotowalser.com)

## ACTION-KAMERA ACE PRO 2



**D**en Markt für Action-Kameras teilten sich bislang die beiden Firmen GoPro und DJI auf. Doch dann kam Insta360 im Jahr 2024 mit seiner Ace Pro heraus, die in unserem Test in Ausgabe 3 die Note „Exzellent“ erhielt. Unter anderem verdankte sie dies dem für eine Action-Kamera erstaunlich großen Aufnahmesensor mit 1/1,3 Zoll Diagonale, den auch der Nachfolger Ace Pro 2 im Jahr 2025 bekam. Allein dies garantiert schon eine hohe Lichtausbeute. Dazu kam, dass der Prozessor die Bildpunkte zusammenfasste, um eine höhere Lichtausbeute zu erzielen. Fazit für den Erstling war: „Das Know-how für eine Action-Kamera hat sich Insta360 mit seinen 360-Grad-Kameras längst erarbeitet. Die neue Ace Pro gehört damit aus dem Stand heraus zu den Spitzenlösungen in dieser Kameraklasse.“

### GUTER NACHSCHLAG

Der Nachfolger übernahm viele positive Eigenschaften, etwa das 8K-Video mit und das Leica-Objektiv. Dazu kamen eine höhere Auflösung mit 8.192 mal 6.144 Bildpunkten und somit 50 Megapixel sowie 30 Frames pro Sekunde (fps) bei 8K. Weitere Besonderheiten sind:

- eine 4K-Aufnahme mit 60 Bildern pro Sekunde inklusive Active-HDR-Optimierung der Bildkontraste,
- die erwähnte PureVideo-Technik für Aufnahmen bei wenig Licht,
- ein 2,5 Zoll großer Klappmonitor mit der etwas verbesserten Auflösung von 329 ppi, den man auch von vorn betrachten kann,
- Steuerung per Spracheingabe, wenn die Kamera außer Reichweite platziert ist.
- Vorgaben für die Nachbearbeitung wie Zeitraffer, Sternspuren, Selfie-Stick-Radierer und Effekte mittels KI-Warp.

Nicht geändert hat sich der Preis, der nach wie vor bei 449 Euro liegt. Aber Gerüchten zufolge ist bereits Version 3 in den Startlöchern, die für Sommer oder Herbst 2026 erwartet wird.

### TECHNISCHE DATEN

#### Ace Pro 2

**Sensor:** 1/1,3 Zoll

**Foto:** 8.192 × 6.144 Pixel, 50 MP

**Video:** 7.680 × 4.320 Pixel, 8K

**Objektiv:** ca. 13 mm (KB), 1:2,6

**Speicher:** microSD

**Größe:** 71,9 × 52,2 × 38 mm

**Gewicht:** 177,2 g

**Besonderheiten:** wasserdicht bis zu 12 Meter, Klapp-LCD, Zeitlupen

**Preis:** 449,99 Euro (UVP)

**Internet:** [www.insta360.com/de](http://www.insta360.com/de)



# WETTBEWERB

**Die Online-Plattform fotocommunity bringt seit 25 Jahren die unterschiedlichsten Fotografinnen und Fotografen zusammen. Um das gemeinsam zu feiern, laden wir alle zum großen Jubiläums-Wettbewerb ein. Über ein halbes Jahr lang stehen wechselnde Themen offen. Zum großen Finale warten Preise im Gesamtwert von über 20.000 Euro auf die Sieger in den sechs Kategorien.**

**S**eit 25 Jahren verbindet die fotocommunity Menschen – unabhängig davon, wo sie leben, welche Ausrüstung sie besitzen oder wie lange sie schon fotografieren. In der Online-Plattform treffen Blicke aufeinander, die verschiedener kaum sein könnten, und doch dieselbe Sprache sprechen: die Leidenschaft, die Welt durch die Kamera neu zu entdecken. Unser Wettbewerb lädt dazu ein, dieses Gefühl zu feiern. Denn jede Aufnahme erzählt eine Geschichte, bringt Menschen zusammen und lässt uns gemeinsam staunen – und das seit einem Vierteljahrhundert. Der Fotowettbewerb läuft ein halbes Jahr lang. In jedem Monat wartet ein neues Thema auf Ihre Beiträge, die mit zahlreichen Preisen prämiert werden. Zum großen Finale wird schließlich ein Gesamtsieger gekürt.

## TEILNAHME

Die Teilnahme ist kostenlos. Es genügt, sich auf der Website [fotocommunity.de](http://fotocommunity.de) zu registrieren. Wer aber die Vorteile eines Premium-Abos nutzen will, hat jetzt die einmalige Chance dazu: Zum Einstieg kostet es nur einen Euro und gilt einen Monat lang. Es bringt die Extras:

- Man stimmt beim Community-Voting ab,
- erstellt mit wenigen Klicks eine Foto-Homepage mit Premium-Designs,
- bewirbt eigene Termine und Workshops,
- zeigt Fotos in bis zu drei Sektionen,
- und das vollkommen werbefrei.
- Zudem erhält man exklusiven Zugang zu über 500.000 Akt-Fotos,
- die ePaper der CHIP FOTO-VIDEO im Wert von 80,40 Euro
- und noch viele weitere Pluspunkte.

Alle Informationen finden Sie auf der Website: [www.fotocommunity.de/25-jahre-wettbewerb](http://www.fotocommunity.de/25-jahre-wettbewerb)

## PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

- **Sämtliche Teilnehmer haben die Chance auf Gewinne im Gesamtwert von über 20.000 Euro.**
- **Alle auf die Monatsliste der Top 25 gewählten Teilnehmer erhalten eine kleine Anerkennung für ihre Leistung in Form der fotocommunity Wundertüte, die viele kleine Überraschungen enthält.**
- **Pro Monat wählt die Jury außerdem drei Preisträger, die am Wettbewerbsfinale prämiert werden.**
- **Im Herbst 2026 kürt die Jury auch den Gesamtsieger, der über alle Themen hinweg herausragt. Er erhält eine Nikon Z5II samt Objektiv.**

## **AVAILABLE LIGHT & NACHTFOTOS** MAGIE DES LICHTS IM DUNKEL



Wenn der Tag endet, strahlt das Licht am hellsten. Die Teilnehmer können zeigen, wie vielfältig es im Dunkeln wirkt: mit einer glühenden Straßenlaterne auf nassem Asphalt, dem weichen Schein einer Kerze, Lichtspuren vorbeifahrender Autos oder der Klarheit des Nachthimmels. Available Light ist eine Einladung, das Vorhandene zu nutzen, um daraus ein poetisches Spielfeld für Emotion und Atmosphäre zu schaffen:

- Stille Straßen, belebte Plätze, urbanes Nachtleben
- Lichtspuren und Langzeitbelichtung mit Fahrzeugen oder Sternen
- Astro- und Himmelfotografie: Milchstraße, Sternenzelt, Mondlicht

### **Die Termine für „Available Light & Nachtfotografie“:**

- 1. bis 31. März 2026: Upload und erstes User-Voting
- 1. bis 14. April 2026: User-Voting
- Die Top 25 werden in FOTO HITS 6/2026 veröffentlicht

Preise: 1. Platz: NANLITE Effektleuchte von Kaiser Fototechnik (Wert **1.549 €**). 2. Platz: Gutschein für den Online-Shop von Tamron über **500 €**. 3. Platz: Gutschein von CEWE über **250 €**

## **SCHWARZ-WEISS** REDUKTION, KONTRAST, EMOTION



Die Schwarz-Weiß-Fotografie verzichtet auf Farbe, um das Wesentliche sichtbar zu machen. Im vierten Monat des Jubiläums-Wettbewerbs lädt die fotocommunity dazu ein, sich ganz auf Formen, Licht, Struktur und Stimmung zu konzentrieren. Ob minimalistisch oder dramatisch, dokumentarisch oder poetisch – Schwarz-Weiß lebt vom Mut zur Reduktion.

- Kontraste und Tonwerte: High Key, Low Key, Licht-Schatten-Kanten
- Texturen und Strukturen: Holz, Haut, Stein, Metall
- Formen und Geometrie: Linien, Schatten, Silhouetten
- Emotionen im Porträt: Charakter, Ausdruck, Nähe

### **Die Termine für den Wettbewerb „Schwarz-Weiß“:**

- 1. bis 30. April 2026: Upload und erstes User-Voting
- 1. bis 14. Mai 2026: User-Voting
- Die Top 25 werden in FOTO HITS 7/2026 veröffentlicht

Preise: Preise: 1. Platz: Leica D-Lux 8 (Wert **1.590 €**), 2. Platz: Gutschein für den Tamron Onlineshop über **500 €**, 3. Platz: CEWE Gutschein in Höhe von **250 €**

### **Unsere Sponsoren:**



## **ÜBER DIE FOTOCOMMUNITY**

Mit über 1,5 Millionen Mitgliedern ist die fotocommunity Europas größte Plattform für Fotografiebegeisterte. Neben dem Austausch steht das persönliche Wachstum im Mittelpunkt. In verschiedenen fotografischen Sektionen von Porträt bis Astrofotografie findet jede und jeder das passende Umfeld für Inspiration und Weiterentwicklung. Ob ambitionierter Profi oder neugierige Einsteiger – wer hier seine Bilder zeigt, erlebt echte Wertschätzung, bekommt konstruktive Rückmeldungen und kann sein fotografisches Potenzial voll entfalten.

*„Fotografie ist für uns keine Technik, sondern eine Sprache – und unsere Community spricht sie seit 25 Jahren mit Leidenschaft. Dieser Wettbewerb ist unsere Einladung an alle Fotobegeisterten, ein wichtiges Kapitel dieser Geschichte mitzuschreiben.“* Wolfgang Heinen, CEO



# fotocommunity

## JUBILÄUMS- WETTBEWERB

Das erste Thema „Landschaft“ des Jubiläumswettbewerbs der Fotocommunity ist abgeschlossen. Wir gratulieren den 25 Gewinnerinnen und Gewinnern! Einige ausgewählte Siegerfotos stellen wir im Heft vor, die ganze Galerie ist unter dem Quicklink [25fc](#) zu bewundern.



Judith Kuhn errang mit ihrem Foto den ersten Platz im Januar-Wettbewerb „Landschaft“. Sie schrieb: „Eine unvergessliche Mittsommernacht am Vestrahorn ist mein Beitrag zum Januar-Wettbewerb im Jubiläumsjahr der fotocommunity.“  
Einstellungen: Blende f/8, Belichtungszeit 1/25 Sekunde, Brennweite 12 mm, ISO 12



Den zweiten Platz holte sich Thomas Rieger. Er fotografierte die Nordlichter in Norwegen am Skagsanden-Strand. Für die Aufnahme hatte er nur zirka zwei Minuten Zeit, dann erlosch die Light Show.



Bodo Graf porträtierte die berühmten Drei Zinnen in den Dolomiten und holte sich damit Platz Drei. Er umrahmte sie mit einem Höhlenausgang, der im Ersten Weltkrieg gegraben wurde. Der Fachmann nennt diese Kompositionstechnik „Repoussoir“.



**Sonja Haase entdeckte das Winterwunderland in Schönbach in der Oberlausitz. Ihr gebührt der 7. Platz.  
Einstellungen: Blende f/9, Belichtungszeit 1/125 Sekunde, Brennweite 18 mm, ISO 160**



**Karin Mädlow war an einem Januartag an der Ostsee unterwegs. Trotz Kälte wartete sie eine Langzeitbelichtung ab, die ihr den 21. Platz sicherte.**



**Marijan Kucan erhielt mit seiner klaren Bildgestaltung den elften Platz.  
Einstellungen: Blende f/11, Belichtungszeit 1/200 Sekunde, Brennweite 250 mm, ISO 100**



**Eines der bekanntesten Motive Neuseelands ist der Crack Willow Tree im Wanaka Lake. Er brachte Till Haarmann auf den 25. Platz.  
Einstellungen: Blende f/11, Belichtungszeit 179 Sekunden, Brennweite 70 mm, ISO 100**

# FOTOHITS 5/2026

erscheint am 20. April 2026

Auch als E-Paper für Android, iOS,  
Amazon und PC/Mac erhältlich:

[www.fotohits.de/apps](http://www.fotohits.de/apps)



Das MARLEY Magazine feiert Premiere. Der Bildband verspricht aufregende neue Blickwinkel auf den künstlerischen Akt, die wir uns näher anschauen wollen.



## JETZT ODER NIE!

Hierzulande erscheinen 2026 die intensivsten Polarlichter seit Menschengedenken. Doch schaut man in den Nachthimmel: nichts! Einige Tipps verhelfen zu Foto-Glanzlichtern.

## ROCK-GIGANT

Andy Earl fotografierte legendäre Rockstars und Plattencover. Im Interview erzählt er, wie man in seinem Metier an die Spitze kommt.



© Andy Earl

# IM TEST



## LEICA M EV1

Statt eines optischen Messsuchers baute Leica einen elektronischen ein. Bröckelt der Qualitätsanspruch der Weltfirma? Das überprüfen wir!

## IMPRESSUM

### FOTOHITS

Magazin für Fotografieren und Filmen

Herausgeber: Florian Schuster

Chefredakteur: Dirk Hartmann (verantwortlich)

Redaktion: Fabio Borquez, Sarah A. Fehler, Dirk Hartmann, Ben Kraus, Thomas Probst, Lara Trenz

Art Director: Michael Hüttinger

Layout: Marcus Geppert, Sven T. Möller, Julia Niederhuber

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH

Innenteil gedruckt auf 100% Recyclingpapier

FOTOHITS online (Programmierung): Christopher Veselka

Social Media: Christopher Veselka

FOTOHITS E-Paper: Christopher Veselka

Anzeigen: Ulrich Horst (verantwortlich)

In den Brüchen 8, 41836 Hückelhoven

Telefon: 02433 9599969, mobil: 0177 4245421

E-Mail: [u.horst@fotohits.de](mailto:u.horst@fotohits.de)

z.Z. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 1.1.2026

FOTOHITS kostet im Jahresabonnement (zwei Ausgaben) ab 94,20 € (inkl. 7% MwSt), Österreich/Schweiz/EU: ab 124,20 €. Digitales Jahresabonnement E-Paper: ab 47,88 €. ISSN: 1436-4255

Schrift der Redaktion:

Five Monkeys Imaging GmbH, FOTO HITS Magazin, Friedrich-Ebert-Anlage 60, 69117 Heidelberg

Telefon: 06221 6599290, Telefax: 06221 24565

E-Mail: [redaktion@fotohits.de](mailto:redaktion@fotohits.de)

Internet: [www.fotohits.de](http://www.fotohits.de), [shop.fotohits.de](http://shop.fotohits.de)

FOTOHITS gehört zur Five Monkeys Group

Anschrift des Verlages:  
Five Monkeys Imaging GmbH,  
Brügelmannstraße 3, 50679 Köln  
HRB 76557, Amtsgericht Köln

Geschäftsführung: Myriam Karsch (Sprecherin),  
Wolfgang Heinen, Andreas Laube, Florian Schuster

FOTOHITS E-Paper: Einzelausgaben oder Jahresabo  
unter [www.fotohits.de/apps](http://www.fotohits.de/apps) oder Quicklink [epaper](http://epaper)

FOTOHITS Abo-Service:

An der Alten Mühle 7, 37412 Herzberg im Harz

FOTOHITS Telefon: 05521 855522

E-Mail: [leserservice@fotohits.de](mailto:leserservice@fotohits.de)

Vertrieb: MZV GmbH & Co.KG: [www.mzv.de](http://www.mzv.de)

Bankverbindung:

Volksbank Kurpfalz

BLZ 670 923 00, Konto-Nr. 33 41 32 70

IBAN: DE29670923000033413270

SWIFT/BIC: GENODE61WNN

Titelbild: Fabio Borquez

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Zugesandte Beiträge können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Materialien wird keine Haftung übernommen.

In Übereinstimmung mit der EU-Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit (GPSR) stellen wir sicher, dass unser Magazin die Sicherheitsstandards erfüllt. Daher sind unsere Produkte nach Artikel 9 Absatz 7 der GPSR-Verordnung von der Verpflichtung befreit, zusätzliche Sicherheitsinformationen beizufügen.

FOTOHITS

ist Mitglied bei:



Es kann vorkommen, dass angekündigte Beiträge aus terminlichen oder organisatorischen Gründen verschoben werden müssen. Wir bitten dafür um Verständnis.



# WE MAKE A DIFFERENCE

PRODUKTE UND SERVICE, DIE DAS TIPA-LOGO TRAGEN, SIND IHRE GARANTIE FÜR HERAUSRAGENDE **QUALITÄT, DESIGN UND LEISTUNG.**

**Jedes Jahr seit 1991** werden die TIPA-Auszeichnungen für die besten Foto-, Video- und Bildbearbeitungsprodukte sowie -zubehöre verliehen, darunter Smartphones und Geräte für den Druck, Bildbearbeitung und Ansicht. Das TIPA-Logo vergibt eine große Gemeinschaft angesehener Redakteure von Fachzeitschriften und Websites aus aller Welt, darunter der Camera Journal Press Club of Japan.



Besuchen Sie unsere Website, um mehr über unsere Organisation und die TIPA World Awards zu erfahren.

**[www.tipa.com](http://www.tipa.com)**



Hahnemühle

NEU



© Zheng WeiJie

### Hemp Gloss Baryta

305 gsm, 60 % hemp fibres, 40 % cotton, white, high-gloss

Natural Line



[www.hahnemuehle.com](http://www.hahnemuehle.com)

## Hemp Gloss Baryta

305 g/m<sup>2</sup> · 60% Hanffasern · 40% Baumwolle · weiß · hochglänzend

Ab sofort erhältlich im Fachhandel und auf [hahnemuehle.shop](http://hahnemuehle.shop)!

Premium FineArt Inkjet-Papiere vom mehrfach prämierten Erfinder  
Fine Art Fotografie · Digitale Kunst · Reproduktionen  
[www.hahnemuehle.com](http://www.hahnemuehle.com)